Neichsmark einschließlich Bestellgelb Einzelnummer 15 Reichspfennig Anzeigenpreis für bie neungespoltene Mills meterzeile id Reichspfennig, bei Verfammlungs, Vereins, Arbeits und Wosmungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen bie dreigespoltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Rebaktion u. Weschäftsstelle: Johannisstr. 46 Fermprecher : 25351, 25352, 25358



Anumer 159

Donnerstag, 11. Juli 1929

36. Sabrgang

Tradition?

Es geht langsam, aber es geht!

Mit etwas Nachhilfe!

Dr. L. Lübeck, 11. Juli Die Wehrdebatte des Reichstages, sowohl im Hauptausschuß als auch in der Vollstung, beschäftigte sich sehr wesentlich mit dem Kapitel "Traditionspflege" bei der Reichswehr.

Die sozialdemokratischen Redner machten immer wieder darauf ausmerksam, daß man mit dieser Traditionspklege, eingeführt von alten kaiserlichen Generalen, einige der schlechtesten Eigenschaften der alten Armee auf die junge Armee der Republik übertragen habe. Inshesondere sei der greisenhaste Feudalund Kaktengeist des kaiserlichen Heeres die Hauptursache für die sortschreitende und schließlich so verhängnisvolle Entsremdung zwischen Offizier und Mann geworden. Und gerade dieser Kasten- und Klassengeist werde jetzt in der neuen Armee ganz bewußt wieder hochgezüchtet. Damit werde unserer kleinen Armee das Beste genommen, was sie haben könnte, die Verbundenheit mit dem Volke.

Die von Gekler, Seeckt und anderen so oft gepriesene "Tras ditionspslege" sei deshalb heute schon zum Schaden für unsere Wehrmacht ausgeschlagen und es sei höchste Zeit, daß sie verz schwinde.

Was damals Groener antwortete, ist bekannt. Er schloß ein Kompromiß, gab Schwächen zu und meinte, die Neichswehr wolle nur die guten Eigenschaften der alten Armee pflegen. Er sagte also im Grunde nichts! Und überließ die Antwort einigen alten Generalen, die im Reichstag die alte wilshelminische Tradition pflegen.

Bei einer Ansprache, die Groener in diesen Tagen vor den Schülern der Marineschule in Mürwick hielt, hat er das Thema "Tradition" erneut aufgegriffen und hat seine Reichs= togsaussübrungen ergänzt und präzimert

tagsaussührungen ergänzt und präzisiert. Die Tradition, so sagte Groener, stelle die notwendige Berstindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart dar. Das alte

Heer sei ein ausgezeichnetes Kriegsinstrument gewesen, aber schwere Jerungen und Wirrungen der Führer wären den Leistungen der Truppe nicht gerecht geworden.

Darum muffe die Tradition in erster Linie zuruckgehen auf die Truppe und ihre ausgezeichneten Gigenschaften und Leisstungen.

Wer diese Worte, gesprochen von einem alten General vor der "berühmten" Mürwichhule, auszuwerten versteht, der wird eine reisgabe der alten "Teudaltradition" seststellen müssen, und damit eine gewisse Annäherung Groeners an die Auffassung der jozialdemokratischen Kritik.

Aber Groener ging in seiner Rede noch weiter. Auch die bei der Marine besonders heiste Flaggen frage behandelte er ausstührlich. Die Farben schwarzerotegold, so erklärte er den jungen Kadetten, hätten auch ihre Tradition, und zwar eine viel ältere als schwarzeweißerot. Gerade in Schleswigeholstein müsse man sich der deutschen Freiheitstämpse erinnern, die unter schwarzemeisdenen Feldzeichen ausgesochten wurden.

Wenn wir, so schloß Groener, in Erinnerung an die Waffenstaten der alten Armee und Flotte die schwarz-weiß-roten Farben führen dürsen, so entsteht daraus für uns Soldaten die ganz besondere Verpflichtung, auch die Farben den der deutschen Republithochzuhalten, der wir Treue geschworen haben, und diese Farben sind schwarz-rot-gold!

Mag man zu Groener und der heutigen Reichswehrleitung stehen, wie man will: das sind Worte, wie wir sie bisher nie gehört haben. Und deshalb bedeuten sie auch für uns einen unleugbaren Fortschritt.

Die Debatte über die Traditionspflege ist mit den Worten Groeners natürlich nicht abgeschlossen. Jeht wird sie erst recht entbrennen. Bor wenigen Tagen gab der Untersuchungsausschuß des Reichstags eine Reihe von Gutachten und Urteilen befannt über "Die Ursachen des Zusammenbruchs". Die alte preußische Armees und Offizierstradition spielt darin eine start umstrittene Rolle. Und die Aussprache über diese "Tradition" wird auch eine Debatte herbeisühren über ihre Fortsetzung oder ihre Neusauswärmung in der Wehrmacht der Republik.

Das sechste Bombenattentat in Schleswig-Holstein

Reine Spur von den Zätern

Riel, 11. Juli (Radio)

Die 12jährige Tochter des Landrates in Niebill wurde bei dem in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch verübten Bombenattentat vollständig von Glassplittern überjät, ohne jedoch ernsthafte Schnittwunden davonzutragen. Es verlautet serner, daß ein vor dem Küchensenster besindliches schweres Eisengitter vollständig aus der Wand gerissen wurde. Ebenso ist der neben dem Küchensenster gelegene Windsang völlig zertrümmert worden. Das Innere der Küche bildet einen wüsten Trümmerhausen von zerbrochenem Geschirr und Möbeln sowie Mauerteilen.

In den benachbarten Häusern sind in einem Umkreis von eiwa 50 bis 100 Meter alle Fensterscheiben zerkrümmert, die umsliegenden Gärten sind von Manertrümmern und abgerissenen Banmzweigen übersät. Die Dachpsannen, mit denen die Hinterwand des Hauses abgekleidet war, sind weit umhergeschleudert worden.

Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft haben zur Aufs lindung irgend welcher Spuren bisher Anhaltspunkte nicht ges

1,2 Millionen Revolutionsopfer

Gibt es Frieden in Megifo?

Mexilos Citn, 11. Juli (Radio)
General Candido Aquilar, der frühere Auhenminister im
Rabinett Caranza, richtete an die mexisanische Bevölserung
einen Aufrus, in dem die dringende Notwendigseit des inneren
kriedens und des endlichen Aushörens des 19 Jahre andauernden
gegenseitigen Blutvergiehens betont wird. Der Ahsrus stellt set,
daß die im Jahre 1910 ausgebrochene mexisanische Revolution

, 1200 900 Menschenleben gefostet und unabsehbaren Materialicaden verursacht bat.

Die Rechnung wird präsentiert

Was die Nationalsozialisten fordern

Schwerin, 11. Juli (Radio)

Die Nationalsdialisten haben der neuen Rechtsregierung ihre Gesolgschaft nur unter der Borausschung zugesichert, das die in den Mecklenburger Gesängnissen sichenen Vememörder unmittelzbar nach dem Antritt der Regierung in Freiheit gesetzt werden. Die Nationalsozialisten werden deshalb bereits in der Freitagsitzung einen Antrag auf sosortige Hastentlassung sämtlicher in Mecklenburg in Haft besindlichen Fememörder stellen. Der Antrag dürste von der gegenwärtigen Rechtsmehrheit angenommen werden.

Schiffsunglud bei Euxhaven

Cuphaven, 11. Juli (WIB.)

Der deutsche Motorsegler "Margareia" aus Haren an der Ems, von Dorimund nach Flensburg bestimmt, ist in der Nacht zum Donnerstag auf der Euxhavener Reede von dem auslaufen= den englischen Dampfer "Smut" gerammt worden und gesun= fen. Der Matrose und ein Schiffsjunge von der "Margareta" sind ertrunken. Der englische Dampfer hat seine Reise fortgesetzt.

Chetragödie in Hamburg

MTB. Hamburg, tl. Juli

Ein blutiges Chedrama spielte sich in der Nacht zum Donnerstag in der Wohnung des 48jährigen Schlossers Landig in der Semperstraße ab. Als die Polizei auf Ersuchen der Tochter Landigs in die Wohnung eindrang, fand sie die Chesrau ermordet am Boden liegend auf. Die Tat war durch zwei Stiche mit einem Taschenmesser ausgesührt. Bald darauf fand man auch den Shemann in seinem Keller erhängt vor. Die Speleute suhrten ein unglückliches Familienleben.

Teogfi darf auch nicht nach England

WTB. London, 11. Juli

Nach Blättermeldungen hat das Kabinett in seiner gestrigen Sizung beschlossen, Troztis Einreisegesuch nach England abzu-

Danzig und Gdingen

Vom Fischerdorf zum Konkurrenzhafen

Fritz Mirschfeld, Danzig

Als vor etwa neun Jahren langsam und zaghaft in einem kleinen polnisch gewordenen Fischerdörschen an der Ostsee die ersten Spatenstiche zum Bau eines großen Hasens getan wurden, variierten die Danziger Freunde des Herrn Hergt sein bekanntes Wort aus dem Weltkrieg von den "Amerikanern, die nicht über den Ozean fliegen könnten": Laßt die Polen in Gdingen nur ruhig bauen, meinten sie, daraus wird doch nichts, und wenn, dann wird kein Schiff, das eine andere als die polnische Flagge trägt, in diesem Hasen anlegen.

Run, die Herren haben sich mit derselben Eleganz geirrt wie damals Hergt. Göingen wurde in nicht einmal zehn Jahren eine Stadt, von der man meinen könnte, sie sei hergerichtet für eine Filmaufnahme. So fast unwirkslich ist sie für westeuropäische Begriffe. Auf einem großen

Alle Mißtrauensantzäge gegen Preußenregierung abgelehnt!

Der preußische Landtag hat am Donnerstag in gemeinsamer namentlicher Abstimmung die von den Deutschnationalen, den Rommunisten, der Wirtschaftspartei, der deutschen Fraktion und den Nationalsozialisten vorgelegten Mittrauensanträge gegen das Staatsministerium wegen des Kundgebungsverbots am 28. Juni und der Zusammenstöße mit den Studenten erledigt. Alle Anträge wurden mit sicherer Mehrheit abgelehnt. Der Antrag gegen das Gesamtministerium Braun siel mit 214 gegen 187 Stimmen.

Gelände verstreut stehen Villen und kleine Häuschen, Bretsterbuden mit Strohdächern, kleine, halbzerfallene Katen und unmittelbar daneben erheben sich großartige moderne Bausten, Staatsgebäude, die eine Zier für jede Großstadt sein könnten, städtische Bauten und Wohnhäuser. Eine Baustätigkeit ist hier entfaltet worden, zu der nicht nur der irrationale Begriff des polnischen Nationalstolzes, sondern in erster Linie der reelle Wert gut en Geldes aus der Tasme der Steuerzahler verwendet worden ist.

Gdingen ist also als Stadt sehr interessant. Aber es hat den Borzug, noch mehr zu sein. Es ist ein "Krosblem". Misitärisch, wirtschaftlich und politisch. Ein Prosblem, das unter engerem polnischen Gesichtswinkel seine erstreulichen Seiten haben mag, unter Danziger Aspekten einige Bedenklickeiten hat, und vom deutschen Standpunkt aus auch nicht mit angenehmst Gesühlem betrachtet werden kann.

Das Militärische sei hier ausgeschaltet, obwohl Gdingen wohl vor allem darum entstanden ist. Das Politische ergibt sich, wie überall, aus dem Wirtschaftlichen. Gdingen hat heute einen fast so großen Schissverkehr wie die alte Hafenstadt Königsberg. Nach dem polnischen Projekt soll es 1932 der modernste Hafen der Ostsec sein. Es ist kein Zweissel, daß es Polen gelingen wird, wenn vielleicht auch nicht in der vorgesehenen Zeit, so doch einige Ichre später, dieses Ziel zu verwirklichen.

An sich ließe sich wenig dagegen einwenden, daß ein 30-Millionen-Staat neben dem Hasen des Freistaates Danzig, durch den ihm ja "der freie Zugang zum Meere" geswährleistet ist, noch einen eigenen Hasen besitzt. Doch diese beiden Häsen liegen in der Lustlinie nur 15-Kilosmeter auseinander, so daß man mit bloßem Angeganz klar und deutlich von dem einen Hasen aus die Schiffe auf der Reede des anderen Hasens liegen sieht. Platonisch ist unden also nur eine gewaltige Erweiterung des Danziger Hasens auf polnischem Boden. Praktisch dagegen ist es ein eigener, unter Umständen sogar ein Konkurrenzschaften. Denn Gdingen besitzt eine eigene Eisenbahnzusuhrstraße, die der polnische Verkehrsminister Kühn in einem Artistel als "eine Umgehung Danzigs" bezeichnet hat.

Bei dem Bau des safens Gdingen hat man an alle Eventualitäten gedacht und sich darauf eingerichtet, ganz abgesehen von der Konkurrenz gegen die deutschen Häfen, such mit Danzig auf das Babanque-"Spiel der freien Kräfter einlassen zu können. In Danzig selbst haben zuerst die Leute mit dem kaufmänntschen Fingerspikengefühl diese Tassache in ihre Kalkulationen einseren und sind unter großzügiger Zurücktellung ihrer sonst fo gern betonten inneren Verbunzuheit mit Deutschland nach Schingen übergesiedelt.

Man scheint demnach auf die Jukunft Gdingens minbestens chend viel zu geben wie auf die Gegenwart Danzigs. Das ist um so verwanderlicher, als anch der Donziger Hafen sich ständig modernisiert und
außerdem Volen verpflichtet ist, den "Hasen Danzigs voll
auszunnzen".

Der polnische Handelsminister Kwiatkowski, der als Junieur gern Bergleiche aus der Physik heranzieht, hat mal die Erscheinungen der Wirtschaft in Parallele zu in Erscheinungen der Natur gesetzt: "Die diennste Hille eines

Kinderballons fann den machtigsten Drudfraften fandhalten, wenn der von außen und von innen fommende Druck sich die Waage halten. Der auf die Grenzen Polens von außen her mirkende Drud ift von Polen fast unabhängig; wir muffen und fonnen baher vor allem ben von innen

hertommenden Drud regulieren."

Und er nannte die Ansicht veraltet, daß diesen Drud von innen eine gut gedrillte Armee ichaffen konne. Es fomme vielmehr auf die Organisation des Staates und die Dynamit der sozialen Kräfte an. Die Lösung des wirtschaft = liche: Problems Polen liege darin, sich des Meeres als aftiven ökonomischen Instrumentes" du bedienen. Der Ausgangspunkt dazu seien die Safen von Danzig und Gbin-

Mit anderen Worten: der verantwortliche Wirtschaftsminister Volens rechnet, daß die Wirtschaft Polens sich start entwickelt, und daß die Konsumfähigkeit der Bewohner sich steigert. Diese Zufunftsmusit ift für beibe Teile von einer erfreulichen Klangfülle. Es liegt durchaus im Bereich ber Möglichkeit, daß ein 30-Millionen-Staat zwei Safen (wovon der eine ein Freistaat ist) sehr gut gebrauchen fann. Borläufig aber leben wir in der Gegenwart, und die "cht nie so rosig aus wie die Zufunft gemalt werden fann. In ber werenwart werden die Politiker und die Juristen eins der schwersten Probleme des Oftens, wenn nicht zu lösen, so doch auf die reale Formel erträglichen Nebeneinander= arbeitens zu bringen haben.

Danzig ist imstande, heute den gesamten seewärtigen Warenaustausch Polens ju bewältigen. Der Internatios nale hasenausschuß in Danzig ist vertraglich verpflichtet, "den Austen und die Berbefferung des Safens und der Berbindungswege sicherzustellen, um allen Bedürfnissen des Ber-

fehrs zu genügen.

So gerät zwangsläufig der Ausbau Gdingens in Wi= berfpruch gu den bestehenden Berträgen. Wie diefer Mideripruch aufgehoben wird — tatsächlich kann er es nur durch eine gewaltige Steigerung des polnischen Warenaus-tausches, die aber noch in weiter Ferne liegt — das ist die Frage, an der Deutschland genau soviel Interesse hat wie das in seinem Wirtschaftsleben von Polen abhängige Danzia.

Wendung im Orlow-Brozeß

Hauptzeugen Sievert Zusammenbruch des

Um Mitiwoch, dem sechsien Berhandlungstag, gab Staatssanwalt Köhler bekannt, daß sein Hauptzeuge Sievert einen Zusammenbruch infolge Nervenülberreizung erlitten habe, der es ihm unmöglich mache, seine Gedanken zu konzentrieren. Sievert sei für die nächsten drei Wochen nicht vernehmungssfähig. Auch wenn man nicht so weit geht wie der Verteidiger Verwenzeise der nachstilch von einem Gattesurteil" surach Pawlonowstis, der pathetisch von einem "Gottesurteil" sprach, wird man das plögliche Versagen dieses Spikels, der durchaus teinen zartbesatteten, sondern im Gegenteil einen recht robusten Eindrud gemacht hatte - robuft auch in Beziehung auf fein Gemiffen - fehr mertmurdig finden.

Aber die Folgen dieser Verfündung waren noch viel merk-würdiger. Der Borsitzende war zunächst fassungslos. Dann zog er sich von den Verteidigern und der Staatsanwaltschaft be-drängt, zu einer Beratung zurück, deren dürftiges Ergebnis war, daß die bisherigen stundenlangen Aussagen Sieveris, da er nicht vereidigt worden fei, nicht verwertet werden fonnten! Woraus der Staatsanmalt folgerte, Sievert sei unglaubwürdig. Er habe daher fein Interesse mehr an der Weiterverfolgung des Versahrens in diesem Falle. Der Fall & niderboder könne

unabhängig davon sortgesührt werden.

Selten dürste auch die Prozekleitung so konfus geshandhabt worden sein, wie das hier der Fall ist. Derselbe Richter, der nicht wußte, daß die russiche Handelsvertretung ein staatliches Institut ist, weigerte sich zunächst, die Antwort der Sowjeibotschaft auf die schweren Anwürse des Sachs verständigen von Bog vorlesen zu lassen. Den Hinweis auf die auffallende Tatsache, daß diese Antwort bereits den Weg in die Breffe gefunden habe, nämlich in die "Frantfurter Zeitung", tat er mit der flaffifchen Bemerfung ab: Preffeaugerungen gingen das Gericht nichts an!

Es blieb also nichts übrig, als eine knappe und fast uner-giebige Zeugenvernehmung. Alle jene Zeugen, die für den Fall Sievert geladen waren, wurden nach Hause gelchickt, darunter auch jener von Sievert durch die Polizei versolgte

Humansti, dessen Aussagen sicher sehr interessant gewesen wären. Gin ehemaliger russicher Oberst, Wassilieff, hat als Rellner in einem Emigrantenlotal Pawlonowiti und feine angeblich wichiigen, in Wirklichkeit aber belanglosen Dokumente kennengekernt. Er hält ihn für einen harmlosen Menschen. Regierungsrat Barstels stell Orlow, mit dem er schon 1918 in Petersburg dusammengekommen ist, das beste Zeugnis aus. Orlow habe die das malige kaiserlich deutsche Regierung mit sehr wertvollem Material versorgt, als er schon Oberstellen Material versorgt, als er schon Oberstellen material staatsanmalt bei der Ticheta mar. Schließlich ift Orlow in das deutsche Generalkonsulat geflüchtet und unter bessen Schutz nach Warschau und Subrufland geschickt worden. Spater traf Bartels in Berlin wieder mit Orlow zusammen, der ihm angeblich während der kommunistischen Unruhen in Mitteldeutschaft land wertvolle Ratschläge und Auskünfte gegeben habe, überschaupt eine gründliche Kenntnis der unterirdischen Verbindungen des Bolschewismus besitzen soll. Orlow, ein fanatischer Verfolger des bolschewistischen Systems, habe nie Gest verlangt oder empfangen — auch nicht in der schlimmsten Not, als man seinen hungernden Sindern mit Veret und Conservan heisnringen mußte hungernden Kindern mit Brot und Konserven beispringen mußte. Besonders auffallend an diesen Bekundungen ift die Bidgad. Bolitif ber milhelminischen Regierung, die ben Bolichewismus offen propagierte, im geheimen aber - auf ruffifchem Boden — befämpfte.

Um Schluß der Berhandlung mußte der Borfigende mohl ober übel die Antwort der Comjetbotichaft auf den Bormurf ber Terrorisierung des Sachverständigen von Bog verlefen. Es mar die strifte Ableugnung aller von Bog behaupteten Tatfachen. Gigentlich mußte Diefer darauffin Die Botichaft wegen Beleidigung verklagen - benn fo steht er als Lugner ba.

Strafantrag

Berlin, 11, Juli (MIB.)

3m Orlow-Projest beantragte heute ber Staatsanwaltschaftsrat Weber gegen Orlow 6 Monate und gegen Pawlonowsti 5 Monate Gefängnis wegen Betruges in Tateinheit mit ichmerer Urfundenfälschung. Die 4 Monate Untersuchungshaft follen angerechnet werben.

Bricht England aus?

Es will ben Youngplan anbern

Paris, 11. Juli (Radio) Der Leiter ber boutschen Kriegslastenkommission in Paris, Dr. Ruppel, hat am Mittwoch in der Reparationskommission die Namen ber deutschen Mitglieder für die am 15. Juli in Berlin gusammentretenden Sachverständigenfomitees gur Ausarbeitung der Statuten der internationalen Reparationsbank und gur Festsehung der Uebergangsmodalitäten vom Dames-Plan zum Young-Plan namhaft gemacht. Die Reparationskommission wollte dabei gleichzeitig die Sachverständigen für diese Romitees ausmablen. Bur größten Ueberraschung erflärte aber der englische Delegierte, daß er dazu nicht in der Lage sei mangels enisprechen: der Instruktionen. In Pariser politischen Kreisen glaubt man im allgemeinen, diefem Zwischenfall feine größere Bedeutung beimessen zu muffen, doch erklärte Pertinag im "Echo be Paris", daß diese Saltung Englands sehr bedrohlich fei. England wolle nämlich einige Abanderungen im Poung-Plan durchdruden. Vor allem wolle es den auf Frankreich entfallenden Anteil am mobili:

fierbaren Teil ber beutichen Zahlungen herabsehen.

Immer noch Auseinandersekung über den Zagungsort

London, 11. Juli (Radio)

"Times" meldet, das Kabinett konnte in seiner gestrigen Sigung du feiner endgültigen Enticheibung über ben Tagungsort der bevorstehenden Reparationskonserenz gelangen, da die fram zösische Regierung den Borschlag, London als Ort der Jusammenskunft zu wählen, noch nicht angenommen hat. Die anderen interessierten Mächte sind bereit, nach London zu kommen. Die französische Regierung ist der Auffassung, daß die Zusammenkunft in Luzern oder in einer anderen schweizerischen Stadt stattfinden kann

Besserung im Ruhrgebiet

Anzeichen steigender Konsunktur?

Der fürglich veröffentlichte Quartalsausweis bes Ruhrtrufts (Bereinigte Stahlwerfe) bestätigte den feit Monalen zu beobachtenden Aufschmung in der theinischemestfälischen Schwerindustrie. Für den Bergbau und für die Eisenindustrie ergibt sich solgende Entwidlung: Januar bis Mars 1929

(Sreduttionen in 1000 Tonnen) 6 538 6 960 2508Rots 1719 Roheisen Robitahl 1824

Die Produktion im laufenden Jahr (Oktober 1928 bis Juni 1929) liegi auf der Rekordhöhe des Borjahres, in das noch ein Teil der Hochkonjunktur 1927 fiel. So macht z. B. die Kohleproduktion in biesem Jahr 19,828 Millionen Tonnen aus gegen-

über 19,854 Millionen vor einem Jahr.

Der Um fay (morunter der Auhrtruft die Bertaufe auferhalb des Konzerns, den sogenannten Umsatz mit Fremden versteht) wird für die Zeit vom April bis Juni 1929 (III. Quartal) mit 407,552 Millionen Mark angegeben, während er im II. Quartal (Januar bis März 1929) nur 352,111 Millionen Mark ausmachte. An der Zunahme find In- und Ausland beteiligt. Der Umsas nach dem Inland erhöhte sich von 222,127 Millionen Mark auf 248,266 Millionen Mark und der nach dem Ausland von 129,983 Millionen auf 159,285 Millionen Mark. Für das laus fende Jahr betrachiei ergibt fich ein vergrößerter Anteil ber ausländischen Rundicaft:

Otiobek 1927 bis Juni 1928 Oktober 1928 bis Juni 1929 (in Millionen Mark) Gesamtumsah Inlandsumjah Auslandsumsah 341

Wenn man annimmt, daß die günstige Entwicklung im III. Quartal auch weiterhin vorhält, durfte der zurudgegangene Inlandsumsatz durch den größeren Auslandsumsatz ausgeglichen werden. Dafür spricht auch, daß die spezifizierten Auftrags-bestände der Hüttenwerfe und Verseinerungsbetriebe an Eisenund Sthlerzeugniffen, die am 30. Juni 1929 in den Buchern ber Bereinigien Stahlmerke standen, etwa 100 Prozent des entsprechenden Auftragsbestandes im Monatsdurchschnitt des Geschäftsjahres 1927/28 ausmachten.

In der Entwicklung der Belegschaften ergibt fich die Tendenz einer Vergrößerung der Arbeiterzahl. Am 31. März 1929 beschäftigte der Ruhrirust 171 876 Arbeiter, am 30. Juni 1929 jedoch 176 207. (30. September 1928 — 172 595 und 30. September 1927 = 183 179.) Davon waren am 30 Juni 1929 = 85 608 im Steinkohlenbergbau beschäftigt (31. Marz 1929 = 85 731. 30. Sepiember 1928 = 82 404, 30. Sepiember 1927 = 88 730). Die Jahl der Angestellten steigerte sich in der Zeit vom 31. März 1929 bis 30. Juni 1929 von 15 282 auf 15 301 (30. Sepiember 1928 = 15 394, 30. Sepiember 1927 = 15 740). Davon entsielen auf den Steinfohlenbergban 4 927 (31. März 1929 = 4897, 30. Sepiember 1928 = 4981, 30. Sepiember 1927 = 5173).

Hafenszbeiterstreif in Straßburg

Streitbrecher aus Deutschland

Im Straßburger hasen ift zurzeit ein scharser Streis im Gange, der für die ganze Rheinschifsahrt Bedeutung hat. Die stanzösischen Schissahrtsunternehmer wollen in Straßburg diesmal auss Ganze gehen und den Gewertschaften einen vernichtenden Schlag zusügen. Die Lohndifferenzen fpielen für fie nicht die Houproffe. Sie geben den Streitbrechern neben bem Lohn noch 500 Franken pro Koche und die anderen Arbeiter erhalten 25—30 Prozent mehr Lohn, als die Sireikenden gesordert haben. Die Unter-rehmer wollen keinen Tarif. Sie riskieren einen Kampf his aufs Messer, weil sie wissen, was ihnen bluht, wenn sie in der von ihnen heraufbeschworenen Kraftprobe unterliegen. Sie muffen dann Löhne in der Höhe des deutschen Taris jah-len. Sie wissen auch, das ein Criolg der Arbeiter des Hafens Rüdwirkungen auf die Entlohnung der Arbeiter in den übris

zen Wirtschaftszweigen haben muß. Um zu ihrem Ziel zu kommen, versuchen die Arbeitgeber, Streikdrecher aus den dentichen Häsen heranzuziehen. Dem Deutschen Verkehrshund ist es zu verdanken, daß verschiedene Arbeitskröfte, die sich nach Strakburg loden liehen, wieder zurückehrten. Insolge des Streits in Strakburg burg kai sich der Umschlag in Kehl bedeutend gehaben. Es sind hauptsächlich Schweizer Firmen, die dort den Umschlag be-torzen. Die Schweizer Arbeitgeber rekuntieren ihre Arbeitstrafte 3um indicetien Sireitoruch hanvisachli aus dem badifchen Sanauer Land. Da der Kessler Hafen bisher nahezu tot mar, ift dori die Organisation des Deutschen Berkehrsbundes noch verhälts

nismazig kiwas. Die Siteitbrecher find lauler undrgenisiezie Elemenie. Die organisserte Arbeiterschaft ber Aheinschiffer und des theiniiden Hinterlandes muz daher um jo mehr Colidazität mit den Sizeikenden in Strafburg wen und ihrenfeits alles ausbieten, damit der Kampf in Strafburg nicht durch denische Streitbrecher verloren geht. Das allt auch vor allem für die Entladung der Mineite, die von Siraßburg voch Inisburg-Ruhrori gehen, um im Bezirk Rordweit in den Hochsten verarbeitet zu werden. Die Entladearbeit in Onisburg-Rugiori ersolgi nicht durch Arbeitsträfte, die beim Denischen Berlehrsbund organiseri sind sondern durch Fabrikarbeiter, die nach dem Tarif Ford west bezahlt merden. Auch hier handelt es sich allem Anschein nach um unorganisierte Clemente.

Acheiter am Ahein, ubt Solidarität mit den Areikenden Arbeitstollegen in Strofburg! Ihre Niederlage ist enre Nieder-lage, ihr Ersolg ener Ersolg — Gerade in Strofburg sind die Unternehmerkteise von einer Denischseindlichkeit absegleichen Ber auch nur entfernieften Sympathien mit Denischland verdachtig ist, wird als Drettoche bezeichnet. Aber als Etreik: brecher, da bennig wan Dentiche! Diffenbar ift allo bas Profitiniereste seldst bei diesen Fonatilern noch größer als ihr Patrio-

China weist 60 Sowjetbeamte aus

Die sinefischen und mandschurischen Behörden haben die Telephon: und Telegrapheneinrichtungen der ostchinesischen Eisensahn beschlagnahmt. Als Begründung wird angegeben, daß dieser Betrieh der bolschemistischen Progaganda diene. Zwei Sowiet-Handelsbureau sowie die Gewerkschaften an der ostschinesischen Eisenbahn sind geschlossen werden. 60 Sowiet-Besamte wurden verhaftet und nach Rußland ausgewiesen.

Die Getreidepreise sinken wieder Börsenbericht vom 10. Juli

Die schwächeren americanischen und Liverpooler Notierungen und die Besterung der Witterungsaussichten im Inland verstärkten das Angehot an Brotgetreide. Da andererseits in-solge des schleppenden Wehlgeschäftes auch auf dem ermäßigten poige des imieppenden vienigesmares auch auf dem ermagigien Preisniveau nur geringe Anfnahmeneigung zu beobsachten war, verfehrie die Berliner Produktenbörse in ausgessprochen matter Haltung. Andererseits waren besonders in Roggen empfindliche Preisabschläge sestzuskellen. Da das Angehot in Roggen skärker als in Weizen war, so versor Roggen per Juli im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft 10 Wart Die übrigen Sieben waren bis zu 5 Wort viedriche Mark Die übrigen Sichten waren bis zu 5 Mark niedriger. In Weizen hielten sich die Abschläge in engen Grenzen. Nahe Termine waren verhöltnismäßig gut gehalten. Das Mehlsgeschäft ist weiter gering. Trot ermäßigter Mühlenofferien ist kauf Kauslust vorhanden. Auch Hafer war reichlich offeriert und am Rauflust vorhanden. Auch Hafer war reichlich offeriert und am Rauflust vorhanden.

& Juli (ah mārfijāje Station in Marf)
241—242
238—239
210—213
201—203 Reizen Roggen 181-188 Fulter- und Industriegerfte Brangerfie 185-195 loco Mais Berlin 28,50—32,50 27,50—31,00 12,50—12,75 12,25—12,50 Reizenwehl **25,75—32,7**5 28,50—31,50 12,50—12,75 12,25—12,50 Naggenmehl Beizenfleie Recgenfleie

Faudelszeistliche Lieferungsgeichäfte: Weizen Juli 248½—249½ (Vorlag 250½), September 251—252—251½ (255½), Officber 253½—254½ (257½). Roggen Juli 217—214½ (224), September 217½—218 (223), Officber 218½—218 (224). Hafer Juli 200—199—199½ (205), September 203 (207½). um eine Berausgabung von Devisen zu vermeiden, weil man die rusische Währung nicht gefährden will.

Schlechte Ernte in Aufland?

Brottarte bleibt!

Während man überall auf ber nördlichen Salblugel eine Refordernte erwartet, liegen für ben Ausfall ber ruffis ichen Ernte unbefriedigende Schäkungen por. Der Rat bet Im en Ernte unbezriedigende Schätzungen vor. Der Rat der Bolfstommissare trisst bereits Borbereitungen, um wenigstens die Ernte besser als im vorigen Jahr zu ersassen. So sind Answeisungen gegeben worden, die Getreidebeschaftung schon im ersten Halbsahr des Wirtschaftssahres durchzusühren. Auch will man die Banern in größerem Ausmaß mit Industriewaren bestiesern, um sie zur Hergahe ihres Getreides zu hewegen.

Ob Ruhland aber den Ernteaussall, der in der Hauptsache auf den neuen Kurs der sowietrussischen Agrarpolitif und auf die Berringerung der Anhausläche zurückzusühren ist, ausaleichen

die Verringerung der Anbaufläche zurückzuführen ist, ausgleichen fann, muß bezweiselt werden. Rugland wird auch im neuen Mirtichaftsjahr auf ben Weltmarkt angewiesen sein, wenn es die Lebenshaltung der Bevölkerung nicht noch weiter herunterdrücken will. Man darf wohl jetzt ichon damit rechnen, daß die Brotkarte für das Jahr 1929/30 bestehen bleibt. Es werden aber größere Mengen Getreide bereitgestellt werden müssen, da sich die Notwendigseit ergeben hat, die jetzt miserable Qualität des Mehls und des Brötes zu verbessern. Wie ernst man die Ernährungslage im kommenden Jahr ansieht, geht wohl daraus hervor, daß der Rat der Volkskommissare des schlossen hat, einen Getreidereservesonds zu bilden. Dieser Konds soll vor allem die Bersorgung der Größkädte und der Industriezentren gemährleisten.
In den letzien Tagen ist Rußland wieder einmal als Käuser auf den Weltgetreidemärkten ausgetreten. Die gekausten Mensgen sind aber nicht beträchtlich. Man spannt alle Kräfte an, um eine Verausaahung von Denisen zu verweihen weil man

Von Georg Biesenthal

Frau Wirtin hat auch einen Fanence-Teller — Königlich Delft", versteht sich - er hargt in ihrem besten Gaftzimmer und fie erzählte die Geschichte von dem Urahn, ber biefen Teller vor 150 Jahren noch selbst gemalt hat, ber alle. Mann mar schon halb blind, und als er den lesten Pinjelstrich getan hatte, war er tot." Der Teller wird nun herumgereicht und gebührend bewundert, und Frau Wirtin betont so lange, das fie sich von dem alten Erbstück unter keinen Umständen trennen tonne, bis man bietet und noch mehr bietet, und sie ihn schließlich unter Heulen und Händeringen hergibt, stöhnend, daß nur die allgemeine Verarmung des Mittelstandes Um nächsten Tage hängt wieder ein Teller da, und der Geist des Urahns wird abermals heraufbeschworen. Idplif des Fremdenverkehrs.

Ich bin hinübergefahren von Delft nach dem Saag - eine eleftrische Bendelbahn hat aus den ungleichen Städten nabe Schwestern gemacht — und schnurstrads ins Mauritshuis gegangen. Dort hängt eine der schönsten Landschaftskompositionen Alt-hollands: Jan Bermeer van Delfts Bild seiner Baterstadt. Ich habe lange und genau verglichen: das Modell sieht heute noch genau so aus, noch heute kann mar Delft auf Wegen durchs queren, die eingefaßt sind von den Giebelhäusern des 17. und 18. Jahrhunderts, aber das ist garnichts Besonderes, der Fremdenführer erwähnt es nicht und würde man genau hinsehen — es liebt aber tein Menfch mehr hin — bann entbedte man burch die Fenster zur ebenen Erde Beweisstude für bas Borhandensein noch lebender Menschen: schöne blaubemalte Delfter Teller und Vosen und Racheln.

Teller, Basen, Kacheln — Delfter Fapence: das gab es gestern und das ist heute noch da, aber wird es das morgen noch geben, wenigstens für das große Publikum? Die bisherige Entwicks

lung spricht dagegen. Bon den vierzig Porzellansabriken, die vor 200 Jahren in Delft gearbeitet haben, besteht nur noch eine. Und auch die hat sich im Laufe der letten Jahre größtenteils auf die Fabritation reiner Gebrauchsgegenstände umstellen mussen, verfertigt ebenso gern Fanence-Kacheln für Lugusbabezimmer wie für Kirchen, Empfangsräume oder Brunnen. Klagt über ben Rudgang bes Exports. Wenbet man ein, daß diese Dinge nicht unbedingt in Delft hergestellt merben muffen, um gut und icon zu sein, weist etwa hin auf die deutsche Porzellanitadt Gelb ober — um im Lande zu bleiben — auf die westfriesische Insel Wakkum, wo sest das meiste holländische Porzellan hergestellt wird, dann heißt die stereotype Antwort: "Ja, aber das Delster Blau!"

Das Delster Blau! Und doch ist das Rezept der blauen Farbe, mit der man seit Jahrhunderten das Delster Porzellan zu bemalen pslegt, kein Geheimnis mehr. Die alten Muster allers

dings sind in ihrer künstlerischen Bollendung heute unerreichbar. Und weil sie unerreichbar sind, sollte man nicht versuchen, sie durch starres Festhalten an der Tradition zu kopieren und mittels Handmalerei Teller oder Krüge herzustellen, die auf mechanischem Wege ebenso schön hergestellt werden können. Da eben das hands gezeichnete Muster garnicht mehr originell ist.

Da siken sie nun, die Delster Porzellanmaler, und zeichnen zum tausendsten Male eine blaue Windmuble auf einen weißen Teller. Paffine Maschinenstürmer, mit jenem verbissenen Stolz auf das Sandwerf, der immerhin bewundernswert ift. Der mabre Kunftsammler mirb biefes Sandwerk immer ichaken, por feinem Kennerblick verlieren die Gefege der Mode ihre Gultigfeit. Der Laie bestaunt nur die Sohe der Breife, die ja aber bei dieser Horstellungsart naturgemäß nicht herabzusegen sind. Entspricht denn diefes Simmelblau noch dem Geschmad unserer

unidnstischen Zeit? Es ist bezeichnend, daß Amerika nur noch die dunklen, sogenannien polngromen Fanencen aus Delft bezieht; bag auch beutsche Käufer von jeher die gang dunkelblauc, fast schwarze Fanence bevorzugt haben. Seute finden wir, daß Porträts oder Landschaftsbilder, aus blaubemalten Kacheln zusammengesetzt, zur Aera des Pluschsofas, des Muschelaussates und des gedrechselten Vertilos gehören. Das hätten wir ja nun über-

Delft ift heute keine Porzellanstadt mehr. Sie ist friedlich wie ein Sonnenuntergang am Meer, fie ift aufgebaut auf weisen Pringipien von Ruftur und Gerechtigfeit und tragt jene Gelassenheit alter Vatrizierstädte zur Schau, die ein Zeichen ist von in sich ausgeglichener Kraft. Aber es mischt sich schon etwas Müdigfeit darein, eine liebenswerte Berichrobenheit, eine spielerische alte Melodie — wenn man diese Türmchen und Gärtchen sieht und diese lächerlich zwecklosen Tore. In die schwalen Grachten dringt nie das volle Tageslicht, alte und wohlgepflegte Linden überschatten und schaffen eine Dämmerung, die alle lauten Kontrafte ber Farbe aufhebt. Siftorie der Giebelhäuser und gedämpftes Licht: das ist die Grundnote bes alten Delft.

Rabelmerke jedoch und dröhnende Fabriken, die einzige und vorzüglich geleitete Technische Sochschule Sollands, Arbeitervieriel im Hochhausstil, die im Serienbau rasch hingestellten Siedlungen des Agnetaparts — das ist das neue Delst. Altes und neues Delft stören sich nicht und wissen nichts voneinander. Man hat Blag. Man tann sich dezentralifieren. Es ist nicht wie in den Metropolen, wie in Amsterdam oder Utrecht, wo man in der Innenstadt um 6 Uhr morgens vom hämmern der Bauleute gewedt wird: dann fieht men pifiert aus dem Fenfter und ents bedt, daß sie gegenüber eine neue klaffende Bunde in Die Strafe reißen, schmalbruftige fleine Saufer werden erbarn igslos gusammengehauen und als Schutt abgefahren — zw.i Monate später steht ein Hochhaus da, "neusachlich" und edig und mit rasierter Fassade. Delft aber ist wie ein Baumstamm, der je-des Jahr einen neuen Ring ansetzt — so, daß das 20. Jahrhundert lediglich an der Stadt-Peripherie in Erscheinung tritt.

Und mährend nichts im Wege steht, sich mit dem Schuymann, ber eigentlich für Berfehrsregelung da ift, über Bienengucht ober Buchsbaumpflege zu unterhalten oder im Raffeehause unter der nächsten Linde einzuniden, mahrenddeffen muß man immer daran denken, daß hier nie Krieg gewesen ist. Das sagt vieles. Dies erklärt, warum die jungen hübschen, braungebrannien und braum äugigen Delfterinnen himmelblaue Kleidchen bevorzugen, Gerichtsaffessoren auf stillen Grachten träumerisch in Baddelbooien fahren, und ein bekannter Ingenieur ein uraltes Haus mietet, nur um darin Kirchenfenfter aus gebranntem Glas berzustellen Sier konnen bie Rervenearzte Sungers fterben. Gine Erinnerung: Ich war in Delft am Tage der Hinrichtung Saccos und Banzettis. In Amsterdam hatten am Abend vorher große Demonstrationen stattgefunden, auf dem belebtesten Plat der Stadt waren bei Zusammenstößen mit berittener Polizei zehn Demonstranten schwerverletzt worden. Ueber Delft aber mar Frieden. Die alteren Berrichaften fagen vor ihren Turen und topfnickten nur leicht hin. Die reifere Jugend sprang por dem Anschlag des Delfitschen "Courant" von den Rädern, nahm Kenninis und radelte weiter. Ein Frieden, der berühmt ist von altersher: in den schlanken und hochturmigen Kirchen ruhen die abenteuer-lichsten Männer Hollands. Denn es muß schön sein für einen tanferen Rerl, in Delft begraben gu merben.

Aleine Thea and den Bergen Bon Mag Barthel

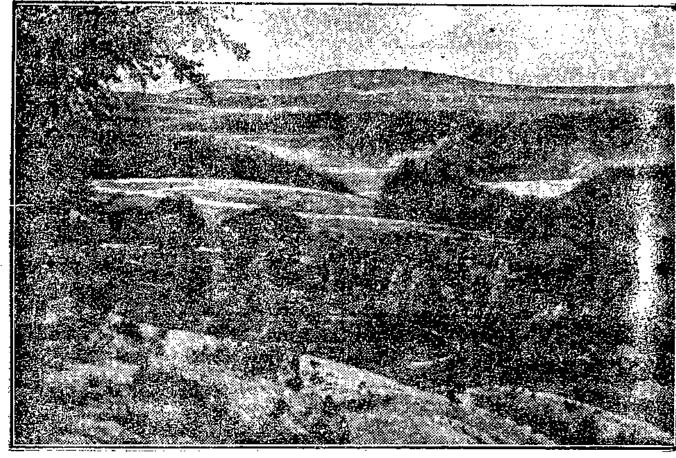
> Kleine Thea aus den Bergen! Sechzehn Jahre, noch nicht siebzehn, Kam die Thea nach Berlin. Ja, in Innsbrud diente fie, Doch die Herrschaft feiner Leute, Die in ihrem Café Raffee tranken, Auchen agen, konnte Thea nicht ertragen, Diefes: "Fraulein, einen Kaffee! Fräulein, bitte eine Torte!" War ein Kind, die fleine Thea. War voll Schwermut.

Und Berlin, die Jammermüste, Hat Dajen. Das Gelächter Schüttelt in ben Lichtreflamen, Aber auch die Schwermut schüttelt Sich vor Lachen und verliebt sich In die Schmerzen seiner Tiefe, In das Wissen von dem Ende, In den Troft, daß jede Stunde Sich als Tor brieft in das Nichts. In die Sensation da drüben. In die große Herzerschütterung Für ewig.

Und nun ist die fleine Thea, Siebzehnjährig, noch nicht achtzehn, Bis zur letten Stunde frohlich. Aleine Thea aus den Bergen, Plözisch über alle Berge Forigegangen und geschieden. Wollte nicht mehr lachen, nein, Wollte nichts mehr missen, nein, Mollte nichts mehr fragen, nein. Wollte nichts mehr als die Ruhe, Als die Aniwort aller Fragen, Aleine Thea aus den Bergen, Als die Gensation da drüben, Als den Tod.

Arme Thea, noch nicht achtzehn. Aleine Thea aus den Bergen, Sat sich in ber Nacht um vier Uhr Still mit Gas vergiftet — — —

wird staatled 25 COMPAN



Der preußische Staat steht in Berhandlungen mit dem Fürsten zu Stolberg-Wernigerode, der bas Waldgelande um den Broden mitfamt dem Broden ju verkaufen bereit ift. — Unfer Blo gibt einen Blid auf den Broden, dessen befannter Turm deutlich sichtbar ist.

Suidert Stiefe funden ihre Smiffer

Von Erich Gottgetreu

In Duisburg, ungefähr an der Stelle, wo die Ruhr in den [Rhein mundet, steht ein Denkmal herum und auf ihm Bilhelm 1. neben Bismarc — neben Bismarc, in gleicher Größe, aus dem gleichen Material: Grund genug, daß Wils-helm II. in seiner Sitelkeit verschampft war und nicht zur Ginweihung erschien.

Der Raifer mar verschnupft, aber die Duisburger haben ihm was gehustet und sind tropdem am Leben geblieben und die Besitzer des größten Binnenhafens Europas geworden, in dem jest jährlich mehr Tonnage umgeschlagen wird als im Hamburger Hasen: in Samburg sind das allerdings leichtwiegende Waren wie Tee, Reis, Kaffee, Baumwolle, in Duisburg die schwerwiegenden Kohlen, Erze, Stahle — aber den Reford haben die Duisburger doch

Und gleich noch einen Reford muß man da nennen: bei Duisburg liegt Deutschlands größtes Dorf, Rheinhausen, mit 37 000 Einwohnern. Daß es ein Dorf mit 37 000 Einwohnern gibt, das dentt man auch nicht.

Natürlich kommen alle Rheinschiffer von Zeit zu Zeit nach Duisburg. Sie verbinden dann das Nühliche und Notwendige mit der Annehmlichkeit, ihren Kindern, sofern sie welche haben, guten Tag zu fagen, denn es gibt hier eine richtige Rheinschifferkinderschule mit einem Rheinschifferkinderinternat. Da also

geben die Herren Bater hin. Das Nühliche ist ihnen das ebenso Wichtige: Der Abschluß neuer Geschäfte.

Wo machen sie die? In der Schifferbörse? Ja und nein.

Natürlich ist die Schifferbörse, die da am Safen dicht beim Denkmal steht, der gegebene und bestimmte Raum für diese Geschäfte. Aber Schiffer sind abergläubisch und denken: Geschäfte, die sie unter einem Dach abschließen, mikglücken. "Fünschundert Tonnen Eisen nach Mannheim!" "Fünschundert Tonnen Eisen nach Mannheim? Rann ich mitnehmen. Gehen wir raus." Und dann schließen die beiden, der Schiffer und der Verlader, 500 Tonnen Gisen nach Mannheim ab, die Tonne ab Duisburg zu RM. 1.60. Billiger ginge es nicht. Es sei sehr zweifelhaft, ob auch Rückfracht da wäre.

So ganz leicht ist es in dieser Branche ja auch nicht. Die großen Firmen von Khein und Ruhr haben ihre eigene Flotte, außerdem ist die Konkurrenz untereinander groß.

It asso das Geschäft mit Ach und Krach und Tabakdunst abgeschlossen, gehen die Schiffer zusammen mit ben Reedern in die Kojen in der Börse, um es schriftlich zu fixieren. Es muß doch alles seine Richtigkeit haben. Und deshalb muß die Sache auch begossen werden in einer der gegenüberliegenden Kneipen; die eine gehört Beinrich von Roeverben und die andere dem Berrne van Kessel, so feun sind sie, jawoll. Politik ist auch da: die eine Wirtschaft heißt "Zum Völkerbund" und besteht bereits seif dem Juhre 1895. Es gibt nichts Neues unter der Sonne.

Aber in den Kneipen selbst, da gibt es doch noch etwas sehr Interessantes. Da hängen, große Schaukasten und in ihnen wiederum eine Fülle non Briefen mit allen möglichen bunten Marken beklebt, besonders mit den schönen Marken Hollands. und

gerichtet find die Briefe, für die auch mehrere Raften draufen an der Strafenfront der Schiffahrtsborje hängen, an die hier durchreisenden Schiffer. Geschäftsbriefe, Familienbriefe, Mutterbriefe, Liebesbriefe

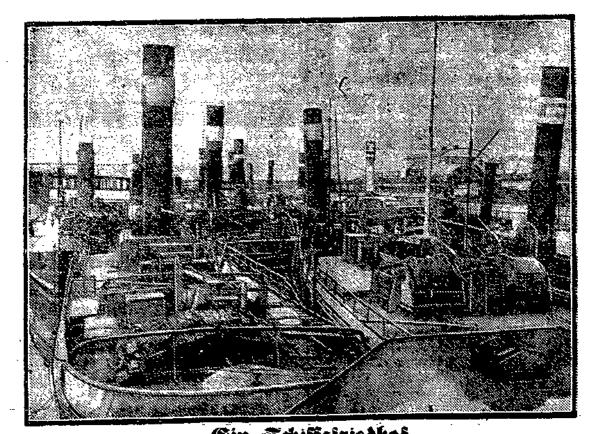
Mutterforge im Kneipenschaufaiten. Bochenlang.

Brautflehen im Stragenichaufaften. Wochenlang. Gin Schild fragt: Saben Sie ichon nachgesehen, ob Bost für Sie da ift? Aber erft wird mal einer gehoben. Und dann wird

nachgesehen. Die Schiffer von Duisburg haben viel Zeit. Manche Briefe warten hier schon seit Monaten auf ihren Empfänger, der sich vielleicht dauernd am Main herumtreibt und mit dem Strom treiben läßt. Ob Mutter aus Groningen nicht auf Antwort martet? Und bann die Braut in Dortrecht?

Wenn die Schiffer nach Hause kommen, was, wenn auch nicht bei allen, alle Jubeljahre mal geschieht, dann werden das intensive Tage von Ansang bis Ende sein oder vielmehr Tage ohne Ansang und Ende, vor allem auch Nächte ohne Ende. Borausgesett, daß die Schiffer überhaupt nach Sause kommen. Da wohnen auch viele für immer und ewig auf dem Schiff, der Rhein ist ihr Baterland, die Schifferbotie ihr Rom.

Romantit? Ach, es ist eine armliche Romantif, wie die meiste, die diese Zeit noch läßt.



Ein Schiffsfriedhof In Duisburg gibt es einen Safen alter ausrangierter Schleppdampfer



Niemand darf fehlen!

Der Tiefstand der Preise ist erreicht!

Damen-Strümpfe

echt Mako

Merren-**Fantasiesocken**

Baumweile

Damen-Schlupthosen

Baumwolle, schwere Qualität

ietzt **75**%

Obert.smden

Perkai

ietzt 2.95

Damen-Spangenschuhe

feinfarbig und Nubuck mit L. XV oder Slockabsatz

jetzt

Trachtenstoffe

in vielen Mustern. Indanthren

Hemdentuch

vollgebleicht, kräftige Gebrauchsware

Kissenbezüge

guter Kretonne mit Hohlsaum oder Languette

Herren - Konfektion

Herren-Anzüge jetzt 1850 2450 2975

Blave Herr.-Anzüge joizt 3800 4900 5800

Herr.-Sport-Anzüge jeizt 2450 3900 4700

Herren-Mänteljetzt 2700 3900 4800

Herren-Hosenjeta 195 375

ietzt **98**% **1.10**

Frauen-Hüte

mit eleg. Reihergarnitur und hellfarbiger Unterfütterung

Unterkleider

Kunstseide mit Spitze garniert

Kaffeedecken

moderne Zeichnungen, ca, 130 x 160 cm

Bindekragen

Kunstseiden-Rips

ietzt **98**8

schwarzgrundig Indanthren, ca. 130 cm breit

Damen - Konfektion

Sommer-Kleider .. jetzt 95 s. 195

Frauen-Kleider bis Gr. 50 490 Damen-Mäntel ... jetzi 490

Frenchcoat-Mäntel jetzt 975 1250 1475

Damen-Pullover ... inter

Herren-Kalbschuhe

und Stiefel

in schwarz u. braun, Größe 40-46

1 Paar **8**.90

Aktenmappen

Leder mit Stahlschiene

idzi 2.85

Kupee-Koffer

wetterfeste Hartplatte 70 und 75 cm

ietzt **5.75**

Madras

Meter 85%

Linoleum-Teppiche

ohne Kante, mit kleinen Schönneitsfehlern ca. 150 x 200 cm ca. 200 x 250 cm ca. 200 x 300 cm

Koufhous für Alle Das

Durch den

großen Firmen im

Konsum mit anderen VETDATE hin ich in der Firmen im Lage, die Arbeiter

und Berufs-

billigsten Preise im

Pilothusen 4.45. Schlosserhesen 1.95. Manschesterhos. 7.55 **Arbeiterh**asen 3.95. Eisenb.-Hosen 8.95. Tenierhasen 9.85 (auch höhere Preislagen)

sowie Ausstattungen für alle Bernie.

ich lege besonderen Wert auf giste Qualifaten.

Strickbekleidung

Westen * Pullover * Strick-Kleider

kaufen Sie jest bei mir mit 15%, Rabatt Auch in vielen andern Arfikeln sind die Preise gewalfig herabgesetif

Saison-Ausverkauf

Das Spezialgeschäff

Strümpfe Unterzeuge H. Hornbogen Königstraße 71, bei der Hüxstr.

nur erstklassige Qualitäten zu billigsten Preisen kaufen Sie im

Butterhaus Beggerow

Johannisstraße 3

Gratiszugaben auf Kāse

Haben Gie geleien, daß . . Erich Gottgetreu

ieine Reportagen herausgegeben hat?

Die muffen Sie fich unbedingt für 2.80 RD. fanjen in der

Bullenwever-Buthandlung Zohannisftraße 46

Weilerwever-Budkhandiung

Johannisstraße 46

) Trotz berabge-Korbstühle setzter Preise Rorbtische iloL.71mus sid Relsekörbe noch extra Wasch korbe 100 o Rabatt K. Nielsch Untere Große Gröpelgrube 18

Werlobte faufen ihre Möbe (Zeilzahlg. geitattet)

Möbellager L. Boidt Fischergrube 27

HUMBLET in ganz. Broden & 34& Säfte Simbeerfaft 4 Fl. 1.45

Marmelaben

Bflaumenmus 2=#=Eimer 0.90 Bierfrucht=Marmelade 2=#=Eimer 0.95 Apfel-Gelee . . . 2-#-Eimer 1.10 Erdbeer-Apfel-Konf. 2-#-Eimer 1.20 Aprifosen-Konf. . . 2=#-Eimer 1.30 Erdbeer-Ronf. . . . 2=#-Eimer 1.50

Ronferven 2=A=Dole **0.45** Rarotten 🗀 Gemüse-Erbien . . . 2=#=Doje 0.63 Ig. Wachsbrechbohnen . 2=B=Dole 0.90 Bringeg=Bohnen . . . 2=#=Doje 1.10 Leipziger Allerlei . . 2=#=Doje 0.90

Junge große Bohnen . 2=#=Dole 0.80 Pflaumen . . . 2=#=Dole 0.70 Apfelmus 2=#=Dose 0.75 Ananas in Scheib., Savai, 2-A-Doje 1.35 Budding-Balver mit Banille-Geschmad . . # 0.38

ulw. ulw. HamburgerKaffeelager

Thams&Garfsm.b.H.,Lübeck Holstenstraße 1 Breite Straße 58

Beckergrube 83/87 Telephon 22849 Telephon 23 961 Bad Schwartau, Lübecker Str. Tel. 27279 Travemünde, Vorderreihe 43. Tel. 681

Feilaal Lubed

Wiehr Naturschutz

Gegen die gunehmende Beeintrachtigung ber beutschen Landschaft hat der dritte Deutsche Naturschutztag, der kürzlich in Dres= ben tagte, eine Reihe von beachtlichen Entschließungen angenom= men. Ueberall dringt ja der "Geist der Zeit" mit Riesenschritten gegen das deutsche Landichaftsbild an: eben wird aus dem Schwarzwald die Gefährdung der wohl wichtigsten Eiszeit-Landschaft im dortigen Hochwald, des Schluchsees, durch ein Stauwerk berichtet. Mit Besorgnis mussen vor allem die immer tieferen Eingriffe des Steinbruchgewerbes erfüllen. Der Naturschutztag forbert eine planvolle Ausnutzung der über Tage anstehenden Bodenschäte, bei der unter Teilnahme von Bertretern der Wissenschaft wie des Naturschutzes die Forderungen des Naturschutzes ebenso wie die Bedürfnisse der Wirtschaft berücksichtigt werden. Unbedingt zu erhalten sind die als erdgeschichtliche Naturdenkmaler und als Wahrzeichen der Landschaft bedeutungsvollen Berge. Besonders gilt das für Gebirge wie jum Beilviel die mittelrheinische Bulkanlandschaft und ben Segan.

Die Reklame darf trotz bestehender Polzeivorschriften nach wie vor die Landschaft verunstalten und beginnt, sich auch des Luftraumes zu bemächtigen. Besonders die Automobil= industrie, z. B. die Tankstellen, tun sich da hervor, und die Schienen wege der Reichsbahn haben nicht weniger unter den Stredenreklame zu leiden. Amerika bietet für solche Mißkände durchaus kein Borbild: mehrere Staaten der Union haben die Andringung von Werbezeichen in den Wohnvierteln, an Landstraßen, in der Umgebung von Schulen und öffentstichen Gebäuden verboten. Sachsen hat gleichfalls gesetzlichen Schuk.

Die Erholungsgebiete dürften durch den Verkehr nicht ihrer natürlichen Vorzüge beraubt werden. Solange es nicht gelungen ist, außer staubfreien Straßen auch möglichst geräuschlose Fahrzeuge zu erzielen, fordert der Naturschutztag Fahrbeschr für den Kraftverkehr mindestens an konne und Feiertagen. Professor Thiele-Dresden hatte darauf hingewiesen, daß in Sachsen 170 wichtige Straßen am Sonntag zwischen 8 und 20 Uhr für Automobile gesperrt sind, und sich für besondere Radsahr- und Fußwanderwege eingesetzt. Das wichtigste Mittel, den Zwiespalt zwischen Verkehrs- und Erholungsgebiet zu beseitigen, ist Erziehung im Sinne der Naturschutzbewegung, die in ihrem Endziel zum Verantwortlichseits= und Pflichtgesühl gegenüber den Mitmenschen führt.

An den Seen wird durch die Uferbebauung und Uferabsperrung der natürliche Strand vernichtet und die Allgemeinheit von den Ufern ausgeschlossen. Es ist eine planmäßige Festlegung der Uferstrecken zu fordern, die unbebaut bleiben und offengehalten werden sollen. Ferner ist von Sachverständigen des Naturschutzes im Benehmen mit Technifern und Wirtschaftlern sestzustellen, welche Naturdenkmäler und im wesenklichen unberührten Landschaften, sogenannte Urlandschaften, am Wasser von der wirtschaftlichen Nutzung ganz oder zum Teil ausgenommen und in ihrem natürlichen Zustand erhalten werden können und sollen.

Die Talsperrenbauten vernichten nicht selten unersetzliche Naturwerte, z. B. nach den Hochwasserverheerungen in Sachsen bei Malter, wo ein wundervolles Wiesental preisgegeben werden mußte. Die Erfahrungen beim Talsperrenbau zeigten, daß gelegentlich Sperren errichtet wurden, ohne daß ein zwinzendes Bedürfnis vorlag. Die Naturschutzorganisationen sollten tets Stellung nehmen können ehe Sperren gebaut werden.

Birgericalistration! Fredtag, d. 12. Juli abends 6 uhr im Rathaus.

Vorlagen der Bürgerschaft

Ausfallgarantie für Züge zwischen Lübed und Samburg

Durch Rat- und Bürgerschluß ist im Einvernehmen mit hamburg der Lübed-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft für die Einstichtung von drei schnellsahrenden Zugpaaren, die ohne Halt zwischen Lübed und Hamburg verkehren, lübedisscherseits eine Ausfallgarantie unter näher vereinbarten Bedingungen bis zum Höchstbetrage von 4740 RM. monatslich zugesichert worden, und zwar zunächst für die Dauer des letzten Wintersahrplans bis zum 14. Mai 1929. Diese Züge laufen seit dem 1. April.

Erfahrungen haben mit diesen Zügen infolge der kurzen Zeit ihres Berkehrens noch nicht gemacht werden können. Ein absichließendes Urteil wird erst möglich werden auf Grund von Ersschrungen, die sich sowohl auf die Benutzung während des Soms

mer, als auch des Mintersahrplans stützen.

Das Bedürfnis für die neuen H.L.Züge besteht im übrigen, soweit sich dieses Bedürfnis zur Zeit überhaupt übersehen läht, sür den Sommer sowohl wie für den Winter. Die neu eingeslegten H.L.Züge haben den Zweck, den regelmähigen Werkzigsverkehr zwischen Lübeck und Hamburg zu fördern.

Der Senat von Hamburg hat bei der Bürgerschaft beanstragt, die Ausfallgarantie im Höchstbetrage von 18 960 KW. monatlich als Anteil Hamburgs dis 14. Mai 1930 weiter zu gewähren.* Demgemäß hat die Hamburger Bürgerschaft am 5. Juni 1929 beschlossen.

Der Küheder Senat hält es für zweddienlich, eine Berlänserung der gewährten Ausfallgarantie dis zum Ende des nächsten Wintersahrplanes vorzunehmen. Die engen Beziehungen zwischen beiden Stadtstaaten zu fördern, erscheint dem Senat eine wichtige Aufgabe. Seit der Einlegung der H.L.Züge ist in weiterer Ausdehnung dieser Beziehungen der Bertrag zwischen Lübeck und Hamburg über die Verwaltung der Gefängnisse in Kraft getreten.

Bei der Gewährung der Garantiesumme an die Lübeds biegen wollte. Der Fußuhener EisenhahnsGesellschaft unter den vorgesehenen Bestingungen handelt es sich um feine Subvention, sondern, um die füsgestellte in nere kinlegung von Jügen, die für Rechnung beider Städte fahren werden und bei denen die Garantiesumme ledigstin wegen schwere überführt werden mußte.

Das Aldreßbuch des alten Pompesi

Die Stadtverordnetenwahlen in Pompeji – Noch Lleberraschungen unter dem Lavaschutt! – Politische Zugend

Bon Dr. E. Suber

Der Generaldirektor des pompejanischen Ruinenfeldes und oberste Leiter der dortigen Ausgrabungen, Professor Matteo della Corte, hat dieser Tage den 15. Band des altpompejanischen Adress buches vollendet. Nicht als ob ihm der glückliche Jufall diese Zahl von Papprushesten aus dem gutverwahrten Archiv des pompejanischen Aedilamtes, der Polizeiverwaltung, beschert hätte, in denen alle Wohnungsinhaber von Pompeji mit Bors und Zunamen, Hausnummer und Straßennamen sorgfältig verzeichnet standen. Solche Ueberreste, Zeugnisse der polizeilichen und steuersamtlichen Negistrierungen, haben sich leider bei den Ausgrabungen nicht vorgesunden. Professor Matteo della Corte hat sich das Personenstandsregister mühselig aus den Ueberresten selbst zusarmenstellen müssen. Die Graphiti, die Mauerinschriften und namentlich die Nachlaufruse, mit denen die Wände der wiederseisandenen und von der Aschen freigelegten Häuser über und über bedeckt sind, haben ihm das Material zu diesem eigenartigen Werke geliefert. Aus diesen

Mauerfrigeleien gelang es ihm, über 550 Bewohner Bompeits zu ibentifizieren

und ihre Wohnungen festzustellen. Für einzelne Teile der alten Stadt und ihre dis heute freigelegten Straßenzüge hat er für die Häuser Eigentümer und Bewohner feststellen können, die unsmittelbar vor der Katastrophe sich dort aufgehalten haben. Denn das furchtbare Ereignis, das der blühenden Stadt den grausigen Erstidungstod brachte, ist unmittelbar nach den städtischen Wahlen eingetreten, und die Wahlaufruse an den Häusern sind die letzten großen Plakaticrungen gewesen, die die pompezischen Reklamez gesellschaften vorgenommen haben.

Uebrigens deden sich die Angaben des pompejanischen Abreßbuches noch keineswegs mit den bis heute freigelegten Quartieren der alten verschütteten Villenstadt. Ueber 150 Bewohner Pompejis haben in Straßen gewohnt, die heute noch nicht erschlossen sind, und in den heute freigelegten Straßenzügen, namentlich im Basarviertel, der Via Abundantia, steht noch manches Haus, dessen Bewohner noch nicht im Adresbuch verzeichnet sind. Ein Beweis, daß große Teile der Stadt noch unter dem Lavaschutt verdect, und daß noch allerhand Ueberraschungen bei den weiteren Grabungen zu erwarten sind. Sicher wird Alte Pompejis Adrese buch noch um einige Bände vermehrt werden.

Eine der bemerkenswerterstn Feststellungen aus diesem Adres. buch ist die Adresangabe der

Bersammlungslokale des altpompejanischen Pjads finderbundes,

einer Organisation von jungen Leuten, die sich in ihren Bereinssäten zusammenfanden und allerhand sportlichen und kriegerischen Uebungen oblagen. Sie lernten Faustkampf und Fechtsport als Vorbereitung auf den Ariegsdienst, dem sie wohl kaum als gesmeine Soldaten, sondern als Offiziersaspiranten Interesse entsgegenbrachten. Denn Pompeji beherbergte kein Proletariat, es war sür Rom, was Heringsdorf sür Berlin ist. Die Kämpse bei diesen sportlichen Uebungen wurden mit stumpsen Waffen geführt. Die antiken Pfadsinder veranstalteten öffentliche Wettkämpse mit Waffengang oder Ballspiel, bei denen die Elite der Bürgerschaft die Plätze chürmte. Sie gaben Wettkämpse mit Mannschaften anderer Städte. Sie waren auch politisch außerordentlich interessiert. Sie beteiligten sich ganz besonders lebhaft an den städtisschen Wahlen unmittelbar vor dem Eintritt der Katastrophe. Denn die Wände der in der letzten Zeit neu ausgegrabenen Häuser sind mit Wahlaufrusen der Pfandsinderorganisation völlig bedeckt. Sie müssen

Sturmtrupps zur Bewachung ihrer Wahlreklame

bereitgestellt haben. Denn während sie selbst Wahlplakate der Gegenpartei abkratten und abwischten und ihre eigenen Aufsschriften auf die nur unvollständig entsernten Aufrufe der Gegener setzen, sind ihre Plakate von der Zerstörung verschont gestlieben.

Uehrigens scheint die ganze pompejanische Bevölkerung reges

politisches Interesse gehabt zu haben. Und nicht nur die Männer, benen in der Kaiserzeit die städtischen Wahlen als letzter Rest der ehemaligen Volkssouverämität verblieben waren, und die daher über die Verteilung der städtischen Aemter sich um so mehr erregten, je weniger sie auf die Gestaltung der Reichsgeschicke Einssulp üben konnten.

Auch die Frauen nahmen leidenschaftlichen Anteil am Kampse

für oder gegen die nominierten Kandidaten. Auch jene "Damen", die sonst die Herren der Schöpfung weniger nach ihrer politischen Tüchtigkeit als nach dem Umfange ihrer Bricftaschen einschäften. Un den Wänden einer Bar, in der noch ein prachtvoller Mischtrug aus Bronze gefunden wurde, hatten die "Bardamen", eine Asiatin, eine Griechin und eine Jüdin, Lobreden auf ihren Liebslingskandidaten niedergeschrieben. Der Kandidat scheint von dieser Huldigung der Bardamen nicht besonders entzückt gewesen zu sein, denn sie ist teilweise ausgelöscht. Aber die Namen der Mädchen, Imprina, Aegle und Mirpam, haben die Jahrhunderte überdauert. Eine andere Empsehlung eines Wählkandidaten stammt von einer Gruppe von Bürgern, die sich "Parisiani" nannsten. Das war die

bezahlte Claque des berühmten Schauspielers Paris,

der uns auch sonst aus der zeitgenössischen Literatur nicht fremd ist. Er war der Valentino der Zeit des Kaisers Domitian. Im Schlafzimmer eines anderen Kandidaten, des Trebius Valens, hat eine Dame unter die Aufforderung "Wählt den Trebius Valens" den verständlichen Wunsch beigefügt: "Wollte Gott, daß ich hier die Herrin wäre, mein Valens!" Eine andere Inschrift lündigt Gladiatorentämpse in der Nachbarstadt Puteoli an: "49 Paare von Gladiatoren des Direktors Capinius werden auf Kosten der Raiserlichen Familie an den solgenden Tagen kämpssen. Das Amphitheater wird durch ein Zeltdach geschützt sein." Es sinden sich noch andere kulturgeschichtlich bemerkenswerte Details auf den Wänden der neuerdings freigelegten Häuser. Hunderte von Mauerinschriften bezeichnen die Stände der Straßenhändler und die Namen der Standinhaber, die auch heute noch geübte Kontrolle durch die Organe der Polizeiverwaltung, daß nur Inhaber des Gewerbescheins einen Handelsstand aufsschlagen können. Ein Christ, der das üppige Leben und Treiben in der Stadt aus tiesster Seele verachtet, droht prophetisch mit dem Schicksal von Sodom und Gomorrha.

Die weiteren Grabungen auf dem Schuttfelde der

alten Stadt Pompeji, dieser unerschöpflichen Schatztammer der antiten Aultur,

werden natürlich mit größtem Interesse versolgt. Denn nirgends auf der ganzen Welt erschließt sich dem Kulturhistoriter eine so reich slickende Quelle von Zeugnissen des alltäglichen Lebens und Treibens einer Stadt des Altertums wie dort. Und jedes neu erschlossene Haus bringt dem Forscher neue Ueberraschungen. Die neuen Grabungen sollen nach einer neuen technischen Methode vorgenommen werden. Es werden nicht mehr, wie das bisher üblich war, senkrechte Schächte in die Lavaschicht geführt, von deren Sohle aus man sich zunächst auf dem Boden der ehemaligen Stadt weiterarbeitet, sondern Asche und Lavaschichten werden von oben her in horizontalen Schichten entsernt, dis man auf das frühere Stadtniveau kommt. Dadurch wird der Gefahr vorgebeugt, daß bei den Grabungen kostbare Fundgegenstände verletzt werden.

Als leties Ziel schwebt der Ausgrabungsleitung vor, nach Freilegung der ganzen Stadt in ihrem Umfang zur Zeit des Eintritts der Katastrophe den Spaten in die Tiese zu führen, um die vorgeschichtlichen Spuren der Besiedlung vieses historischen Plates zu ersorschen. Denn Gründung, Vorgeschichte und Frühzgeschichte dieser Stadt ruht noch ebenso im Dunkeln, wie unser Wissen über die "oskische Sprache", die die Bewohner Pompesis gesprochen haben, ehe sie von der ausstrebenden Macht Latiums dem römischen Staate einverleibt wurden.

Soziaidemokratische Parfei

Wir ersuchen unsere Mitgliedschaft, am Sonnabend. dem 13. Juli, abends 8 Uhr an der

Bonnerweihe des Chorvereins

auf der Freilichtbühne teilzunehmen

Der Vorstand

Büchener Eisenbahn-Gesellschaft darstellt. Die Entschädigung für die Lübeck-Büchener Sisenbahn-Gesellschaft ist so bemessen, daß nur ein Teil ihrer Selbstosten gedeckt ist, während anderseits die Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft an den etwaigen Wehreinnahmen, die durch die neuen Jüge erzielt werden, nicht teilnimmt, diese vielmehr Hamburg und Lübeck im Verhältnis ihres Anteils an der Garantiesumme zugute kommen. Die Verzeilung der Garantie zwischen Lübeck und Hamburg bleibt dies

Der Senat stellt einen entsprechenden Antrag zur Mitgeneh= migung der Bürgerschaft.

Wieder zwei Werfehrsunfälle Drei Berlette — ein zertrümmertes Auto

Gestern um 18.15 Uhr überfuhr ein von Fraelsdorf kommender Motorradsahrer einen Fußgänger, der von der Fraelsdorfer Allee in die Adolsstraße eins biegen wollte. Der Fußgänger erlitt hierbei noch nicht näher sestgestellte innere Berletzungen. Der Motorrads jahrer wurde leicht verletzt, während seine Mitsahres rin wegen schwererer Berletzungen ins Krankenhaus übersührt werden mußte.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Personen auto und der Straßenbahn ereignete sich gestern um 19.25 Uhr in der Fadenburger Allee. Der Krastwagen sam von Richtung Krempelsdorf, als plötzlich aus der Schönbödener Straße ein Radsahrer sam, der über die Fadenburger Allee nach dem Lohmühlenweg sahren wollte. Der Krastwagenführer gab beim Erblicken des Radsahrers Signale. Diese wurden von dem Radssahrer sedoch nicht beachtet. Um den Kadsahrer nicht zu übersahren, stenerte der Krastwagenführer seinen Wagen ebenfalls in den Lohnsühlenweg hinein. Im gleichen Augenbsick sam eine Straßenbahn aus Richtung Stadt und der Krastwagen stieß mit der Straßenbahn zusammen. Der Krastwagen wurde istal zerstrümmert. Personen sind nicht verletzt worden.

Die kommunistische "Massendemonstration"

Gestern abend um 7½ Uhr versammesten sich etwa 300 Mann zur "Massendemonstration" der Kommunisten auf der Parade, wo ihr Führer Klann aussührlich die Revision der Fürsorge-arbeiter vorm Reichsarbeitsgericht behandeste, indem er im wesentlichen den Inhalt seines Artistels aus der Nordenuschen Zeitung nacherzählte, verbrämt natürlich mit der von kun gemohnten wilsten Hetze gegen die SPD. Angekündigt wurde von ihm sernerhin eine zweistündige Arbeitsniederlegung der Bausarbeiter, ferner sür die Bürgerschaft die Einbringung eines Anstrages, wonach allen jenen, die mehr als vier Jimmer haben, eine besonders hohe Steuer auserlegt werden soll, endsich eine große Derwinstration wit Fahnen und Wust für Montag abend.

Die Tagesordnung der nächsten Bürgerschaftssitzung: I. Mitzeilungen. II. Wahl eines bürgerlichen Mitgliedes für den Verswaltungsrat der Lübeckischen Kreditanstalt. III. Anträge des Senates. 1. Ausfallgarantie für die Züge zwischen Lübeck und Hamburg. 2. Uebereinkunft der drei freien Hansestädte, betreisend das Hansestische Oberlandesgericht. 3. Schaffung der Stelle eines Leiters der Landwirtschaftlichen Versuchsstation

(Saupistelle für usflangenichut). - Mündlicher Bericht des Saushaltsausschusses. 4 Erlaß eines dritten Nachtrages jum Burgerhaltsausschusses. 4. Eriak eines virtien Ruchtages zum Burgetsschaftswahlgesetz vom 5. Dezember 1923. — Mündlicher Bericht des Acliestenrates. IV. Antrag der Fraktion des Hanseatischen Volksbundes: Der Senator Dr. Geister besitzt nicht das Verstrauen der Kürgerschaft. V. Besprechung der Senatsverfügung vom 24. April 1929, betreffend Schaffung einer Bedürsnisanstalt sür Männer und Frauen in Schlutup. VI. Vom Bürgerausschußter Antrag von Klann und Gen. betr. für Männer und Frauen in Schlutup. VI. Bom Bürgerausschuß zur Ablehnung empfohlener Antrag von Klann und Gen. betr. Bestatungen in Schlutup. VII. Bom Bürgerausschuß der Bürsgerschaft zur Ablehnung empfohlener Antrag von Bruns und Gen.: Die Bürgerschaft ersucht den Senat, in Ergänzung des Nachtrages zu dem Gesetz über die Erhebung von Schulgeld an den lübeckschaft höheren und Mittelschusen vom 27. Februar 1929 das Erforderliche zu veranlassen, damit die durch diesen Nachtrag gewährleistete Schulgeldfreiheit für die vereinigte Mittels und Volksschuse auch der heute schon bestehenden Einzheitsschule (Gemeinschaftsschule) zuteil wird.

Baudirektorwechsel. Mit dem 31. Juli d. J. wird der Baudireftor für Soch- und Tiefbau, Oberbaudireftor Balger, auf feinen Bunich in ben Ruheft and treien. Bu feinem Nachfolger hat der Senat, wie wir erfahren, den Oberbaurat Bieper ernannt.

pb. Bermist wird seit dem 6. d. Mts. der Arbeiter Woolf Graupeter, geboren am 26. Juli 1899 zu Lübeck, wohnhaft bisher Depenau 7/3. Er ist 1,70 Mcter groß und hat duntles haar. Besteidet war er mit braunem Anzug, braunen Schnürsschuhen und dunkelbraunem Hut.

Ausflugsverkehr nach Däuemart über die Fährstrede Warne-milnde-Gjedjer. Die Reichsbahndirektion Schwerin feilt uns folgendes mit: Wie mitgeteilt, sind für den Ausslugsverkehr nach Dänemark über die Fährstrecke Warnemünde—Gjedser besondere Ausflugscheine, die eine Gültigkeit von drei Tagen haben und nur 10 Pfg. tosten, eingesührt worden. Ein Paß ist also für diese kuzseistigen Ausflüge nicht mehr erforderlich. Diese Ausflugssicheine werden aber von der Grenzübergangsstelle in Warnes munde nur gegen Borzeigung von Gisenbahnrudsahrfarten aus-gegeben. Als solche kamen bisher die um 50 Prozent ermäßigten Lages rudfahrfarten Warnemunde-Gjedier fowie Mer-Fahriceinhefte, die gleichzeitig die Fahrscheine für die Rücksahrt ents hielten, in Betracht. Zu diesen treten als weitere Rücksahrkarten bom 10. Juli ab Doppeifahrfarien 2. und 3. Klaffe Warnemunde-Gjedser und zurud, gultig für drei Tage einschließt des Lösungstages, die von der Fahrfartenausgabe Warnemunde und auf den deutschen Fährschiffen ausgegeben werden. Reisende also, die nicht im Besitze eines gültigen Passes sind und einen nur dis zu drei Tagen berechneten Ausstug nach Kopenhagen oder sonstigen auf den dänischen Inseln Falfter, Seeland, Laaland und Möen gelegenen Orten machen wollen, müssen zunächst diese Denressententen Doppeljahrfarten in Warnemunde und alsdann in Gjedfer die ınidliegenden banifchen Sahrfarien nach ben betreffenden Ausilugszielorten lösen.

Bolistang auf ber Freilichtbuhne. Am beutigen Abend veranftaltet die Sogialiftifde Arbeiter=Sugend auf de: Freilichibune einen Bolfstangabend. Die Beranftaltungen erfreuen fich immer machiender Aufmerksamfeit. Es ift eine Freude zu sehen, wie fich die Jugend des Bolistanzes annimmt. Jeder der eiwas davon "versteht", darf selbstverständlich mitmachen. Eintritisgeld wird grundsahlich nicht erhoben. Wer gibt, her gibt freiwillig. Fahrradwache ist dort. Mo, auf zur Freilichtbuhne!

Die Temperaturen in den Badeanstalten Arabenteich und Falkendamm betrugen: Masier 17 Grad, Luft 21 Grad.

Bannerweihe des Chorvereins Lübeck

Der Chorverein Lübeck nimmt am Sonnabend, dem 13. Juli die Weihe feines neuen Bonners auf der Freilichtbuhne por. Die Weiherede halt Genoffe Dr. Leber. Der Chorverein wird mit einem, der Veranstaltung entsprechenden mufikalischen Programm aufwarten. Das Programm ift folgendes: 71/2 Uhr abends Abmarich vom Gewerticaftshaus unter Beteiligung ber Tahnen und Banner familicher Gewertschaften und Der Sozialdemokratischen Pariei. Marichmufit: Spielmannforps des Arbeiter-Turnvereins. Marichtung: Johannisstraße, Bei Cankt Johannis, Balauersohr, Mühlenstraße, Rallfitoge.

Nach Beendigung der Weihe Rudmarich durch die Dritte Wallitraße, Nühlenstraße, Königstraße zum Gewerkschaus Wir ersuchen die Lübeder Arbeiterschaft, an dieser Beranftaltung zahlreich teilzunehmen. Also seder Arbeiter und Angestellte am Connabend gur Freilichtbuhne!

Wie wird das Wetter am Freitag?



Beiter und troden

Schwache bis mäßige sildwestliche Winde, vorwiegend heiter und troden, fehr marm.

Die Ostschepession hat sich weiter ausgefüllt und ist nordwärts gezogen. Der Kern des über Mitteleuropa kräftig entwickelten Hochdrudgebiets hat an Stärke bereits wieder eingebüßt und verlagert sich langsam ostwärts. Ueber England liegt auf der Vorderseite der teländischen Depression eine Regenstont, die nordastwärts weiterziehen und unser Gebiet zunächt nicht erreichen wird. Es werden aber weitere Stürme am Nordwelthang des hochdrudgebietes ents langziehend vorübergehende Trübungen verursachen.

Arbeitsamt Lübeck

Bericht über die Lage bes Arbeitsmarttes im Begirt des Arbeits: amtes Lübed in der Woche vom 4. bis 10. Juli

In der Berichtswoche hat sich die Zahl der Arbeitslosen ins-gesamt um nur 12 verringert. Lübeck selbst hatte einen Rückgang von 120, doch wurde dieses Resultat durch den Zugang bei salt allen Nebenstellen des Begirtes wieder verschlechtert. In der Sauptiache maren hier die Unjache die Entlaffungen von Silfsfraften aus ber Landwirtschaft, da die Beuernte größtenteils beschafft ift und auch bie Arbeiten auf ben Rubenfeldern porläufig erledigt find.

Der Zugang an Arbeitslofen betrug 948, dem 607 Bermittlungen und 355 jurudgezogene Bewerbungen gegenüberstanden, so daß das Minus am Schluß der Berichtswoche gegenüber der Vorwoche 12 beirug.

Es waren porhanden:

C3 10a		achende:	Beri	ni ttig.: 10. 7.	A. 7.	កែលថ្ងៃ.: 10. 7.	R.11.16 3. 7.	mpjg. 10. 7.	Conderfürl.
Eutin	300	295	ອົຽ	30	165	163	19	17	
Oldenburg	181	227	39	20	76	86	_		-
Neustadt	95	96	30	14	36	37	8	9	
Burg a F	156	183	24	20	78	102	1		
Schwariau	143	172	36	29	114	121	14	17	
Trapemüni		27	_		8	8	3	3	
Echönberg	49	54	32	32	41	44	2 2	2	•
Abrensböt	65	70	$\frac{5}{24}$	7	จิ5	61	2	4	
Lübect	4758	4638		455	2679	2562	6 f3	665	
	5774	5762	620	607	3255	3184	712	717	
	-12 + 11			11		71	+	à	

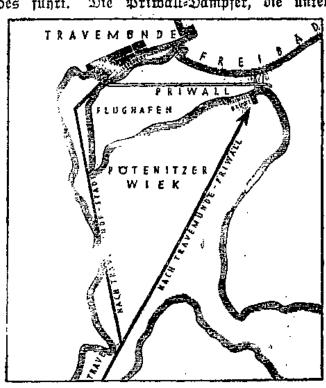
Metallgewerbe: Die Jahl der Arbeitsuchenden hielt sich in Lübes auf gleicher höhe. Der Zugang betrug 60, welcher größtenteils von den Wersten kan. Die Vermitslungsmöglichkeit hat sich etwas gebessert. In den Außenbezirken war sast gänzeliche Ruhe. — Holzgewerbe: Der Abs und Zugang war gestinger als in der Norwecke. Die Lace klich aleich ungünstig und ringer als in der Borwoche. Die Lage blieb gleich ungünstig und eine Besserung ist auch heute nicht ju erwarten. - Bau: gewerbe: Die Gesamtlage hat sich mit Ausnahme des Jimmmerergewerbes weiter gebessert. Im Malergewerbe eist die Lage nicht sehr günstig, trat der Renovierungsarbeiten während der setzigen Ferien in den hiesigen Schulen. Die Zast der arbeitslosen Bimmerleute ftieg in Lubed um 10 Gingelentsassungen, denen 5 Neueinstellungen gegenüberstanden. — Unsgelernte Arbeiter: Die Zahl der Arbeitsuchenden ging in Lüben um 152 zurück, stieg aber im gesamten Außenbezirt um 34. Die Zahl der arbeitslosen Sausangestellten blieb gleich der der Borwoche. Die Zahl der arbeitslosen Arbeiterinnen stieg von 964 auf 984. Der Zugang kam in der Hauptsache aus den hiesigen Gemüsekonservensabriken und betrug 115, denen aber nur

eine Vermittlung non 14 gegenüberstand. Eine Besserung dürfte hier vielleicht in der kommenden Woche eintreten. — Kaufsmännische und Bureauangestellte: Die Zahl der arbeitslosen weiblichen Angestellten aus der Bouwoche von 161 ging trot eines Zugangs von 18 auf 83 am Schluß der Berichtswoche zurud. Dieses erfreuliche Resultat wurde u. a. verursacht durch Einstellung von 72 Aushilfen für Ausverkäufe hiesiger Warenhäuser. Die Zahl der arbeitslosen mannlichen Angestellten stieg von 475 auf 503.

Gröffnung der direkten Priwall-Linie

Um Sonnabend

Nachbem die Bauramme ben Briidenbau ber Travemundes Nachdem die Bauramme den Brüdenbau der Travemündes Linie an der Pötenizer Wiek überraschend schnell vollendet hat, kann am Sonnahend der Dampser "Eva" erstmalig die direkte Fahrt noch dem PriwallsFreibad antreten. Die neue Linie hat den großen Borzug, daß die Kahrgäste direkt an den Strand gelangen, während sie sonst außer dem Uebersetzen einen halbsstündigen Meg nach dem Zentrum des Freibades zurüczulegen hatten. Die Brüde ist an der schmalsten Stelle des Priwalles erbaut worden, an der Mündung eines Weges, der in kaum zwei Minuten durch den Dünenwald nach dem schönsten Punkt des Seestrandes sührt. Die BriwallsDampser, die unter der Bes



seichnung "Badedampfer" fahren werden, verkehren ab Sonn-tag, dem 14. Juli, täglich 8 Uhr und 13.30 Uhr. Die Abfahrten von dort erfolgen 10.15 und 18.00 Uhr. Die Preise für den Priwall-Berkehr sind nicht höher als die der alten Linie nach Tra-vemünde-Stadt. Die Tagesrücksahrkarte kostet also auch nach dem Priwalt nur 1,10 RM. Für die Dauergäste und Wochenendler des Priwalls ist noch besonderem Nuken, daß die Dampfer auch kleine Mochenendmöbelwagen und ähnliche Utenstlien, die auf dem Briwall gern benutzt werden, zu billigen Preisen besfördern. Die um 9.00 Uhr und 14.30 Uhr abgehenden Dampfer sahren nach wie vor nach Travemünde-Stadt (Kaiserbrücke) und rehren von dort 11.15 und 19.00 Uhr zurück.

Nus Travemunde

Die Badeverwaltung teilt mit: Das Sportprogramm der Badevermaltung bietet für

diesen Sonntag manchersei Abwechslung. Auf den Travemunder Tennispläßen, auf denen seit gestern Mittwoch das Tennis: turnier stattfindet, werden am Sonntag die Enticheibungs: tampfe u. a. auch für das Herren- und Damen-Gingelspiel um die Meisterschaft von Travemunde ausgetragen werben.

Der Reiterverein Travemunde ausgetragen werden.
Der Reiterverein Travemunde veranstaltet auf dem Leuchtensfelde sein diesjähriges Reiterfest. Neben Weitkämpsen der Reitabteilungen sowie Fahrs und Reitprüsungen sieht das Programm die Vorsührung eines Maschinengewehrzuges der 8. M.S.Rompagnie Inf.-Regt. Nr. 6, Lübeck, die Vorsührung einer Jugendabteilung der Lübecker Reits und Fahrschule, ein Gruppenspringen, Jagdspringen, sowie ein Hürdens und ein Flachrennen vor. Der Verlauf dieser Veranstaltung verspricht sehr interessant zu werden. Die Vereilsinna ist sehr arok. mehr sehr interessant zu werden. Die Beteiligung ist sehr groß, mehr als 200 Pferde sind dafür gemeldet. Auf dem Plat konzertiert die Militärkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 6 Lübest unter Leitung des Obermusikmeisters.

Der Liibeder Motor=Nacht=Klub veranstaltet am Sonntag pormittag von Travemunde aus zwei Wettrennen und ein joges nanntes Wenderennen mit Wellenreiten. Auch biefe Beranftaltung dürfte für manchen Binnenländer viel Ungiehendes bieten.



er Alabautermann

VON AKSEL SANDEMOSE Apertragen von Riels Hober

(29. Fortsehung)

"Der Leichtmairose hat recht", meinte der Jute. "Es gibt viele verschiedene Sorien Reger. Und diese hier find auch welche Sie quasseln sa auch eine schlimme Sprache. Und was für Gebräuche haben diese Brüder! Leuie in den Hintern zu stechen! Und wenn sie such richtig amusieren wollen, sugen sie und tanzen se und wadeln mit dem Bouch, doff er wie ein Schwungrad rund gehi, und der Rabel steht dann wie eine ichwarze Achle in der Mitte! Nee, dankel"

"Mas, glaubt ihr mohl", sagie simmierend der Leichematrose

eimas stärker, ... was sie über uns deufi ...?" Alle wurden jetzt nachdenklich Obwohl sie diese Frage bereits

viele Nale durchgenommen hatten. Und sedesmal geichah das, wenn fie fich nicht aufländig beiragen batten und wenn fie dann

vermuteien, das Anna eiwas danon wuhie.

Sie harien sich in ihre rauben Herzen ein "Golt sieht bich!" geschrieben. Togelung konnten sie Anna umkreisen, um herausmbesommen, wie sie es aninodin, wenn die Lenie sich besonders start beirunten oder noch Sundhasteres ausgestellen hatten. Das hatte aber nicht zu bedeuten, als wollten sie sich nun in Zukunst besiern. Solch ein Gebante, daß sich Menichen besiern konnten, siel ihnen nie ein. Menschen waren Schausonen mit einem gewissen gegebenen Inhalt, mit dem man im Guien wie im Bosen rechnen mußte. Weist konnte man, war man start genug, einen ordern durch Prügel zwingen, zu inn, was er nicht wünsche. Und sollie dieser es noch ein zweites Wal inn, so ging man da-von aus, daß wieder Prügel dazu nötig weren. In guten Sächern konnte man wohl nachleien, daß es Personen gab, die sich hoft du nicht gesehen, besehrten. Und hinterher erinnerten sich diese Gnien sogar noch des Glodenschlages, wann diese Seiehrung vor sich gegengen war. Und durch das Zeugnis dieser Beschiertswerten ließen sich dann ganze Housen mit derselben Plössichkeit besehren, mit der man einen Arm bricht. Aber das geschen wohl hauptsechlich, um eine Geschichte jum Lesen barans zu machen, wer jedenfalls unter Menschen, die weit verschieden non Seelenten maten.

Seeleme kannier nicht solche Mirakel. Sie blieben lieber Skader die der Hermodi auf idez eigene Gesahr geschaffen hatte. Dabei war weiter nichts zu machen, was natürlich bedauerlich

Lange grübelien fie nun darüber nach, was Anna wohl ge-

dacht haben mochte.

Dieje Kindlichieit ber Seele, die einige Menschen glauben lagi, daß andere, die im Grunde genug mit fich felber zu ringen haben, danernd und ernsthaft über ihre Berhaltniffe nachbenten, fann laftig werden. Aber hier wer es eine besondere Form von Anbeinng, die Anna gut verstand.

Sie hatte in diefen groben Kerlen Werte gefunden. Aber um jo weit ju fommen, hatte fie bas moralifche Schreckgespenst umbringen muffen, — die Moral selber, diesen Simulanten von einem Bogel, der mit hangenden Flügeln davonflattert, um die Aufmerhamteit vom eigenen Nefte abzulenten

Am nächsten Abend begannen die Orgien erst richtig. Und Steuermann fiel es schwer, mit feinen Leuten umzugehen, unter benen die Erde stärker schaufelte als das Meer

Bum Gott weiß wievieltenmal fielen fie auf den Ruden beim Anblid der Herrlichkeiten des Landbodens.

Sie erwachten morgens nicht mit Tränen und schweren Spulsgestalten, sondern mit richtigen Franen in den Armen. Das Leben wurde dadurch so strahlend und so einsach. Nachts rasserten sie ganze Stadt des Lasters. Die Mädchen ichrien. Ihre alten Wachterinnen sasen verkommen und rümpsten die Rase über dem erbärmlichen Loch von Mund, den sie noch hatten. Man sprang Bod über die alten Weiber, geriet in Schlägereien mit Fallsspielern, die Prügel bezogen oder in der letzten Runde des Spiels mit dem Vesser stacken. Und die Matrosen brachten dann alle Stiche mit heim, nachdem sie wie rothaarige Heiden mit geschmolzenem Eisen im Blick torkelnd ihrer Wege gezogen waren.

Tatowierfanftler verschandelten gegen hohe Bezahlung ihr Aussehen für den Rest des Lebens, versahen sie mit schwarzen ober roien Raifen auf den Buden. Fregatien mit gespannten Segeln bekamen sie auf der Brust, zwei goldene Serzen auf dem Achterfpiegel und anderen Zierat.

Bei einer dieser ehrbaren Wirtsmütter hatte die Besahung der Ariel besonders ihren Zustenmitter patie die Besaucht ihren Zustenmitter gesunden. Sie stundere willig die Bezahlung sür Benusopser. Sie sagte sich wohl, daß es eine guie Politik sei, Vertrauen zu zeigen. Und wurde sie dann doch beirogen, na ja, die Ware hatte schließlich keinen ans dern Schaden gelitten, als daß sie eine Racht älter geworden war.

Jeder hatte sein Aadhen. Nij Ausnahme non Gösta.

Er tanmelte nächtlicherweile beirnnten auf den Stragen und spekiakelte mit einem Monde, der derfelbe Mond war, der über feinen finnuchen Birtenwalbern legelte.

मेर्च प्रदेश कर कार्यक के अनुसार के सम्बद्ध अमेर कार्यक में मिलाइक मेर्च के प्रदेश के किया के किया के किया कार समिता के समिता के किया किया किया किया Der jüngste Leichtmatrose hatte die schönste Braut. Sie hieß Elvira. Sie war groß und lebhaft und hatte eine Brust wie ein Bolkslied, an dem ein elender Sünder seinen Jammer ausweinen konnte, wenn viel guter oder schlechter Traubenwein den Drang dazu erweckt hatte . . . In dunkten Nächten auf dem Meere träumt man nachher von Barcelona. . . Barcelona! Herrlich ist die Erde! Gott allein weiß, ob sein himmel besser

Tagsiiber ging Anna mit Biftor oft an Land. Nachts war ste aber stets an Bord.

Nach und nach war es ihr aufgegangen, was die Leute sich im Safen vornahmen, und mas für heftige Ausschweifungen fie betrieben. Zuerft entsetzte fie fich por dem, mas fie in diefen primitiven Männerseelen zu sehen bekam. Allmählich aber lernte sie zu lächeln. Es waren ja nur Jungens in Männerkörpern. Und sie vergnügten sich mit der Kraft, die in ihnen steckte, wenn es auch nur eine Weiterführung ihrer Knabenstreiche mar Wäre das nicht der Fall gewesen, so hätte Gott in seinem Simmel ja untröstlich darüber werden müssen, weil er ein gewisses Versprechen gegeben hatte und stets daran erinnert wurde, daß er mit dem Regenbogen einen Erinnerungsknoten an die Erde gefnüpft hatte.

Nach einer turzen Dämmerung tam eine mondhelle Nacht. Klinte machte sich fertig, von Bord zu gehen. "Geschäfte",

Aber Anna fannie ihn so genau, daß sie aus seinem ausweichenden Blick lesen konnte, wohin er wollte. Das mochte seine Sache sein. Sie war wenigstens solange von ihm bestreit.

Sie hatte ihn früher manchmal wegen diefer Besuche verhöhnt, tut es jett aber niemals mehr. Denn sonft betam fie sosort alle seine Bitten um Vergebung an den Hals wie das mals, als es sich um die Krankenpflegerin in Lissabon handelte. Er benutte jede Gelegenheit, um fich einzureden, daß fie eiferjüchtig sei.

Als er glücklich von Bord war, ging Anna an Deck, stand dort eine Weile und blicke über die Stadt. Sie mar meit fort in ihren Gedanken. - und fie fuhr gu-

sammen, als fie ploglich Goftas fanfte Stimme horie. "Du hast mich bange gemacht, Göfta. Wo ist Bittor?"

"Er sitt unten bei dem Jüten und lernt Spanisch. Alle andern find an Land."

"Ihr habt eigentlich lange mit der "Ariel" gesegelt." Meshalb nicht? It ebenso gut hier wie anderswo. Id gehe nicht von der "Ariel", bevor du mich an Land schicht." Er trat einen Schritt näher.

(Fortfetjung folgt)

Sprechiaal

Für ben Inhalt biefer Rubrit übernimmt die Redaktion bem Publikum gegenüber teine Verantwortung

Berkehrsunsicherheit in der Braunstrake

Die Anwohner ber Braunftrage haben oft Gelegenheit, ju beobachien, wie verschiedene Fahrzeuge, auch Radfahrer, in verantwortungslos schnellem Tempo die abichusige Fahrstraße his unten hin zurücklegen. Kürzlich waren dem Lenker eines leichten Wagens, der hier anscheinend eine Bravourfahrt absolvieren wollte, die Pferde schen geworden: man sah die Tiere mit aufgeriffenen Augen ben Berg hinunterrasen, und mährend der Kutscher machtlos an der Leine rift, suchtelte sein Begleiter milb mit ben Urmen, sodaß bem Bolizeiheamten an der Untertrave nichts ührig blieb, als respektivoll beiseite zu treten. Das Kahrzeug kam dann mit genauer Not in verspäteter Kurve an den Mänden des Fährhauses vorbei. Wenn schon bei einem leichteren Kuhrwert bie Leuklicherheit verloren geht, fo besteht für schwere Magen um so mehr Gefahr, ganz abgesehen von der Unilbersichtlichkeit der Querstragenkreuzung. Der Beamte an der unteren Ede kann nicht allein als verantwortlich gelten! Un ben oberen Beginn der verkehrsreichen Braunftraße gehören ein oder zwei fehr deutliche Marnungsichilder, etwa folgenden Wortlautes:

"Fahrzeuge aller Art nur langfam fahren!"

Höchst verständiger Weise wurde die Neupflasterung des Kahrdammes fett mit Teer befestigt. Da ist es Zeit, auch die Beiriebssicherheit zu besestigen. Besonders gilt es u. a. die fremden Motorradfahrer zu warnen, die zuweilen mit dem Namen Lüheck die falsche Borstellung harmloser Verkehrsvers hältnisse verbinden. In Stettin, wo es ähnliche Straßen gibt, hat sich vor Jahresfrist erst ein böses Unglück ereignen müssen, ebe man Marnungstafeln an den gefährlichften Eden anbrachte und nachdem schon wiederholt ähnlich bedenkliche Zwijchenfälle wie hierorts zu beobachten gewesen waren!

Die zuständige Behörde wird "höflich aber dringend" um Beschaffung ber notwendigen Warnungstafeln und ber augebortgen Beleuchtungsforper für die Duntelheit gebeten.



Kartei-Rachrichten Gozialbemolratischer Werein Lübed

Setretariat Johannisftr. 481 Telephon 22 449 Sprech jt unden. 21—1 Uhr und 4—6 Uhr Sonnabends nachmittags geschloffen

Selmsdorf. Sonnabend, den 13. Juli, abends 8 Uhr, bei Jens: Mitgliederversammlung. t. Bericht vom Burteitag in Magde-burg. Redner: Genosse Emil Knapp, M. d. B., Lübeck. 2. Berichtebenes. Ericeinen Bilicht! Der Borftand.

Sozialdemofratische Franzi

Unfer Ausflug nach hamburg findet am Mittwoch, dem 24. Juli, statt. Fahrpreis für hin= und Rückahrt 4,80 RM. Unmel= bungen bis Sonnabend, den 20. Juli, bei den Distriktsführerinnen und im Parteisetretariat.

Moisling. Frauengruppe der SPD. Am Montag, bem 15. Juli, abends 8 Uhr, findet im Kaffeehaus die monatliche Mitgliederversammlung unserer Gruppe statt. Die Genoffin Wirthel-Lübed spricht über: "Warum muß die Frau politisch organisiert sein". Ferner Aussprache und Anmeldungen gur Kahrt nach Brobten. Bollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Gozialistiche Arbeiter-Jugend Bureau: Johannisstraße 48, U

Sprechft.: Montags, Mittwochs u. Donnerstags von 184 2-194 4 Uhr

Uhtung, Mitglieder! Während der Abwesenheit des Gen Martens ist das Bureau Montags von 19—19½ Uhr und Donnerstags wie sonst geöffnet. Uhtung! heute auf der Freisichibühne Boltstanzabend. Kommt alle, Schwartau-Rensestd. Donnerstag 19.30 Uhr heimabend auf dem Sportplatz im Riesebusch. Wir üben zum Gewertschaftssselt. Kommt bitte alle.

Arbeitsgemeinschaft rozialistischer Kinderfreunde

Jungfalten und Ruten. heute, Donnerstag, nachmittags 5 Uhr. Turnspiele auf dem Spielplat Fintenstraffe. Turns oder Badeanzug mitbringen. Die Balle und Schlaghölzer nicht vergessen. Auherdem Berabredung für unsere Fahrt Sonntag.

Helfertreis. Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr. im Jugendheim wichtige Helfer-fitzung (auch für Seeret, Schlutup und Moisling). Tagesordnung: Ver-billigte Ferienveranstaltungen.

Fallengruppe, Schlutup. Alle Parteigenoffen und Freunde der Arbeiterbemegung laben wir zu unserem Werbeabend am Sonnabend, bem 13. Juli, im "Weißen Schwan" ein. Gintritt frei. Anfang 8 Uhr

Aroleiariider Spresshor

Donnerstag abend 8 Uhr Ueben im Gewertschaftshaus. Alle muffen erscheinen.



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Bureau: Johannisstraße 48. Telephon: 2838/ Geöffnet von 11—1 und von 3—6 Uhr Sonnabend nachmittag geschlossen



Sonntag, ben 14. Juli, vormittags von 7-11 Uhr arbeiten wir an unserem Schießkand auf dem Grönauer Baum. Kameraden, die kein Werkzeug besitzen, erhalten dasselbe auf dem Stand. Es wird um rege Beteiligung gebeten.

Gewerlichaftliche Mitteilungen

Metallarbeiter-Jugend. Donnerstag abend 8 Uhr im Jugendheim sindet ein Borleseabend statt.

BUJ. Heute, Donnerstag, den 11. Juli, abends 8 Uhr. Monatsversammlung im Jugendheim. Das Erscheinen unserer Mitglieder ist unbedingt ersforderlich.

Tapezierer-Jugend. Unsere Mitgliebervorsammlung findet nicht am 12., sonbern am 26. Juli statt. Wir treffen uns Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr, Burgtorbrude zur Abendwanderung.

Metallarbeiter-Ingend. Achtung, Musikgruppe! Freitag abend pünktlich 8 Uhr Ueben im Gemerkichaftshaus. Das Ericheinen aller Spieler ift unbedingt Solgarbeiter:Jugenb. Unfere Abendmanderung am Freitag fällt aus. - Sonntag 147 Uhr Burgiorbrude,

Arbeiter-Sport

Uchtung, Bereinsvorstände! Betrifft alle Närnbergsahrer. Alle Genossen, die noch nicht das Fahrgeld für die Gesellschaftssahrten Lübed—Bücken und Lüneburg—Lübed bezahlt haben, müsen diese die spätestens Freitag den 12. Juli, beim Unterzeichneien einzahlen. Der Kahrpreis beträgt: Lübed—Bücken 1,190 Mt., Lüneburg—Lübed 2,70 Mt. Die Ausgabe der Lähnfarten erfolgt am Mittund, dem 17. Juli, ab 4% Uhr im Arbeitersportheim. Der Abmarsch aller Mürnbergsahrer erfolgt um 5% Uhr. — Sonnabend sindet die Probe zu den Freiübungen im Arbeitersportheim statt. Außerdem Jugendstänze und Keulenübungen. Keulen nicht vergesen.

3.-B. Bictoria von 1908. Mannschaftsversammlung am Freitag dem 12. Juli, abends 81% Uhr. fämtlischer Mannschaftsversammlung am Freitag dem 12. Juli, abends 81% Uhr. fämtlischer Mannschaften: vorber Jugendversammlung. Das

S.-B. Bictoria von 1908. Mannschaftsversammlung am Freitag, bem 12. Juli, abends 8½ Uhr, sämtlicher Mannschaften; vorher Jugendversammlung. Das Erscheinen sämtlicher Genossen hierzu ist unberligt erforderlich. Schülertorps. Donnerstag Ueben auf der Lohmühle. — Um Sonntag Antreten zum Kinderseit bei der Heinrichstraße (Schule) um ½3 Uhr. Weißer Anzug. Fußballparte. Börse am 16. Juli, abends 8 Uhr. im Brotingstrug. Spielleute des Arbeiter-Aurwereins, Lübeck. Am fommenden Freitag dem 12. Juli, sindet nach dem Ueben eine Bersammlung statt. Arbeiter-Anres und Sportverein, Lübeck. Am Freitag, dem 12. Juli, 7 Uhr gemeinsame Sitzung des Borstandes mit dem Sportplatzunsschutz auf dem Sportplatzunsschutz und Sportbund. Spiel am Donnerstag (bente) 71% Uhr: Sportsteren und Sportbund. Spiel am Donnerstag (bente) 71% Uhr: Sportsteren und Sportbund.

Arbeiter-Anrus und Svortbund. Spiel am Donnerstag (heute) 7½ Uhr: Sportsplat Moisling: Moisling 1 gegen Biktoria 1. Moisling hat einmal wieder ein interessantes Treffen und wird dasselbe in Moisling wohl nicht ohne Intereffe nonstatten gehen.

Schiffsnachrichten

Lubed Livie Altiengefellichaft Dampfer "Riga" ift am 9. Juli abends in Bernau angelommen.

M. Framat, Kapt. Pettersson, von Edernsörbe, 1 Ig. — D. Laine, Kapt. Liifus, von Raumo, 4 Ig. — D. Alcebo, Kapt. Stur. von Kiel, 1 Ig. — D. Holebo, Kapt. Stur. von Kiel, 1 Ig. — D. Holebo, Kapt. Stur. von Kiel, 1 Ig. — D. Holebo, Laitus, Kapt. Marsson, von Orth a. F., 1 Ig. — D. Otto Ippen 29. Kapt. Kiausen, von Königssberg, 4 Ig. — B.D. Diomedes, Kapt. Köhlmann, von Rendsburg, 1 Ig. — Wi. Sanja, Kapt. Jonsson, von Pitca, 9 Ig. — D. Gulborg, Kapt. Ihörngren, von Taito, 4 Ig. — W. Welldunt, Kapt. Pattie, von Faaborg, 1 Ig. — D. Seeabler 1, Kapt. Steinhagen, von Wismar, 34 Stb. — S. Anette, Kapt. Enwdorss, von Wismar, 4 Stb.

11. Juli D. Laimons, Kapt. Hausmann, von Brestö. 1 Ig. — D. H. D. Jppen 11. Kapt. Bartelt, von Stettin. 1½ Ig. — D. Iärnan Kapt. Jacobsen, von Gosthenburg, 5 Ig. — D. Lübed, Kapt. Karlsson, von Kopenhagen, ½ Ig. — D. Gothenburg, Rapt. Möller, von Kicl, 16 Ctd. — D. Thyland, Papt. Peter-fen, von Kopenhagen, 1 Tg. — M. Margarethe, Kapt. Beder, von Rollod, 1 Tg. — M. Kurt-Seorg, Kapt. Helwig, von Laboe, 12 Std. — M. Alice, Kapt. Christonsen, von Bagentop, 1/2 Tg. — M. Erna, Kapt. Nielsen, von United, 1 Ig.

Abaegangene Smiffe

M. Signe-Maric, Kapt. Rasmussen, nach Faakorg, Salz. — D. Wilh Kunstmann, Kapt. Sankowski, nach Emben, seer. — M. Fabers-Winde, Kapt. Joshansen, nach Hon, Briketts. — W. Sonja Kapt. Christiansen, nach Kaltrup, Glassand. — D. Seeabler I, Kapt. Steinhagen, nach Wismar, Passagiersakt. — M. Jacob, Kapt. Andersson, nach Karlstad Chlorkalk. — M. Stanley, Kapt. Nielsen, nach Presto, Marksteis. — D. Nordhiernan, Kapt. Bettersson, nach Abo, Siüdgut. — M. Lili, Kapt. Freudenberg, nach Holbid. Briketis. — D. Ascania, Kapt. Sörnsen, nach Kolding, seer. — M. Alma, Kapt. Schlöpke, nach Keusstadt, Stüdgut. — M. Framat, Kapt. Bettersson, nach See, seer. — D. Gausthiod, Kapt. Oeberg, nach Stockholm, Stüdgut. — D. Halland, Kapt. Lazsson nach Gotherburg. Stüdgut. — B.D. Diomedes, Kapt. Köhlmann, nach Geise, seer. — S.L. Uhrensselde, Kapt. Albers, nach Geise, seer. — D. Schendurg, Kapt. Schlüge, nach Reval, Stüdgut. — D. Lübeck, Kapt. Langbehn, nach Vrepila, seer. 10. Juli

11. Juli D Si Lorenz, Kapt. Lange, nach Riga, Stüdgut. — M. Margarethe, Kart. Ragel, nach Gauensiel, Holz. — M. Otto, Kapt. Schepers, nach Wismar, Rab-lige. — M. Benus, Kapt. Sörensen, nach Norresunddy, Gipssteine. — M. Margretha, Rapt. Falt, nach Salmftab, Robeifen.

Libed Mhburger Dampfichiffahrts-Hefellchaft Dampfer "Imatra" ift am 9. Juli 11 Uhr in Makslahte angekommen. Dampfer "Wiborg" ist am 9. Juli 19 Uhr von Lübed nach Reufahrwosser

Sanaliminahe!

Gingehende Schiffe

Nr. 10 911, Donath, Hog., 60 To. Jementplatten, von Hamburg. — Nr. 8429, Witte, Bittlau, 550 To. Tiessand, von Riesa. — Nr. 889, Wedderin, Hog., Ieer, von Hamburg. — Nr. 31, Hamann, Havelberg, 300 To. Knochenmehl, von Tangermind. — Nr. 537, Lübke. Log., 373 To. Phosphat, von Hamburg.

Nusgehende Schiffe

Rr. 2697, Krüllmann, Ribbed, 224 Tb. Bretter, nach Hamburg. — Motor-fahn Lübed, 103 To. Umntoniat, nach Hamburg. — Nr. 797, Stühff, Lübed, fecr, nach Gülter. — Nr. 34, Grünberger, Paren, leer, nach Hamburg. — Nr. 22, Genth, Plane, 350 To. Kalisteine, nach Hamburg. — Nr. 1793, Bechel, Bobenbach, 460 To. Papierhold, nach Pirna. — Nr. 1629, Große; Mühlberg. 419 To. Roh-eilen, nach Wield.

Piaritberichte

Hamburger Cetreibebörse vom 10. Juli. Der Markt war heute erheblich abgestaut, da die Berichte über den Kanadischen Felderstand jest ein ganz and deres Bild zeigen. Das Angebot aus dem Inlande ist reichlicher geworden, gestrige Preise waren nicht mehr zu erzielen. Preise in Reichsmark für 1000 Kilogramm: Weizen 229—233, Roggen 197—204, Hafer 188—198, Sommergerste 175—200 (alles ab inländischer Station), ausländische Gerste 168—179, Mais 173—186 (beides waggonfrei Groß-Hamburg unverzoult), Delfuchen und Knochenmehle ruhiger.

Schweinemarkt. Hamburg, 9. Juli. Direkt dem Schlachthof zugeführt 608 Stüd, Markthalle 4868 Stüd, zusammen 5472 Stüd. Herkunft: Schleswig-Holftein, Hannover, Medlenburg. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: beste Fetsschweine 83, mittelschwere Ware 83—84. gute leichte Ware 83—85, geringe Ware 76—80, Sauen 72—78. Handel ruhig. Der Austrieh war mesentlich stärter als am vorigen Dienstag. Die Preise ersuhren einen merklichen Rückgang dem letzten Markt gegenüber. Die vollständige Räumung ließ fich nur mit Silfe ber Exportgeschäfte ermöglichen.

Rälbermarkt. Ham urg, 9. Juli. Auftrieb: 1217 Stüd, hertunft: Schlesswig-Holftein Hannover, Mecklenburg. Preise in Reichsmark jür 50 Kilogramm Lebendgemicht beste Maskälber 77—85, mittlere Maskälber 70—75, geringe Kälber 58—64, geringste Kälber 58—45, Spihentiere über Notierung bezahlt. Handel mittelmärig. Das Angebot war für den heutigen Bedarf ziemlich pasiend. Die Preise blieben der Borwoche gegenüber sak unverändert. Heutiger Bersand ungefähr 300, gegen 346 Stüd in der Borwoche.

moche um rund bill Siua vermindert. Der Handel war auf nen meigen derfien volleiten wegen der hahen Preise nur flau bezw. mittelmähig und es konnten die Bestände kaum geräumt werden. Der provinzielle Durchschitspreis betrug für Ferkel non 4-6 Wochen 30-34 RW. von 6-8 Wochen 35-41 RW., über 8 Wochen 42-52 NM. das Stüd. Für Ferkel mit Abstammungsnachweis wurden höhere Preise bezahlt. Nach Lebendgewicht koltete geringere Ware 1,20-1,30 Reichsmark, gute keichte und gute mittelschwere Ware 1,40-1,60 KW., beste schwere Ware 1,80-1,40 RW. das Pfund.

Statistik der Lebensmittelpreise in Lübeck nach den Ermittelungen des Statiftifchen Lanbesamtes vom 10. Juli 1929

Kleinhandelspreis für 1 Pfd. in Pfg. Rleinhandelspreis jur 1 Bib. in Big. tage tage **Şö₫**İt Gleifch u. Fielfchmaren Bemilje und Obft Rindfleifch, Kochfleisch 120 90 Grüntobl 110 70 100 Bratenflelia, 140 Rote Beeten 755 H | 5108 Rindergejrierfleisch , Ralbsieisch Rochsteisch Rochsteisch Bratenfleisch 30 30 Kohl:abi Bund 130 160 160 Siedrüben Teltower Rübchen Rhabarber 10 30 20 140 120 Sammelfleifc, Rochfleifch Bratenfleifch Bund 25 20 160 Spinat. Schweinefleisch, Kochil. Bratenfieisch 120 125 1 30 130 130 Bwirbeln Bund 140 | 50 | 90 | Bierdefleisch, Kochsteilch Braienfleisch 6 10 10 25 80 Rartoffelr. Frühlarioffeln Möhren 12 15 Lebermurft i 200 anug 100 140 180 120 120 160 140 10 10 5 80 25 50 15 10 35 35 60 Mettmutft getochte 200 260 Rabieschen Bund 220 8 30 30 60 geräucherte Ropffalat Sped, ger, fiel. 140 150 Erbien (Schotem ausl Große Bohnen Brechbohnen Salbreife Bohnen 100 Moitereiprobutte. Anolle Sellerie Sette, Gier Porree 80 28 14 11) 28 Lollmild, Tajeläpfel 14 80 Magermild 1 Liter Mirtschaftsapfel Raje, halbsetter Meiereibutter Birnen, Egbirnen 210 210 195 25 55 50 20 45 50 Rodibirnen 55 80 Margarine 100 Stadjelbeeten 120 120 12 Schweineschmalz Etdbeeten 12 11 Stüd Johannisbeeren Shilehe Brot,Mühlenfabritate, Gilfenfrüchte, 70 Pflaumen 80 Kirfchen. Szolonialwaren Tijche Roggengrobbro! 15,6 | 15,6 | 15,6 a) Güğmallerfilche Geinbroi 180 200 150 Schleie Semmel 200 170 100 Karpien Weizenmehl 180 140 70 100 70 80 40 40 25 Nale, große Nale, mittel Rartoffelmehl 150 Buchmeizengrute 80 100 Lale, fleine Safergrüte 120 Saferfloden Geritengraupen Hechte 80 100 80 100 Brachsen, große Gerftengrüße 24 32 32 55 30 22 40 50 40 30 60 50 30 Erbien. gelbe Rotaugen große Beihe Bohnen Aland Reis Reismehl b) Geefifche 35 65 50 100 80 35 70 60 150 25 60 40 100 Doriche Zuder 29 500 300 55 Buti, große $\frac{1}{32}$ 28 gem. Melis Tee 600 440 70 10 25 60 400 200 Steinbutt Raffee 90 Schellfilche 30 Raffee Grian Grune Beringe Speifejala 8 20 50 1 Liter 13 33 Speifeeljig. c) Geräucherte Filde Heringe Sprotten Aale, große 360 300 350 250 150 400 Gemaje und Obft 300 200 mittel fleine 160 Tomaten Gurten 1 Stüd 60 30 40 Brente und Leuchtftoffe Spargel 1 210 200 250 240 Nuftohien -1 Bentner | Spargel 2 Spargel 3 1 Bentner 50 50 Kammerofentofs 1 3ir. Brauntshienbrifeits.3tr. Betroleum 1 Liter Weiglohl Wirfingtohl Rottohl 190 40 32 25 15 60 20 70 Blumentohl 1 Masser 25 Roof 1 cbm 40 Aovi 1 cbm

Rundfuntprogramme

Lichtstrom

Rojentohl

Hamburger Rundfunt

Samburg (372), Sannover (560) und Bremen (339). Mit Flens: burg (218) und Gleichwellensender Riel (246).

Freitag, 12. Juli. 16.15: Aus beutschen Spielopern. Mitw.: Rorag-Orch., A. Kohrs (Gesang). 9 17: Märchenstunde. 18.30: L. Gottgetreu: Die Schweiz im Norden. 19: Dr. jur. v. Scheven: Betriebsvertretung in der modernen Wirtichaft. • 19.25: G. Grahle: Blide ins Geschichtsbuch ber Erbe. Eine geologische Plauderei für Wanderer. • 19.50: Frankfurier Abendbörse. • 19.55: Wetter. • 20: Plummen und Kluten. Döntjes un Vertelln von de Water fant von Wilfried Brooft. 21: Abend am Strand von Wester-land. 22.30: Attuelle Stunde. 22.45: Eine Stunde mit Genff-George und bem Ccarpa-Dich.

Deutiche Welle 1635. Sender Königsmufterhausen und Zeefen.

Deutsche Weile. Freitag, 12. Juni. 10: P. Mathdorf: Heimatbewegung, Heimatforschung, Heimatmusen. 12: Schallplatten. 15.40: Bearr Violette Meheithin: Amerika, wie hast Du Dich verändert. 16: Hartenschulleiter Hühne: Die erzieherische Aufgabe der Gartenarbeitsschule. 16.30: Prof. Dr. Mersmann: Musitverstehen: Einführung in Sonate und Somphonie. 17: Letpzig: Kammermusik. 18: Dr. Loeser, Beigeordneter: Die Ergebnisse der Länderkonferenz. 18.30: Hommasialdir. Menge, Werntgerode: Wanderungen durch den Hazz. 18.55: Prof. Dr. Krause: Blumen und Insetten. 19.20: Wissenschaftl. Bortrag f. Jahnarzte. • 20: Berlin: Uebertr. aus dem Deutschen Theater: "Die Klebermaus". Operette von Joh. Strauß (Sohn).

Berantmortlich für Politit und Vollswirtschaft: Dr. J. Leber. Für Freistaat Lübed, Provinz, Sport und Gewerlschaftliches: Hermann Bauer. Für Feuilleton und Gerichtliches: Erich Cottgetreu Für den Anzeigenteil: Ostar Janbie. - Bullenmener Drudverlag G. m. b. D. Samtlich in Lubed.

Die heutige Rummer umfagt 16 Seiten

Werbt für Eure Zeitung!



Dr. Oetker's Einmache-Hülfe einmacht. Es ist das einfachste, billigste und trotzdem ausgezeichnete

Verfahren. - 1 Packen von Dr. Oetker's Einmache-Hülfe für 7 Pfg. genügt, um 10 Pfund eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken Gebrauchs-finweisung ist jedem Päckchen aufgedrückt. usw. haltbar zu machen.

Dr. Cetker's Einmadie-Rezepie erhalten Sie kostenlos in den einschlögigen. Ge Sie ebendaselbst Dr. Octker's farb. illustr. Rezeptbich, Attsabe F. Proc. 15 Schulkochbuch (Preis 30 Pfg.). Sie schöpfen daraus eine Fulle von Angeguigen zu Kochen. Wo nicht erhältlich sind die Bucher gegen Einsendung in Marken was

Salson-Ausverkauf Saison-



Sinickinoden Sinickinoden

 Strick-Kleider
 21.50
 16.75
 10.75

 Strick-Pullover
 6.90
 4.90
 2.90

 Strick-Westen
 7.27
 5.25
 3.25

In Damen-Hüten

ist meine Leistungsfähigkeit nicht zu überbieten, da die Preise wegen Räumung bis auf 1/3 des Preises herabgesetst sind.

Rosenkranz

Sandstraße 8-12





Manholis Autobus-Formali

Gobe Boat verlöfft
| inter francisco
| Paul Richert
| Inter 21, Eds leidest
| Fernspr. 20 828 | 68

Saison-Auswerkauf in Berufskieidung



Turnerhosen aus w.B. Köper auch f. Segler geeign. jeizt	95
Damen-Schutzmäntel, wß. Linon u. farb. Zephir jefzi	95
Dienerjacken, la Kadett offen u. geschlossen . jetzt	95
Friseur- u. Keliner-Jacken la weiß Köper jetzt	90
Sommerjacken aus hellfarb, Toussor jetzi	90
Knickerbocker aus haltbar. Sportstoff jeizt	95
Koch- u. Konditor-Jacken 2reihige Formen . jetzi	75
Lüsterjacken, schwarz haltbare Qualität jetzi	90
Manchesterhosen, floriest geköperte Ware iefzi	95
Windjacken, imprägn. Zell- bahn u. Covercoatstoff jetzt	
	50.
Friseurmäntel, wß. Köper G	50

mit blauem Besatz . jetzt 🗨

Werbt unablässig für eure Zeitung!

Fabelhaft niedrige Preise

im diesjährigen

Saison-Ausverkauf

Leicht angestäubt und einzelne Stücke

sonst 7.50 10.00 17.35 Ein Posten jetzt 5.50 6.90 12.40 Bettbezüge Ein Posten sonst 8.25 10.25 12.50 jetzt 6.20 7.50 9.40 Bettlaken Ein Posten sonst 2.70 3.60 6.75 jetzt 1.90 2.70 4.90 Kissenbezüge Ein Posten sonst 6.50 9.00 12,00 jetzt 4.55 5.85 7.85 Tischtücher Ein Posten soust 1.60 jetzt 1.10 1.35 · 1.95 Handlächer

Reference von Hemdentuchen, Halbleinen, Bettsatins, Bett-Damasten, Handuchdrellen und Bett-Inletts enorm billig

Bitte die Fenster zu beachten!

Ein Posten Badelaken			8.00 5.2 5	
Ein Posten Geschirrtücher			1.25 85 43	
Ein Posten Hemdentuche	sonst	1.00	1.10	1.20
Großer Posten Handtuchdrelle	•	sonsi	1.90	2.00
Ein Posten Frottierhandt.				

Auf alle regulären Waren

100 Rabatt

Kommen Sie möglichst vormittags!

Betten-Spezial-Geschäft
Pauline Karstadt

Carl Karstadt Ww.

Holstenstraße 18

Norddeutsche Nachrichten

Aroving Lüberf

Natekau. SPD. Am Freitag, dem 12. d. Mis., abends 8 Uhr, findet die Mitgliederversammelung des Ortsvereins Rates fan im Lokale Fürst Blücher statt. Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, vollzählig zu erscheinen, da wichtige Fragen zu erledigen find.

Fest der Arbeit in Schwartau-Menseseld

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausschuk Schwartan=Renfefeld und Arbeiter=Sportfartell bes Landesteils Lübed-Süd

Genossen, Gewerkschaftswitglieder!

Am Sonnabend, dem 13. und Sonntag, dem 14. Juli feiert die Bevölkerung von Schwartau-Rensefeld das Fest der Arbeit. Gin Fest, bei dem fein organisierter Arbeiter und beffen Angehörigen fehlen barf. Wir fordern Guch auf, recht lebhaft für dieses Arbeitersest zu agitieren und restlos daran teil= gunehmen. Unter Mitwirfung des Arbeiter-Sport- und Bildungsfartells der Broving-Lübed-Süh murbe folgendes

<u> Veoqeamm</u>

festgesett:

Sonnabend, 13. Juli, 9 Uhr abends:

Großer Fadelzug unter Mitwirfung des Proletarifden Sprechchors Lubed und turnerische Aufführungen.

Sonntag, 14. Juli, 1.30 Uhr nachmittags:

Festzug vom Palasticheater nach dem Tierschauplatz. Da= selbst sportliche Beranftaltungen und Volksbeluftigungen aller Art.

Sportliche Beranstaltungen:

8 Uhr morgens: Fünftampf, Sportler; Dreitampf, Frauen. Anschließend: Propagandalauf, Freiübungen auf bem Martiplat in Schwariau.

Faustball

2.30 - 3.10Vorwärts 1 — Schwartau 1 (Berndt, Seeret) Schwartau Fr. — Seeret Fr. (Runge, Borwärts). 3.15-3.55

Bormarts 2 — Alte Herren Schwart. (Reep, Seeretz) 4.00-4.40

4.45-5.25 Schwart. Fr. 2 — Stockelsd. Fr. (Rehder, Schwart.)

5.30 - -6.10SAJ. — Schwartau Fr. 1 (Runge, Vorwärts)

Fußball

Schwartau Igd. — Stockelsdorf Igd. 2:30--3.30

Seereg 1 — Schwartau 1

Handball

3.30—4.30 Schwartau 1 — Lübed 2 1500=Meter=Lauf

100-Meter-Entscheidungslauf

3.30Sochiprung-Enticheidung

> Sondervorführung des Kraftsportvereins "Borwärts" Frauenabteilung des ATB., Schwartau

Medienburg

sch Schonberg. Defferstecherei auf bem Schugenplat. Einige Händler gerieten auf dem Festplat des diesjäh-rigen Schönberger Königsschusses in Streit. Bald darauf gingen sie mit Messern auf einander los. Mit schweren Schnitt- und Stichwunden an hand und Unterarm mußte einer der Kämpen das Schlachtfeld räumen. Unter den Vermundeten war auch eine Frau, die mahrend der Streitereien zwischen die Parteien geraten war. Der Angreifer und wildeste Messerheld wurde gur Anzeige gehracht.

sch Daffow. Gin Ruberboot mit fünf Schülern in Seenat. Gin mit fünf Schülern im Alter von 15-17 Jahren besetztes Ruderhoot lief im Dassower Binnensee, etwa 300 Meter vom Bolkstorfer Strand entfernt, voll Wasser und kenterte balb darauf. Sämtliche Insassen stürzten ins Wasser, konnten sich jedoch so lange am Boot festhalten, bis Hilse herbeieilte und die Schiffbrüchigen aufnahm. Unter den Verunglückten befinden fich zwei Nichtschwimmer, die ohne bie hilfe ihrer Kameraden zweis fellos extrunken wären. Volksstorfer Fischern gelang es, die Schüler zu retten. Sie hatten das dem Lübeder Ruderlub gehörende Boot ohne Erlaubnis ju einer Fahrt benutt. Das Boot murbe beschädigt geborgen. Ginige Gegenstände, u. a. ein Photoapparat, mehrere Decken und Kissen, die sich im Boot befanden, gingen verloren.

Medlenburger Landing

Schwerin, 10. Juli

Die Sitzung wird um 31/2 Uhr vom Vorsitzenden eröffnet. Er verliest ein Schreiben, woraus hervorgeht, daß sich die Parteien der Deutschnationalen Bolkspartei, Wirt-Shaftspartei und Völkischen zu einer Fraktion unter dem Namen Arbeitsgemeinschaft nationaler Med= lenburger zusammengeschlossen haben. Nachdem der erste Punkt, Mahl ber Ausschusse, bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt Mit, wird in den zweiten Punkt der Tagesordnung, Wahl des Ministerpräsidenten, eventuell Wahl der übrigen Staatsminister, eingetreten. Die Wahl ergibt 26 Stimmen für den Abg. Efchenburg, 22 Stimmen für den Abg. Schroeber (Soz.). Außerdem sind drei weiße Stimmzettel abgegeben. Da die absolute Mehrheit 26 Stimmen beträgt, so gilt der Abg. Chenburg als gewählt. Die Wahl der Staatsminister ergibt solgendes Resultat: es sind abgegeben für Haad 26 Stimmen, für Schrpeder (Gog.) 22 Stimmen, unbeschrieben 3 Stimmen; bericht für das abgelaufene Geschäftsiahr 1928. _ Nach dem Ab-

Butsch in Rumänien

iche Regierung Maniu ben ersten gegen sie gerichteten Putschversuch abgewehrt. Allem Anschein nach han-Putschversuch abgewehrt. Allem Anschein nach hans belte es sich um eine verhältnismäßig ungesährliche Angelegensheit. Die zunächst gemeldete Jahl von 200 Verhaftungen ist inzwischen berichtigt und auf knapp 30 reduziert worden. Zu einer gewaltsamen Aussehnung ist es gar nicht gekommen, da die Regierung rechtzeitig von dem Plan Kenntnis erhalten hatte und durchgreisen konnte. In das Komplott verwickelt sind, wie es scheint, keine bekannten Politiker, sondern lediglich einige Stadsossisziere ohne nennenswerten Einfluß und Anhang. Allerzdings handelte es sich um Anhänger des Exekton prinzen Carol, der nach wie vor in Rumänien einen starken Anhang besitzt und gerade in jenen Bauernschichten, die einst Manius Sieg über Bratianu erzwangen, vollstümlich ist.

Kür die Carol-Gruppe war die bisherige Regierungstätigskeit Manius eine schwerpe den zielen und Plänen des Exeronprinzen nicht unsympathisch gegenüberzustehen. Aber nach

Kronprinzen nicht unsympathisch gegenüberzustehen. Aber nach dem Regierungswechsel war eine der ersten Taten des neuen Ministerpräsidenten, daß er sich mit aller Entschiedenheit gegen eine Aenderung in ber Thronfrage erklärte, alfo für die Beibehaltung des sechsjährigen "Königs Michael und des Regentschaftsrates, sowie für die weitere Landesverweisung des Bratendenten Carol. Es icheint, daß eine Gruppe von Carol-Anhan= gern, Offiziere wie Bivilisten, nun versucht hat, burch einen Butschplan die Thronfolge wieder aufzurollen, was ihr aber durch das energische Eingreisen der Regierung völlig

wonach hinter bem Butschplan die einstige herrschende und jekige oppositionelle Liberale Bartei Braifanus gestanden hatte. Denn gerade im Kampf gegen Carol sind die Liberalen stets am Politif erklären vielmehr, daß die Liberalen eine an sich viel



bamit ist haad gemahlt. Für ben zweiten Staatsminister werben abgegeben für Schlesinger 26 Stimmen, für Schroeder 22 Stimmen, unbeschrieben 3 Stimmen; somit gilt Dr. Schlefinger als gewählt. Für die Wahl ber Minifter haben außer ben 23 Bertretern der Arbeitsgemeinschaft nationaler Medlenburger auch der Bertreter des Bauernbundes, sowie die beiden Nationalsozialisten gestimmt. Die Nationalsozialisten als die Stüten der Rechtsregierung, es ist doch eben alles nur Maste, in Wirklichteit gleiche Brüder. — Nächste Sitzung am 12. Juli: Regierungs: erflärung.

Schleswig-Kolitein

NN Riel. Ronfurs ber Schleswig-holfteini= ichen Möbelversorgungs G. m. b. 5. Die als gemeinnütige Gefellichaft geründete Schlesmig-holfteinische Mobelversorgungs G. m. b. H., welche die Versorgung minderhemittelter Volkskreise mit preiswerten Möbeln und Inneneinrichtungen beswecke, hat Konkurs angemeldet. Dem Aussichtstrat gehörten der Oberpräsident, der Landeshauptmann, fünf Oberbürgermeister und fünf Landräte der Provinz Schleswig-Holstein an. Das Stammkapital, welches 300 000 Mark betragen sollte, war nur mit 89 000 Mark eingezohlt werden wöhrend die Verstummen. mit 89 000 Mark eingezahlt worden, während die Restsumme ansgefordert werden sollte, sobald der Geschäftsgang es erforderte. Das Unternehmen, das von öffentlichen Behörden und Körperschaften unterstützt wurde, hatte in vielen Stüdten der Provvinz Filialen errichtet. Erst kurzlich erfolgte ein überraschender Wechlel in der Geschäftsführung. Nachdem der Bersuch, Unterstützung durch die Schleswig-Holsteinische Kredithilfe zu erhalten fehl= geschlagen mar, saben sich Geschäftsführung und Aufsichtsrat gezwungen, Konfurs anzumelben.

Sanie itadte

NN. Samburg. Die Erbichaft aus Amerita. Bei einem hiesigen Schuhmacher erschien ein Mann, erklärte dem Handwerker, daß ihm, dem Schuhmacher, eine Erbschaft aus Amerika zugefallen und er von einem Rechtsanwalt beauftragt sei, den Erbschaftsschee über 3421 RM. gegen Aushändigung der Gebühren in Höhe von 16,40 KM auszuliesern. Der freudig überraschte Schuhmacher, der tatsächlich in Amerika Verwandte hat, zahlte schleunigst die Gebühren und nahm den Sched in Empfang. Rachdem der Ueberbringer noch seine Gratulation ausgesprochen hatte, verschwand er ichleunigft. Als der Erbe den Sched einlösen wollte, ergab sich, daß die ganze Sache Schwindel war. Der von dem Gauner namhaft gemachte Rechtsanwalt existiert nicht.

Der Abschluß der Deschimag - Große Bauaufträge

NN Bremen, 9. Juli Die Deldimag veröffentlicht ihren Abichlug und Geschäfts= schluß beträgt der Bruttogewinn 4863789 (4345389) Mark. Abschreibungen erforderten 2973544 (2559709) Mark, soziale Beisträge 1852188 (1685868) Mark, so daß ein Reingewinn von 38056 (99994) Mark verbleibt, der sich um den Gewinnvortrag aus 1927 um 512717 auf 550773 Mark erhöht und wiederum auf

darstellt. Wher die jungsten Greignisse souten ut die tumunische

soll diesen gewiß zugutegehalten werden, daß sie nach den vielen Jahren Mikwirtschaft und Korruption, die die Aera Brationu charakterisieren, eine schwere Erhschaft angetreten hatten.

Die neue Regierung hat auch bei der Säuberung der Verwalstung von schmarokenden und korrupten Elementen, die die Bauernschaft tyrannisierten und ausbeuteten, bereits vieles gezleistet. Der finanzielle Wiederaufbau des Landes

geht jest langsam vor sich, nachdem mit allen führenden Mächten

der Melt, auch mit Deutschland, sehr schwierige Anleihe=

Welt zu schaffen, daß auf anderen Gebieten, und zwar gerade auf solchen, die das Ausland als som ptomatisch betrachtet,

nicht viel, oder jedenfalls viel zu wenig geschehen ist. Wir

meinen damit in erster Linie die einst versprochene Umnestie, die völlig unbefriedigend ausgesallen ist. Erst vor wenigen Tagen ist in der sozialdem Fratischen Presse Europas ein Schreis

ben bes führenden rumanifden Cogialdemofraten Bujor er-

ichienen, has hieser aus feinem Kerker an feine Parteifreunde

zu übermitteln versucht hat: Bujor, der vor neun Jahren wegen Hochverrat unter dem Regime Bratianu zu 20 Jahren

Wefangnis verurteilt murde, ist mit vielen anderen Opfern ber

Reaktion hisher nicht amnestiert worden und hatte dem:

heiten läst trok mancher Fortschritte gegenüber der Aera Bratianu noch vieles zu wünschen übrig. Die Berbesserungen, die die neue Regierung eingeführt hat, sind nur tropfen weise

gemährt worden, ohmohl auf Grund ber Versprechungen Manius

Auch die Behandlung ber nationalen Minber-

Die Tatsache allein, daß eine Gruppe von Abenteurern auf

nach noch weitere elf Jahre obzusigen!

Aber diese Leiftungen vermögen die Tatsache nicht aus ber

verhandlungen zum Abschluß gebracht werden konnten.

neue Nedfilling vorgetragen wird. In dem Geschäftsbericht heißt es u. a., daß das Geschäftsergebnis durch den Werstarbeiterstreit start gelitten habe. (Daran sind die Unternehmer selbst schuld. Red.) Das Reparaiurgeschäft habe durch die großen Sturmschäden im Noschen Sturmschaft sei eber in vember/Dezember einen erheblichen Umfang gehabt, fei aber infolge des Streiks dem Ausland zugefallen. Ueber die Beschäfstigung im abgelaufenen Jahr heißt es: Das Berichts, sahr 1928 brachte uns eine Steigerung des Beschäftigungsgrades. Die Arbeitnehmerzahl stieg in den Werken Hamburg, Weser-munde und Bremen von 12 588 auf 14 389, sie beträgt infolge des Zusammendrängens der Arbeit auf dem Dampfer "Bremen" autzeit 16 500. Es wurden im Jahre 1928 fertiggestellt: sieben Frachtbampfer, funf Fischbampfer mit einer Gesamttragfabigfeit pon 61 200 To. Es befinden sich in Arbeit: Der Schnelldampfer von 61 200 Lo. Es besinden sich in Arbeit: Der Schnelldampfer "Bremen" für den Nordbeutschen Lloyd, zwei Motorpassagiersschiffe, elf Frachtbampfer, ein Tank-Motorschiff, zwei Schwimmsdocks, vier Fischdampfer, drei Saugbagger, ein Tonnenleger, ein Werkstattschiff, ein Schlepper, drei größere Umbauten und Kesselsanlagen mit einer Gesamttragfähigkeit von 160 000 To. Ueber die Beschäftigung der Deschimag im Laufenden Geschäftssahr heißt es, daß abgesehen von den bereits genannten Bauaufsträgen der Nordbeutsche Lloyd siner Bauaufsträgen der Nordbeutsche Lloyd siner Bauaufsträgen der Nordbeutsche Lloyd siner Bauaufsträgen der irägen, der Norddeutsche Llond einen Bauauftrag auf ein mo dernes, schnellaufendes Frachtschiff von 12 500 To. gegeben habe Für die Deutsche Dampfichiffahrtsgesellschaft "Sanfa" sind im Berichtsjahr zur Ablieferung gelangt die auf der Tocklenborg-Werft bestellten Frachter "Bachtfels", "Lindenfels" und "Frauen-jels" von je 8500 To. Dazu kommen die auf der A.G. Weser im pels" von je 8500 Lo. Dazu kommen die auf der A.: Weser im Bau befindlichen Hansadampser "Lichtensels" und "Freienfels" von je 10 000 Lo. Wie die Weser-Zeitung hierzu noch erfährt, winkt der Deschimag ein noch größerer Austrag, der der Bremen an sinanziellem Ausmaß kaum nachstehen dürste. Ferner stehen die Verhandlungen mit der griechischen Regierung wegen der Fertigsstellung des Panzerkreuzers "Salamis" günstig, so daß aller Vorausssicht nach dieses Schiff in Bremen gebaut werden wird.

Oldenburg

Barel. Bon Berlin bis Jadebufen im Faltboot. Bei bem Leuchtturm Boflapp im Jabebusen schwamm ein Mann, der sich als ein Ingenieur aus Berlin zu erkennen gab, ber von dort aus eine Paddelbootfahrt nach Nordernen uffernehmen wollte. Auf der Havel und dann die Elbe abwärts war er bis Curhaven gekommen und wollte bann über die Nordergründe nach den oftfriesischen Inseln. Bei dem Bogeleiland im Jadebufen geriet sein Paddelboot in die Brandung, und steuerlos landete ber Schiffbrüchige beim Leuchtturm, wo er von der Befahung galtfreundlich aufgenommen wurde.

Nach kaum dreivierteljährigem Bestehen hat die rumänis zu starke und viel zu gut organisierte Partei sind, um alles auf die höchst unsichere Karte eines putschiftischen Abenteuers zu Gs foll aber bei biefer Gelegenheit nicht verschwiegen merden, daß die bisherige Acgierungszeit Manius nicht nur für Carol und feinen Anhang eine Enttäuschung war. Auch jene sortschriftlichen Kräfte tes In- und Auslandes, die einst den Sturz Bratianus begrüßt hatten, weil sie auf einen neuen Geift in der rumanischen Politik hofften, haben allen Grund, mit ben Leistungen der neuen Machthaber febr unzufrieden zu fein. Es

miglungen ist. Damit durften auch die ersten Nachrichten widerlegt sein,

schärsiten vorgegangen und es ist faum dentbar, daß sie, nur wegen des eintretenden innerpolitischen Kurswechsels, in dieser Frage umgesattelt sein könnten. Gute Kenner ber rumänischen

> Die nationalen Minberheitsparteien (ebenso wie die Sozialdemofraten) ein Mahlfartell mit ber Nationalen Bauernichaft geschlossen hatten. Die versprochene Wiederherstellung der versassungsmäßigen Freiheiten ist nur zum Teil gewährt worden. Die Zensur besteht praktisch noch immer, besonders für Meldungen ins Ausland; has ist am Montag bentlich bewiesen worden, als die erften direften Berichte über den aufgededten Bulich von ber Benfur in Bufarest gurudgehalten murben. Den Schaben davon hat nur Rumanien selbst ju tragen, benn die Deffentlichkeit ber Welt war infolgedeffen gunachft auf übertriebene in birefte Melbungen angewiesen. den Gehanten fommen fonnte, mit Gewalt die Regierung gu fturgen, fpricht dafür, daß unter den Anhangern Manius felbit Ungufriedenheit und Enttäuschung Plat gegriffen haben. Denn nur auf bem Boden biefer Stimmung fonnten die Berichwörer auf einen Erolg hoffen. Es soll gewiß nicht geleugnet werban, baf Manin bas fleinere Uebel gegenüber feinen Borgangern Regierung ein ernstes Warnzeichen sein und zugleich eine Mahnung, ihre Wahlversprechungen mutiger und ehrlicher

Bratianu

zu erfüllen,

Aus dem Reich der Zechnik

Hochleistungsschalter ohne Oel

Im Dienst der Unfallverhütung

Seit Jahrzehnten beschäftigt sich die Technik mit dem Problem, Hochleistungsschalter ohne Oel herzustellen. Man jat verschiedene Versuche gemacht; u. a. hat man es mit Wasser versucht, wobei man immerhin zu befriedigenden Ersgebnissen kann. Lange Zeit hat man auch mit Lust experismentiert. Man gab aber die Versuche auf, dis Prosessor Ruppel das Prinzip eines Prehlustschaft dalters ents

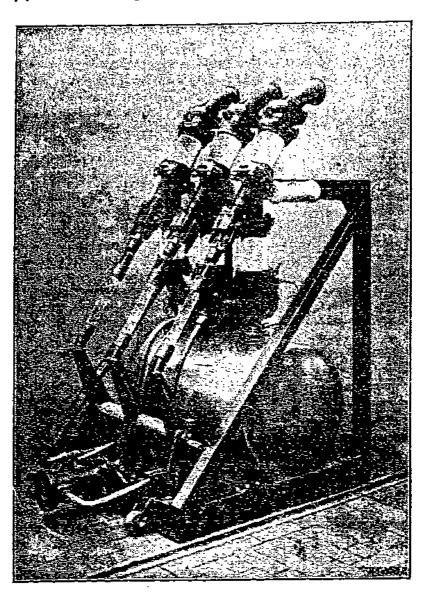


Bild 1

Bidelte. Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin nahm den Gedanken Ruppels auf und konstruierte einen Preßluftschalter (siehe unser erstes Bild), der sicherlich allen an ihn gestellten Ansorderungen genügt. Es sei hier darauf hingewiesen, daß die neue Konstruktion durchaus im Dienste der Unfallverhütung steht.

Wir verfügen heute über Delschalterkonstruktionen, die die höchsten in unseren elektrischen Anlagen auftretenden Kurzschlufleistungen mit Sicherheit beherrschen. Unfer zweites Bild zeigt ein einpoliges Element eines Dreifessel-Hochleistungs-Oelschalters. Er ist für eine Betriebsspannung von 30 kV bestimmt. Für ihn wird eine Ubschaltleistung von 1,5 Millionen kVA garantiert. Tropdem unsere Delschalter Abschaltleistungen von 1 Million kVA und mehr mit Sicherheit beherrichen, laffen fich Delicalter-

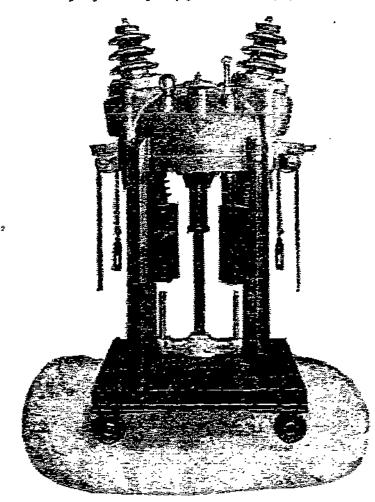


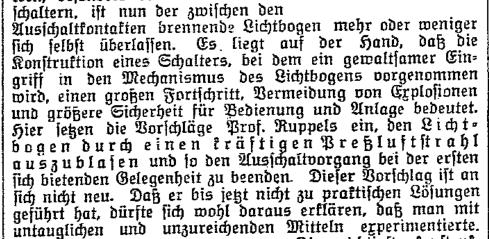
Bild 2

explosionen nicht unbedingt verhindern. In unserer Cleftrizitälswirticafi läßt fich eine Reihevon ich weren Explosionen sessifiellen, die bis in die jungsten Tage reicht. Bon Fachleuten wird der Delschalter direft als ein mahrer Explosionsherd bezeichnet. An sich gibt der Delichalter hinfichilich der Beherrschung großer Schaltleistungen heute tein ungelöstes Problem mehr auf. Troßdem ist er ein ernstes Geschrenproblem. Selbst bei der besten Konstruction, bei Berwendung besten Raterials und bei bester Ueberwachung im Beiriebe muß immer mit dem Berfagen irgendeines Teiles des Delschalters gerechnet werden, fei es, daß ein Sjolatierungsstück den gestellten Ansorderungen nicht standhalt, sei es, daß irgendein Teil des Antrieds- | Geschwindigkeit

mechanismus bricht oder daß eine Klemmung eintritt. Wenn dieses Berfagen zeitlich mit dem Auftreten eines ichweren Rurgschlusses zusammenbricht, so wird man mit bem Uuf. treter e nes Stehlichtbogens im Schalter. innern rechnen muffen, also mit einem Lichtbogen, ber innern rechnen müssen, also mit einem Lichtbogen, der während längerer Zeit bestehen bleibt. In diesem Falle werden ganz ungeheure Energiebeträge im Innern des Schalters in Wärme gesetzt, die das Del verdampsen und zu einer äußerst rasch verlaufenden Drucksteigerung im Schalters inneren führen. Auspufsössnungen, auch wenn sie noch so reichlich bemessen sind, dieten hier keinen unbedingten Schutz gegen einen zu hohen Druckanstieg. Wie aus unserem dritten Schaubild zu ersehen ist, bildet sich zunächst einmal in der Umgebung des Lichtbogens eine Gasblase. Diese drängt das Del nach dem Deckel, wo es zunächst die Auspussössinung versstanft. Der Druck muk in sehr bald

ftopft. Der Drud muß to fehr bald im Schalterraum bis zu einer solchen im Schalterraum bis zu einer solchen Größe ansteigen, daß das Gehäuse an irgendeiner Stelle nachgibt. Der dann offen brennende Stehlichtsbogen entzündet das Del und führt zum Delschaltersbrand. Wenn sich die bei dieser Gelegenheit aus dem Schalterinnern ausströmenden Zersehungsgase, nachsdem sie sich mit der in der Delschalterzelle eingeschlossennen Luft permischt haben, entzünden, können vermischt haben, entzünden, fonnen Explosionserschemungen mit schweren Schäden erfolgen.

Die Bermeidung von Explosionen beruht darauf, den obenermähnten Lichtbogen fehr ichnell zu lofden. Bei den üblichen Schaltern, besonders bei normalen Del-



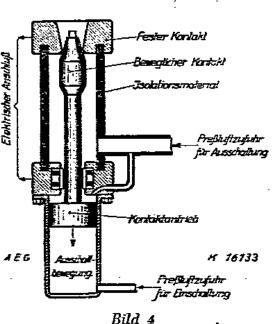


Bild 4

Die michtigfte tonftruttive Forderung, die an einen Pregluftschalter zu stellen ist, ift zunächst eine derartige Anord= nung der Kontakte zum ausströmenden strahl, daß dem Unterbrechungslichtbogen ein Ausweichen nach irgend= melcher Richtung unmöglich gemacht wird. Kerner foll wenigstens einer der beiden Licht= bogenfußpuntte im Bereich einer möglichst hohen Geschwindigkeit des ausströmenden Euft= strahls sein. Dieser Forderung genügt die von der Allgemeis

Bild 3

nen Elektrizitätsgesellschaft (AEG.) geschaffene Konstruttion, die in unserm vierten Schaubild veranschaulicht wird. In der Einschalistellung schließt der als Drucksontakt ausgebildete bewegliche Kontakt, indem er sich gegen eine ringformige Arbeitsslache des festen Kontakts legt, die Ausstromöffnung ab. Die Schaltbewegung des Kontakts wird durch einen Kolben eingeleitet. Dadurch, daß beim Ausschalten sowohl der Blosraum als auch der Ausschaltzylinder von demselben Bentil aus mit Druckluft gespeist werden, wird im Berein mit einer vom Luftdruck abhängigen Berriegelung erreicht, daß mit abfoluter Zwangsläufigkeit ber Schalter nur beim Borhandenfein eines genügenden Blasdrucks auslofen tann. Unfer

punstes Bild zeigt, wie wir uns den Löschvorgang am Pregluftporzujtellen [chalter Im dritten poperr Teilbild wird der Zuitand einer eben vollendeien Unterbrechung wiedergegeben, die sich mie folgt abspielt: Die Lichtbogenfäule wird pon der ausströmenden Prefiluft in Form eines ichlanten, piggulaufenden Regels von der Spike des bewegien Kontakis abgehoben. Die noch turze nachglühende Zeit Spike fendet noch Jonen aus, die aber megen ihrer geringeren

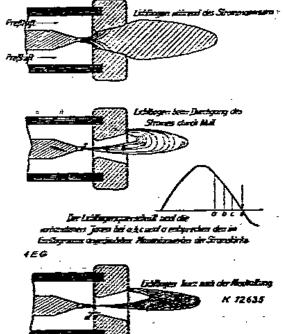


Bild 5

der Luftwirbel an der abgestumpften Konturtspitze hinter der sich ichnell entfernenden Kegelspitze zurückbleiben. Um festen Gegenkontakt, wo der Lichtkegel dem Luftstrom ausweichen fonnte, wird zu diefer Zeit die Lichtbogenfäule noch anhalten.

Bild 6

Unterbrechung spielt sich also nur in unmittelbarer Umgebung der Spige des beweglichen Kontaftes

Die Allgemeine Eleftrizitätsgefellichaft hat nach zahlreichen Berfuchen einen breipoligen Brekluftichalter entwickelt, den Schaubild Rr. 6 veranschaulicht. Der dreis polige Sat baut sich auf einem allen drei Phasen gemeinsamen runden Luftfessel auf, der die für einen Aus- und Einschaltbenötigte porgang

Luftmenge liefern kann. Die Zuleitung zu der Blaskammer ist, um Druckverluste zu vermeiden, furg und weit; ebenjo hat

das Ausschaltventil einen reichlichen Durchschnittsquerschnitt. Die eigentliche Schaltkammer ift ichräg unter einem Winkel von 45 Grad angeordnet, um sowohl mit der ausgestoßenen Luft als auch mit den Stromzuleitungen bequem nach allen Richtungen abgehen zu können. Die Ausstromduse ist mit einem Schornstein verbunden.

Unfer lettes Bild zeigt zwei nebeneinandergestellte ent= sprechende Schaltanlagen, von denen die eine mit Delichaltern,

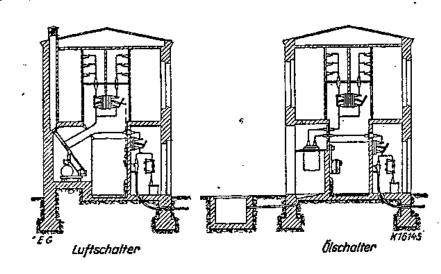


Bild 2

die andere mit Prefluftschaltern ausgerüstet ift. Wir weisen dabei auf die Möglichkeit einer wichtigen Raumersparnis hin.

Wolkenkratzer von 137 m Höhe

In Minneapolis (Bereinigte Staaten von Amerita) steht ein 33stöckiges Hochhaus kurz vor der Bollendung. Das unten rechte edige Gebäude hat bis jum 2 Stodwert 27 Meter Länge und 26,5 Meter Breite, es ift fodann auf 24,5 Meter Länge und 26,5 Meter Breite abgesetzt und verfüngt sich allmählich bis auf 17.8 Meter Lange und 19.5 Meter Breite in Sohe des 31. Stodwerles. Das Traggerüft besteht oberhalb des 2. Stockwerkes aus 29 eifernen Saulen in H-Form. Bon diesen find je zwei paarweise an den Eden angeordnet; fie geben fo bem Bebaube eine achtedige Grundform. Die übrigen 21 verteilen fich gleichmäßig über den Grundriß des Gebäudes.

Die Decken der einzelnen Stockwerke bestehen aus Gisenbeton: sie sind außerdem durch I-Träger versteift. Die lichte Höhe beträgt im 1. Stodwert 6,6 Meter und im 2. 4,4 Meter Gie verringert fich bis zum 16. Stodwert auf 3,75 Meter Sohe und bleibt gleich bis zum 27. Stodwerk. Lon ba ab beträgt fie nur noch 3.1 Meter. Das pyramidenförmige Dach wird ebenfalls durch eine Stuhlkonstruffion gestütt, die an einigen Stellen durch Eisenbetonbalken ergangt wird. Die einzelnen Teile der Eisenkonstruction find von einer 50 Millimeter diden Betonhulle umgeben, die als Feuer- und Rostichut dient

Größere Schwierigkeiten bereitete der ungunstige felfige Baugrund, so daß man gezwungen mar, eima 2 Meier unter den Grund. mafferspiegel herunterzugehen. In der Mitte des Gebäudes find 4 Fahrstühle gober Geschwindigkeit eingebaut, von denen einer bis zum 30. Stockwerk hinauffährt.

Selbsttätiges Wasserkraftwerk

Am Spaulding-Staufee in Ralifornien arbeitet ein Baffers fraftwert mit einer 7000-KVA-Turbine gang felbstätig. Der Geschwindigkeitsregler der Turbine ift durch eine lelbsttätige Regelvorrichtung erfest worden, die elektrisch gesteuert wird. Die Kraft zum Regeln des Wasserzuftusses wird dem Druckrohrstrang -ninonumen.

Das Geheimnis der ungeheuren Zanginsel im Atlantischen Dzean

Immer noch liegt über dem Sargassomeer ein gesheimnisvolles Dunkel. Dieses zu ergründen, ist der Zwed einer größeren Forschungssahrt, die jeht nach senem sagenhasten Meer unternommen werden soll. In diesen Tagen geht das von der Zoologischen Gesellschaft der Verseinigten Staaten ausgerüstete Schiss "Arcturus" unter Führung des bekannten amerikanischen Viologen Prof. William Beebe mit zahlreichen Gelehrten an Vord in See, um nach dem Sargassomeer zu sahren.

Was ist has Sargassomeer? Ist es ein Meer oder ist es eine Insel und wo liegt Sarzgasso? Mitten im Atlantischen Izean, zwischen den Kanarischen und Westindischen Inseln, liegt vies seltsame Meer, das eine große, schwimmende Tanginsel ist, eine riesige Insel schwimmenden Seetangs. Von der ungezieuren Größe dieser Tanginsel kann man sich erst einen Begrissnachen, wenn man hört, daß das etwa owale Gebilde nicht veniger als achtmal so groß wie das Deutsche Reich ist. Allerzings ist nicht diese ganze Fläche mit Tang bedeckt, sondern nan kann wohl annehmen, daß die einzelnen Tangselder etwa den zehnten Teil dieser Fläche bedecken.

Wie sieht es nun in jenem seltsamen Teil des Ozeans aus? Zener merkwürdige Sargasstang, nach dem das Meer benannt it, hesteht aus ungeheuren Weerespflanzungen, die mehrere jundert Meter lang werden sollen. Unter ihnen gähnen furcht-

iare Tiefen von 4000-5000 Mcter. Und

Und in diesen Tiefen soll eine zum Teil noch unersforschte Tierwelt leben, merkwürdige Kische, unbestannte Ungeheuer, unter ihnen auch Seeschlangen und die RiesensTintenfische sollen in dem 400 000 Dugdrattisometer umfassenden Meer zu finden sein.

Seltsame Legenden über das Sorgassomeer sind von jeher durch die Welt geschwirrt. Bor allem waren es natürlich die alten Seebären, die große spannende Abenteuergeschichten von Sargasso erzählten. Etwas Wahres war an diesen Fabeln vielzleicht doch, denn der an sich sehr abergläubige Seemann hatte stets Furcht vor diesem Weer. Die Seemanner erzählten sich einander, daß die Schisse, die einmal von diesem Tang ersast würden, verloren seien denn sie würden in die Tiese gezogen. Und es entstand dann auch die Fabel, daß das Sargassomeer,

die Insel ber verlorenen Schiffe

sei. Wan ersählte auch, daß wahre Urwälder unter dem Wasser existierten und daß die Scegräser dicker als die stärksten Bäume seien. Aber schon die erste Ersorschung des Sargassomeeres, die 1889 durch die Deutsche Plankton-Expedition unternommen wurde, zeigte, daß all diese Geschickten ins Reich der Fabel geshören. Auch eine später im Jahre 1910 von der norwegischen Regierung ausgerüstete Expedition unter Führung von Gilbert Murran an Bord des "Michael Sars" bestätigte diese Festsstellung.

Wohl mag das Sargassomeer einen unheimlichen Eindruck machen. Geriet doch auch auf Kolumbus erster Amerikareise die

Schiffsbejagung in große Unruhe, als fic

biese Riesenmassen schwimmenden Sectangs exblickte. Bierzehn Tage lang sollen sie dann verzweiselt gegen den Tang angekämpst haben, bis es ihnen schließe lich gelang, sich zu besreien.

Kolumhus selbst achtete wohl weniger die Gesahr. ihn beschäftigte vielmehr die Jdee, daß nun das Land nicht mehr sehr weit sein könne, eine Annahme, die sich für ihr nur allzu bald als irrig erwies.

Es ist wohl etwas anderes, was jenen geheimnisvollen Schleier über dem Sargassomeer ausbreitet, und das ist der Gedanke, daß unter diesem Sargassomeer

ber versuntene Erdteil Atlantis liegt,

das ja früher einen großen Teil des heutigen Atlantischen Ozeans ausgefüllt haben soll. Tatsächlich hat man ja auch im Jahre 1913 bei dort vorgenommenen Vermessungen sestgestellt, daß ber Mecresboden in diesem Vereich große Unterschiede von hohen Gipseln, steilen Absällen und tiesen Gräben ausweist. Man hat damals auch die interessante Feststellung gemacht, daß der Meeressboden aus einer völlig glasartigen, basaltischen Lava besteht, ein Gestein, das nach den wissenschaftlichen Forschungen tatsächlich nur an der Oberfläche entstanden sein kann.

Es muß also dort einmal ein Festland gewesen sein und es wäre ja nicht ausgeschlossen, daß dieses das sagenum-

wobene Atlantis war.

了。 大大,大大的大大的大大的大大的,可能被引起来来的大大的大战,他就被他就被他的大战,他也就被被战争不安,他的人的人,他也就是这个人的人,他们也不会不会, 第一大大的一大人的人,这一大人的一个人,可能够到了这种是是一个人的人,他们就是一个人的人的人的人,也不是一个人的人的人,也不是一个人的人,也不是一个人的人,也不

Wir wissen nicht, was an den Mysterien des Sargassomeeres wahr ist, wir wissen nicht, ob 5000 Meter tief auf seinem Grund ein versunkener Erdeil sich befindet, nur eines wissen wir, daß die riesigen Tangwiesen des Sargassomeeres sür den Naturforscher ein überaus großes Forschungsgebiet bedeuten. Diese Arbeit zu leisten, ist der Wunsch Pros. Beebes, dessen Expedition mit den modernsten Errungenschaften der Technik und der Wissenschaft versehen ist. Das Expeditionsschiff ist sür seine Fahrt besonders konstruiert. Mit zahlreichen Beibooten ausgerüftet, deren

Böden aus dicen Glasscheiben bestehen, durch die man das Meer mit Scheinwerfern beobachten will, mit 19 Kilometer langen Leinen,

mit Laboratorien und den verschiedensten Meginstrumenten an Bord, will man drei Monate lang Sargasso erforschen. Siner der Gelehrten hat sich sogar im Taucherdienst ausbilden lassen, um zu versuchen, in geringen Tiesen Unsersuchungen vorzunehmen.

Wenn man hofft, daß die Expedition Projessor Beebes diesmal mehr Glück haben möchte als alle anderen, so ist es neben dem Wunsch nach der wissenschaftlichen Ausbeute des Sargassomeeres wohl doch auch wieder das Verlangen und die Hoffnung, etwas Neues von dem geheimnisvollen, angeblich auf dem Meeressgrund schlummernden Atlantis zu hören.

Jehen muß man dann weiß man

dass
unser Saison-Ausverkauf enorme
Vorteile bietet,

dass

2 trotz der niedrigen Preise die anerkannt gute **Haerder: Kleidung** zum Verkauf gelangt,

dass jeder Verkauf für uns eine Empfehlung bedeutet!



Anzüge in 4 Farben, reines Kammgarn, Ersatz für Mass!



"So"
sind unsere Preise
für
Anzüge und Mänfel

19.50 29.50 39.00 49.00 59.00 69.00



Im Zeichen des Saison-Ausverkaufs

bieten wir Außergewöhnliches

Genießen Sie die Vorteile, die wir bieten Tepiche, Cardinen, Möbel- u. Dekerationsstoffe Vorhangitoffe, Tich-, Diwan-, Det- u. Steppdecken

kommen zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf

Ein großer Possen Garnituren aus Spannstoff, 2 Schals mit Falle – weis unser Preis Ein großer Possen Übergardinen aus Dekorationsstoff mit Store – weis unser Preis

nwaner & Heeschen,

Morgen Freitag, den 12. Juli:

(Militärmusik 40 Musiker) ausgeführt vom Musikkorps der Privat-Militārmusikschule von H. Kruse, Stadtkapellmeister,

Flensburg Efintritt frei! Im Soal ab 8 Uhr:

> Großer Festball Musik: Gesamte Hauskapelle

Arbeiter Rad- u. Kraftfabr.- Bund Solidarität

Ortsgruppe

Einladung zum

35 jähr. Stiftungsfest

am 14. Juli im Lindenhof Israelsdorf / Anfang 4 Uhr Der Vorstand

Achtung? Arbeiter-Radfahrer

Am Sonntag. dem 14. Juli findet in Entire im Lokale Gasthof "Stadt Mel", Besitzer W. Kamm eine

Ausstellung

von Fahrrädern, Motorrädern, Nähmaschinen, Sprechapparaten, Schallplaiten sowie sämtlichen Zubehörteilen der Fabrikate des Fahrradhauses "Frisch auf" statt

Arbeiter,

kommt zu dieser Ausstellung!

Eintrit frei

Morgen Preitag: Gr. Kavalierball Eintritt u. Tanz frei!

1 Gehrock (schl. Figur) elettr. Lampen, Feuer-wehrhalle (Kindersp.)

Wafenigm. 16, Il.r.

au verkaufen

Reichsberband der Beraistraftlehrer

Denfinen Berfehrsbum

Orisgruppe Läbeck

Am Freitag, d. 12. Juli, abends 8 Uhr, findet im Restaurant von Karl Schlüter, Bedergrube 57, die allige

Mitglieder= Berlammlung der Kraftfahrer

iati.

Tagekordnung: Abrechnung der Tahnenweihe Invere Berbands:

Um zahlreiches Er= deinen erjucht

angelegenheiten.

Die Orisverwolfung.



mit_doppeltem Feder-Schneckenwerk

lai Tansch [el/ahim

in großer Auswahl



liefern nach wie vor bis 20. Juli sämtliche Sommerbekleidung, wie

Damen-Mäntel, Kleider, Blusen, Herren-Anzüge u. Palefots



Wochenraten von Mk. 2.00 an

Keine Ausverkaufs-Waren, nur reelle Qualitäten

Wir bitten Sie in Ihrem eigenen Interesse, von unserem günstigen Angebot Gebrauch zu machen

Ferner empfehlen wir in unseren Spezialabteilungen

Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Tisch-, Stepp- und Chaiselonguedecken, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, sämtliche Manufakturwaren, Wollwesten und Pullover, Kleiderstoffe, kompl. Betten und Chaiselongues, Metallbettstellen mit Matratzen u. d. m.

Auf diese Weise sind Sie jeder Anschaffungssorge enthoben Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. - Aufmerksame u. diskrete Bedienung

Lübeck, Breite Straße 47 Treppe

Herren-Anzüge im Saison-Ausverkauf Serie I . . . jetzt 19.50 Serie II . . . jeizt 29.50

Serie III . . jetzt 39.50 Serie IV . . jeizi 49.50 Serie V . . , jetzt **58.00** Serie VI . . jetzt 68.00

Schlosser-Jacken jetzi 3.50 2.93 1.95

Kammgaru-Hosen jeizi 7.95 5.95 4.95

Windjacken jeizi 12.95 9:85 4.95

Sommer-Joppen jeizt 5.95 4.95 3.50 1 Posten

Gummi-Mäntel leizt . . . 19.50 9,95

1 Posten Sommer-Mäntel ietzt 29.50 19.50 9.50

Sommer-Mäntel mit etzt 59.50 49.50 39.50

1 Posten

Spiel-Auzüge jelzt 1.75 1,45

Berren-Pulloyer jetzt 7.95 4.50 2.95

1 Posten Waschstoffe

Waschseide **Woll-Musseline** Serie 1 . Mir. jetzt 48 4

Serie II . Mtr. jetzt 78 🛝 Serie III. Mir. jetzi 98 / Serie IV . Mir. jetzi 1.25 Serie V . Mtr. jetzt 1.50 Seeie VI . Mir. jetzt 1.75 Serie VII Mir. jeizt 1.95 Serie VIII Mtr. jetzt 2.50

Filiale Kackoliz



Damen-Spangenschuhe ieinfarb., hochw. Lederqualität. u. 190 neu. Modeschöpf., früh. 16.50 jetzt Herren-Haibschuhe

braum n. schw., neu. Form., vor-zügl. Lederverarb.. früh. 14.50 jefzt

Kamelhaarstoffschuhe m. Filz- u. Ledersohle, Gr. 36/42 **75** 48 **1.25**, 31/35 **1.15**, 25/30 **95** 48, 20/24

Segelschuhe w. Schnürschuhe m. w. Gummis. 495 Gr. 36/42 2.35, 31/35 2.15, 23/30

11. Juli

Beilage zum Lübecker Volksboten

Nummer 159

Aus der Invalidenversicherung

Keine wesentlichen Besserungen — aber 392 Millionen Bermögenszuwachs im Jahre 1928

• Am 1. Oktober dieses Jahres tritt das neue Gesetz über die Invalidenversicherung in Kraft, das der Reichstag noch kurz vor seiner Vertagung dis zum Spätsommer beschlossen hat. Das Gesetz, das dank des tatkräftigen Eintretens der Sozialdemokratie angenommen wurde, beseitigt einige Ungerechtigkeiten und bringt eine kleine Erhöhung des Steigerungsbetrages in den Lohnklassen 1—5 für alle vor dem 1. Oktober 1921 verwendeten Beitragsmarken der dis dahin in Krast gesetzen Lohnklassen. Ab 1. Oktober haben auch die Hinterbliebenen von Versicherten, die dis Ende Dezember 1911 invalid wurden oder gestorben sind, einen rechtsgültigen Anspruch auf Unterstützung.

Die Mehrleistungen, die durch diese Verbesserungen sich für die ersten sechs Monate nach Inkraftkreten des Gesehes ergeben, werden auf ca. 25 Millionen RM. veranschlagt, deren Finanzierung aus dem über 1,3 Milliarden RM. Lohnsteuerbetrag erfolgen wird. Außerdem sind weitere 20 Millionen RM. dem Reservesonds der Invalidenversicherung aus diesen Mehreinzahmen zur Versügung gestellt, also insgesamt 45 Millionen

Reichsmark.
Diese Tatsache läßt es angebracht erscheinen, etwas ausstührlich auf die Finanzlage der Invalidenversicherung einzugehen. Wir stützen uns dabei auf die vorläusigen Rechnungssergebnisse der Träger der Invalidenversicherung für das Geschäftsjahr 1928, die soeben im Reichsarbeitsblatt veröffentlicht wurden.

Im Jahre 1928 betrug die Zahl der vollversicherten Personen in der Juvalidenversicherung 14 776 893; in sie einbegriffen sind 1193 246 Versicherte der Reichsbahn-Arbeiterpensionskassen. Die Einnahmen dieser Versicherungsträger aus Beiträgen bezitserten sich auf 1,075 Milliarde, an Zinsen wurden mehr als 50 Millionen, an Gewinnen 2,3 Millionen erzielt. Der Gesamt betrag aller Sinnahmen stellte sich auf 1,196 Milsliarde.

Diesen Einnahmen standen im Jahre 1928 Ausgaben von rund 804 Millionen gegenüber und zwar 672 Millionen sür Rentenseistungen, 73,7 Millionen für Heilverfahren und rund 39 Millionen an Ausgaden für die allgemeine Berswaltung. 7,2 Millionen wurden für Beitragsversahren und Ueberwachung und 4,2 Millionen für Erhebungen bei Gewährung oder Entziehung von Kenten verausgabt.

Die Verwaltungskosten, die allgemein immer als zu hoch bezeichnet werden, beliefen sich auf 3,53 MM. pro Kopf der Versicherten, die in den Reichsbahm-Arbeiterpensionskassen durchsschittlich 97,4 KM. und in der allgemeinen Invalidenversiches rung 70,6 KM. pro Jahr an Beiträgen leisteten. Ebenfalls pro Kopf der Versicherten kann für das Jahr 1928 ein Versmögenszum achs von 26,53 KM. festgestellt werden, dem eine Ausgabe von 54,69 KM. für einen Versicherten gegensthersteht

Insgesamt betrug der Vermögenszuwachs 392 Millionen RM., von 881,749 Millionen RM. zu Beginn des Jahres ist das Vermögen der Invalidenversicherungsträger auf 1,273 Milliarde RM. am Ende des Geschäftsjahres angewachsen. Das entspricht einer Steigerung um mehr als 44 Prozent.

Hier reden die Jahlen deutlich. Um 44 Prozent hat sich das Vermögen der Invalidenversicherung innerhalb des letzten Jahres vermehrt. Die Juvalidenversicherung ist nicht nur eine Versichesung, die sich unter den heutigen Umständen trägt, sie streicht ungeheuren Gewinn ein. Nun sind wir aber der Auffassung — und wir glauben uns darin mit allen einig — daß dieses Geschäftszgebaren dem Sinn und Gedanken dieses, wie auch jeden anderen Versicherungszweiges aufs schärsste widerspricht. Es ist also vollsommen unnötig, der Invalidenversicherung weitere 20 Millionen im nächten halben Jahre zuzuschießen!

Was Not ist, wissen wir alle und wir fordern es mit Nachdruck: bessere Leistungen der Invalidenversicherung, erweitertes Heilversahren, verbesserte Invaliden- und Waisenpflege!

Wenn man in Betracht zieht, daß gerade für die Waisenspslege im Jahre 1928 kaum eine halbe Million verausgabt wurde und für Invalidenpflege knapp 1,2 Millionen RM. und wenn man hört, daß Waisen mindestens sechs Wark jährlich mehr erhalten sollen, so sieht man daraus nur allzu deutlich, wie es um die Leistungen der Invalidenversicherung heute und auch noch nach dem 1. Oktober steht!

Wer bekommt Ferien?

Ferien, freie Zeit, Erholung, ein bezauberndes Wort! Von der drückenden Bürde des Alltags auf einige Lage befreit, wer sollte sich da nicht freuen?!

Es ist nicht lange her, da kam der Klang dieses Wortes dem werktätigen Wenschen überhaupt nicht zu Ohren. Von früh bis spät, Woche auf Woche, das ganze Jahr hindurch mußte er ars beiten, kaum einer konnte sich Erholung leisten, die Ferientage wurden nicht bezahlt und ein rechtlicher Anspruch darauf bestand nicht.

Nun ist es aber anders geworden, der erste Schritt ift getan. Seute wird tein Tarifvertrag abgeschlossen, der nicht den Urlaubsanspruch regelt. Das ift in erster Linie das Berdienst der Gewertschaften, die mit Stols auf das Geschaffene bliden konnen. Tropdem gibt es aber auch heute noch unzählige Fälle, wo kein Urlaub gewährt wird oder wenn es geschieht, so ohne Bezahlung. Interessanten Aufschluß gibt uns die Erhebung des Internationalen Arbeitsamtes über die Frage des bezahlten Urlaubs vom Jahre 1927. In Anbetracht ber Schwierigkeiten, die sich einer olden Untersuchung entgegenstellen, konnten nur die in Tarifverträgen festgelegten Urlaubszeiten Berücksichtigung finden. Diese sind ja auch der beste Maßstab. Die Ergebnisse, die bei der Untersuchung zutage geforbert wurden, konnen uns stolz auf. bliden lassen ou anderen Staaten. Bei uns in Deutschland waren es 83 Prozent — ober 8,2 Millionen aller gewerblichen Arbeiter, denen bezahlter Urlaub laut Tarif gustand. Weit gurud folgen die anberen Staaten: England mit 13 Prozent ober 1,5 Millionen Arbeiter, Holland mit 7,8 Prozent oder rund 100 000 Arbeiter und Frankreich erst mit 0,8 Prozent ober nur 39 000 Arbeiter. Leiber It die gewährte Urlaubezeit, noch äußerst gering, nur elien aberfreigt sie eine Wiede. Dier heißt es in der nächsten Ist alle Energie aufwenden, um wenigstens für alle Arbeiter

Die Konsumgenossenschaften in Kampstront!

Von Sermann Fleigner

Auf der Tagung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine in Mannheim wurde ein Ausschuß eingesetzt zur Borbereitung und Durchführung von Abwehraktionen gegen die Gegner ber Genoffenschaften. Der Rampf foll nicht wild und zufällig, sonbern planmäßig im ganzen Reiche geführt werden. Es handelt sich dabei nicht nur um die Mittelständler= Organisationen, die seit längerer Zeit in gehässigifter Weise und mit ben verwerflichsten Mitteln die Konsumvereine befämpfen, sondern auch um solche Dinge, die in Parlament und Gesekgebung eine Rolle spielen. Hier setzen die heute straff organisierten Krämer den Sebel an. Die politischen Parteien des Bürgertums suchen und finden in diesen Kreisen ihre Bahler. Die Rong sequenzen entsprechen den parlamentarischen Aktionen, erproben sich von selbst. Die Steuer- und Finanzbehörden schenken diesen Areisen ebenfalls willig Gehör; das Ergebnis besteht in einer Anzahl unverständlicher Urteile in Steuersachen. Die Konsum= vereine können und wollen diesem Treiben nicht länger ruhig zusehen. Daher ihre Abwehrinitiative.

Die oft behauprete Steuererleichterung für Konsum: vereine ist ein Märchen.

Die "Vorteile", die man da etwa aufzeigen könnte, kommen allen gleichartigen Genossenschaften zugutk. Wie stark auch in bürgerlichen Kreisen das Genossenschaftswesen verbreitet ist, beweisen die bestehenden Wirtschafts-, Arbeiten-, Beamtenkonsunvereine. Daß die Konsumvereine die besten, sich ersten und zuverlässigsten Steuerzahler sind, ist den Steuerbehörden wohl bekannt. Die Konsumvereine gehören nicht zu
jenen Stipendiaten, die in den letzten Jahren Riesensummen an Stundung und Erlaß von Steuern genossen haben. Sie verslangen auch keine Subventionen aus öffentlichen Mitteln, wie Handel, Gewerbe und Landwirtschaft sie Jahr um Jahr von Reich und Ländern erhalten, sehnen solche vielmehr, als auf dem Boden der Selbsthilse stehend, grundsählich ab.

Andererseits fordern sie freilich — und mit vollem Recht — baß man ihre

Eigenart anerkennt,

und daraus die entsprechenden Konsequenzen zieht. Die Konssumvereine, die ihre Tätigkeit begrenzen auf den Kreis der Mitzglieder, sind keine Gewerbebetriebe. Alle Genossensschaften solchen Charafters — also auch die Konsumvereine, und sie in erster Linie — müssen deshalb von Gewerbesteuer befreit sein. Das ist keine "Bevorzugung", sondern nur Gerechtigkeit. Um die Anerkennung dieser Eigenart haben die Konsumvereine lange gekämpst. Schon im Jahre 1881 wurde sie in einem bemerkenswerten Reichsgerichtsurteil herbeigeführt. Später solgten Urteile ähnlicher Art, auch bei den obersten Gerichten der Länder.

In der Gesetzgebung wurde der Grundsatz, daß solche stügen wollen. Man kann nur wünschen, daß sich diese Worte in Genossenschaften von gewissen Steuern befreit sein sollen, zum Laten auswirken. Ebenso erwarten wir von Regierung und Bereftenmal in § 4 des Körperschaftssteuergesetzes von 1920 ausgeschöften, daß sie den freundlichen Begrüßungsworten ihrer Versprochen. Urteile des Reichsstinanzhoses trugen dieser Bestimmung treter auf dem Kongreß entsprechende Laten solgen lassen.

loyal Rechnung. Einige Länder gestalteten ihre Gewerbe. steuer gesetze entsprechend, so auch das sächsiche, das seinerzeit von der sozialistischen Regierung vorgelegt und von der proletarischen Mehrheit im Landiag beschlossen wurde. Die Mittelsstandsretter und sonstigen Gegner liesen Sturm dagegen und inszenierten eine ungeheure Hetze, bezeichnenderweise nur gegen die Konsumvereine, nicht auch gegen andere Genossenschaften. Da man Gesetze und letztinstanzliche Urteile nicht ohne weiteres beseitigen kann, versuchte man es mit einer Auslegung, die das widersinnigste ist, was man se auf diesem Gebiete erlebte. Man schickte

Spigel und Denunzianten in die Läden der Konjumpereine

und konstruierte: wenn auch nur ein einziges Richtmitglied in einem einzigen Falle eine einzelne Ware erhält, dann ist bewiesen, daß eine Genossenschaft ihre Tätigkeit über den Kreis der Mitzglieder hinaus erstreckt. Tiese Methode widerspricht dem Sinn und Wortsaut der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen und vorliegenden Urteile. Sie hat gegen sich den Kommentar von Ewers zu § 4 des Körperschaftssteuergesetzes, einem kompetenten Mitglied des Reichssinanzhoses.

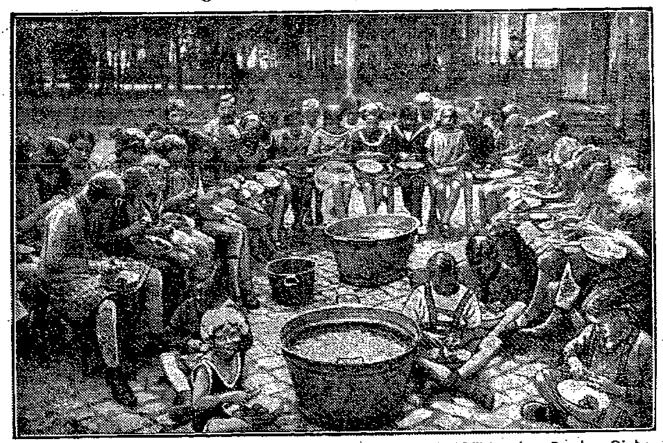
Doch steter Tropsen höhlt den Stein! In neuester Zeit fällt der Reichsfinanzhof Urteile, die eine starke Schwenkung zugunsten jener willkürlichen und sinnlosen Auslegung zeigen. Der Einfluß konsumvereinsseindlicher Areise ist unverkennbar. Das letzte Urteil dieser Art, gefällt vom Reichssin anzhof in Münschen, geht sogar so weit, die den Mitgliedern der Konsumvereine mit Rechtsanspruch gewährten Rabatte für steuerpslichtig zu erstären, für die die Kleinhändler Steuerfreiheit genießen. Nach der Vorlage über die Vereinheitlichung der Steuern sollen durch das Gewerbesteuerpslichtig erklärt werden.

Damit würde die etwa noch im Wege stehende lonalere Rechtsprechung mit einem Schlage beseitigt,

Auchd ie Länder wären nicht mehr in der Lage, von sich aus Beifreiung der Genossenschaften eintreten zu lassen. Es wäre die Krönung des Steuerunrechts gegen die Genossenschaften. Die Gesehesvorlage wurde von der Bürgerblockregierung ausgearbeitet, die jehige Regierung hat sie unverändert (!) dem Reichstag zugehen lassen. Nun muß der Kampf gegen sie ausgenommen werden.

Bon großer Bedeutung und sehr erfreulich war die Erklärung, die der Vertreter der Gewerkschaften nach Schluß der Debatte abgab. Sie besagt, daß die Gewerkschaften in dieser Sache der gleichen Meinung sind, und daß sie die Konsumgenossenschaften in dem bevorstehenden schweren Kampf tatkräftig unterstützen wollen. Man kann nur wünschen, daß sich diese Worte in Taten auswirken. Ebenso erwarten wir von Regierung und Beshörden, daß sie den freundlichen Begrüßungsworten ihrer Vertreter auf dem Kongreß entsprechende Taten solgen lassen.

Die Ferien der Daheimgebliebenen



In immer stärkerem Maße bemüht man sich vor allem in den Großstädten, das Los der Kinder der ärmeren Schichten, denen keine Ferienreise möglich ist, zu verbessern. Unter geschulter Aussicht können die Kinder in Wald und Wasser sich erholen und bei Handreichungen zur Küche mit tätig sein.

eine Urlaubszeit von doppelter Dauer zu erreichen. — Ferien aber kosten Geld, wenn man sich richtig erholen und aus der Lust, die man das ganze Jahr atmet, herauskommen soll. Die Mehrzahl aller Arbeitnehmer muß aber heute noch die paar freien Tage zu Hause verleben. Zu einer Ferienreise reicht es nicht. Aber auch hier sind die ersten Ansäte vorhanden, die es dem einzelnen ermöglichen sollen, seine Urlaubszeit gut und billig zu verleben. Schon sind Ferienheime von einigen Organisationen geschaffen, von uns gegründete Verkehrsvereine entstanden, die mit ihrem zur Seite stehen und helsen. Diese Einrichtungen und Bestrebungen zu sördern, muß unser höckbes Ziel sein.

Die Arbeitslosigkeit in Rußland

IAB. Die Arbeitsmarklage in Ruhland hat sich, wie das Internationale Arbeitsamt erfährt, in dem Geschäftsjahr 1927/28 wiederum bedeutend verschliechtert. Die mittlere Anzahl der Arbeitslosen, die bei 281 Arbeitsämtern einastragen waren, beirna vom 1. Oftober 1927 his zum 30. September 1928 1 400 500, gegen 1 242 800 im Geschäftsjahr 1926/27 und 1 015 600 im Geschäftsjahr 1925/26. 52,9 v. H. waren männliche Arbeitslose. Der Hundertsatz jugendlicher Arbeitsloser unter 18 Jahren hat sich dagegen von 12,3 v. H. auf 11,1 vermindert.

Die Arbeitslosigkeit steigerte sich nicht nur in ihrer Zahl sondern auch in ihrer Dauer. 3. B. waren bei den Metallarbeitern im November 1927 36 v. H. der Arbeitslosen seit über 9 Monaten ohne Beschäftigung gegen 27,1 v. H. im Oftober 1925; für die Arbeiter in der chemischen Industrie sund die entsprechen:

den Jahlen 38,8 v. H. gegen 31,3 v. H.
Infolge des Abbaues in der Verwaltung, in der Industrie und im Handel ist die Rahl der arbeitslosen geistigen Arbeiter bedeutend gestiegen. Dazu kommt, daß der Arbeitsmark schlecht organisiert ist. Während 3. B. in der Provinein starker Mangel an Lehrern und Aerzien herrscht, übersteig in den großen Städten das Angebot die Nachfrage. Mehr als 40 v. H. der am 1. April 1928 arbeitslosen Lehrer und Aerzie wohnen in Moskau und Leninarad.

den Erdball

Aerschollene Oftseegäste

Bon einer nächtlichen Segelfahrt nicht gurudgefehrt

Seit Sonntag früh werden fünf Gafte des Oftseebades Roserow vermigt, die mit einem fleinen Segelboot nad Rügen fahren wollten und weder dort angekommen noch zurückgekehrt sind. Alle polizeilichen Nachforschungen waren bisher ergebnislos.

Am Sonnabend abend hatte sich in Koserow eine Gesellschaft von drei Berren und zwei Damen gujammengefunden, die bis gegen 1 Uhr in einem Lokal vergnügt zusammensag. Als das Lotal geschloffen murde, tam ein Mitglied der Gefellichaft, ein Berr Menne aus Berlin, der eine Segeljacht besitht, auf ben Ginfall, man folle die icone Nacht und den prachtigen Wind benutien, um eine Fahrt nach Rugen zu machen.

Die anderen Mitglieder der Gesellschaft, zwei junge Madchen, ein Fräulein Brauer aus Leipzig, Tabaksmühle 4, und ein Fräulein Greifer aus Berlin, Frommelftrage 2, ferner ein junger Banfangestellter namens Schneider aus Berlin-Wilmersdorf, und ein fünfter herr waren einverstanden. Bon einem Roserower Fischer mietete man ein Gegelboot. Der Besither erbot sich, mitzufahren und warnte nachdrücklich bavor, bei dem ftarfen Wind allein ju fegeln. Menne aber lebnte feine Begleitung unter dem Sinmeis auf feine Gegelfunfte ab.

So fuhr die fleine Gesellschaft gegen 3 Uhr morgens ab. Von diesem Zeitpunkt an find sie verschollen. In dem Meinen Badeort herricht begreiflicherweise große Erregung. Die Angehörigen -Menne lagt eine Frau mit zwei fleinen Kindern gurud, Schneider ift mit seinem Bater in Koserow — haben alles in Bewegung gejett, um Nachrichten über die Bermiften ju befommen.

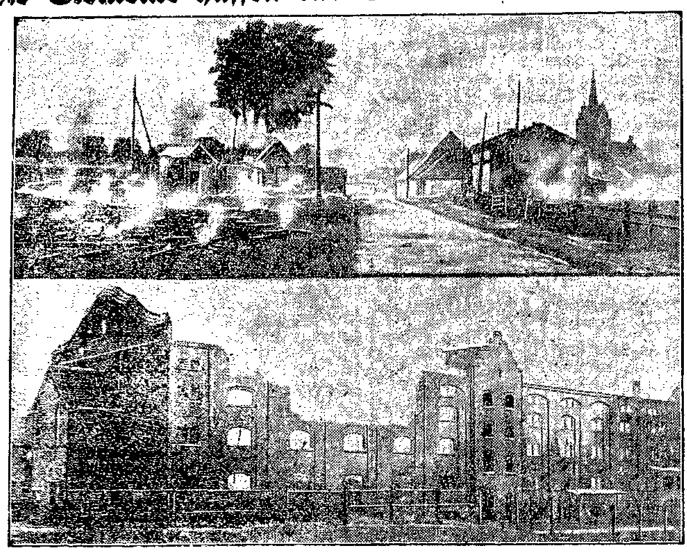
Das Großfeuer in Alt-Stralau

Der bei dem Groffeuer auf dem Gelande ber Engelhardi= Brauerei in Alt-Stralau angerichtete Cachichaden wird norläufig auf eine halbe Million Mark geschäht. Als Entstehungs-ursache wurde zunächst eine Fahrlässigkeit im Beirieb vermutet. Die Annahme wurde jedoch durch die weiteren Unicesuchungen widerlegt. Auch sind die in der Mälzerei beschäftigten Arbeiter als fehr zuverläsig und gemissenhaft befannt. Es icheini fich vielmehr um einen Staubbrand gehandelt zu haben. Zur Aus-scheidung des Zuckergehalts werden in der Malzputse die Gerste-und Ralzvorräte auf 80 bis 100 Grad erhiht. Hierauf werden die Staubteile durch Schlote und Schächte in Säce geleitet. Am Rachmittag hatien bie Arbeiter bereits entdedt, bag einer ber Sade, wohl infolge eines hinzugeslogenen Funkens, schwelte. Der Brand wurde sosori gelösigt. Die Arbeiter untersuchten dann den ganzen Raum auf weitere Feuerherde, ehe sie Feierabend machien. Es wird vermuiet, daß ipoter durch Reibung in einem der Schlote sich unbemerkt ein Funke bildete, der dann die Staub-teilchen in Brand stedte und so zu der großen Katastronhe führte.

Schweres Autoungiat

Auf ber verlängerten Landsberger Chauffee in Berlin ereignete fich am Mittwoch ein ichweres Aufounglud. Der Wagen des Kabrikanten Walter Hertel aus Lichienberg, von seinem Bester selbst gesteuert, suhr von hinten in eine Gruppe von funfzehn Schnitterinnen, die fich auf dem Wege ju ihren Arbeitssiellen besanden und auf dem Sürgersteig gingen. Die 31s jährige Arbeiterin Rosa Gallnick wurde gegen einen Baum geschleudert und erstit ichwere Verletungen, denen sie noch vor der Einlieserung ins Krankenhaus erlag. Zwei Arbeiterinnen, die von den Kotflügeln des Ausos eriagt wurden, irugen eben-falls schwere Verletzungen davon. Die Schuld an dem Unglück dürste hanpisächlich den Fahrer Hertel tressen, der noch keinen Führerichein besitzt und in Begleitung seines Chausseurs indr. Hertel wurde vorläufig verhaftet. Von Ans wohnern der Landsherger Chauses wird freilich auch darauf hingewiesen, das die viel zu start gegen den Bürgersteig absfallende Strake mit zu dem Unglück gesührt habe. An der Unsglücksfielle kommen insolge der starken Wöldung der Straße and fanst zahllose Fahrzenge ins Gleifen.

"Denn die Elemente hassen das Gebild von Menschenhand . .



Riesenbrande vernichteten in Ujedom (auf Ujedom) 16 landwirtschaftliche Gebäude mit sämtlichem Inventar (oben) und die Hafenmühle in Wriegen (an der Oder), die mit Riesenmengen von Getreide und Mehl bis auf die Umfaffungsmauern ausbrannte (unten).

Ein zweiter Mord in Schneidemühl

Zu dem Mord an dem Geschäftsführer der Viehverwerstungs-Genossenichaft Chemnit, Friedrich Lasch, wurden neben den bezeits verhafteten vermutlichen Tätern Baginsti und Libuda noch drei Personen verhaftet, die unter dem Berdacht der Beihilse stehen. Die Leiche des ermordeten Lasch ist immer noch nicht entdeckt worden, doch wurde im Wald bei Insterburg ein verbrannter Krastwagen ausgesunden, in dem die halbverkohlte Leiche eines ermordeten Mannes lag, der nicht mit Laich identisch üt. Man nimmt an, daß dieser Mord mit der Ermordung Laichs zusammenhängt. Möglicherweise handelt es sich bei bem aufgesundenen Toten um den Chausseur Laschs. Als Motiv dieses zweiten Mordes ist die Absicht der Tater denkbar, den Mitwisser der Tat zu beseitigen. Durch die Ermittlungen der Kriminalpolizei murde weiter feitgestellt, daß unter der Adreffe Baginftis in Sohenftein feinerzeit zwei Pakete — achtzig baw. neunzig Pfund schwer — ein-trasen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Baginiki in diesen Paketen

Orfan im Zestin

Der ichweizerische Kanton Tessin wurde von einem furcht= baren Orfan heimgesucht. Im Gebiet um Lugano wurde die Ernte an verschiedenen Stellen völlig vernichtet. Der Sturm fällte zahlreiche Bäume; ein auf die elektrischen Leitungen fallender Baum unterbrach zeitweise den Verkehr der von Lusgano ausgehenden elektrischen Bahnen. In Bellinzona, wo man das eidgenössische Schükenselt vorhereitet, wurde der 220 Meter breite Schükenstand umgeworsen. Leitungsmasten murben gefnickt, ein großes Bierzelt für 2000 Personen abgebedt und gefahrliche andere Schaben angerichtet.

Kahrläffigkeit eines Lehrers

Das Landgericht Stendal hatte ben Lehrer Kurt Mobrow wegen fahrlässiger Tötung ju 300 Mark Geldst rafe verurteilt.

Der Angeklagte, der seit Mai 1928 als Lehrer und Pinchis ater in der Erzichungsanstalt Uchtspringe angestellt mar, führte die ihm unterstellten Kinder im September 1928 gum Baben im Freien in die Badeanstalt, die an das Schulhaus grenzte. Den Lehrern mar burch eine von einem Arzt zusammengestellte Lifte befannt gegeben,m elde Rinder nicht baden burien. 311 ihnen gehörte auch der Schüler Martin Chert, der an epilep-tischen Krämpsen litt. Mährend sich Lehrer und Kinder nach dem Bad antleideten, entschlüpfte dieser Schüler unbemerkt. Als er noch einigen Minnten gesucht murde, entbedte man den leblosen Körper des Kindes im Masser ber Babeanstalt. Wiebers belebungsversuche blieben ohne Erfolg. Die Revision des Ansgeklagten murde am Dienstag vom Reichsgericht verworfen. Diefes fagt in feiner Begrundung, der Lehrer habe die Pflicht unausgesetter Beauffichtigung gerade der franken Rinder verjäumt, und darin liege feine strafbare Fahrläffiofeit.

Aino nach Seichlechiern geirennt

Ein ganz verwegener Mann kam auf die Jdee, in dem kleinen Städtchen Rücphen in der holländischen Provinz Nordsbrabant ein Lichtspielhaus zu eröffnen. Der Gemeinderat bewilligte zwar das Gesuch, aber nur unter der Bedingung, daß die Besucher nach Geschlechtern getrennt sien müßten. Die Sinwohner von Rücphen hilden nun zweierlei Lager: die Verheirateten, die sich mit der Sache absinden wollen, und die Unverheirateten, die darüber empört sind. Der Bezirtsausschuß hat aber die Verfügung des Gemeinderates ausdrücklich bes hat aber die Berfügung des Gemeinderates ausdrücklich be-

USVERMAL

Preise rücksichtslos herabgesetzt

Auf alle Waren außer Marken

10% Rabatt

br. Helck

Sandstraße 7 / Gegründet 1876

Zur rechten Zeit erschienen!

Julius Deutsch

Sport

Für jeden Arbeitersportler Das Buch des Tagest Preis trouck nur 1,40 M.

Bischott & Kriffer Königstraße 98 Räbe Ede Wahmstr

Kampf mit einer Käuberbande

Zwischen Sindenburg und Milkultschüß ereignete ein Zusammenstoß zwischen Beamten der oberschlesischen Landeskriminalpolizei und dem Räuberführer Baul Oczka. Dieler fam mit zwei Männern auf Rabern die Chauffce nach Milfultschüly entlang. Die zwei Begleiter fonnten sofort festgenommen werden, mahrend Dezfa mit feinem Kahrrad banonfuhr. Er schof andauernd auf die ihn verfolgenden Beamten, die das Keuer erwiderten. Schließlich warf der Verbrecher das Rad heiseite und floh in der Richtung nach dem Bahnhof Ludwigsglück. Dort eilten andere Beamte hinzu, worauf Ocaka nach der Chausses zurücklief, wo er mit vorgehaltener Vistole einem Arheiter sein Kahrrad zu entreißen versuchte. Jest ge= lang es einem Polizisten, Oczka durch einen Schlag mit bem Bistolenlauf kompfunfahig zu machen. Unter der Assistenz anderer Beamter konnte der Räuber verhaftet werden. Später gelong es ber Polizei, auch den Bruder Joseph Ocata festzunehmen In einem Absteigequartier ber Berbrecher, denen Lohngeldräubereien, Morde und ans dere Berhrechen zur Last gelegt werden, wurde eine große Menge von Vistolen und Munition gefunden,

Leichenfund im Didicht

Berlin, 11. Juli (Rabio)

Am Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr wurde von Spaziergängern in der Nähe des Forsthauses "Drei Linden" an der Berlin-Machnower Chaussee in einem Dickicht die Leiche eines bisher unbekannten Mannes in einer Blutlache liegend tot ausgesunden. Alle Anzeichen sprechen dasür, daß es sich um ein Berbrechen handelt. Die von der Ariminalpolizei inzwischen angestellten Ermittlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt.

Abgestürzt?

Frankfurt a. M., 11. Juli (Radio) Der Leiter des Frankfurter Lustüberwachungsdienstes, Polizeihaupt mann Müller stürzte am Mittwoch abend mit einem Kleinflugzeug aus einer Höhe von etwa 50 Meter ab und verstarb auf der Stelle. Sein Passagier Hauptmann Möhlau erlitt schwere Verletzungen und mußte in lebensgefährslichem Zustande in das Städtische Krankenhaus gebracht werden

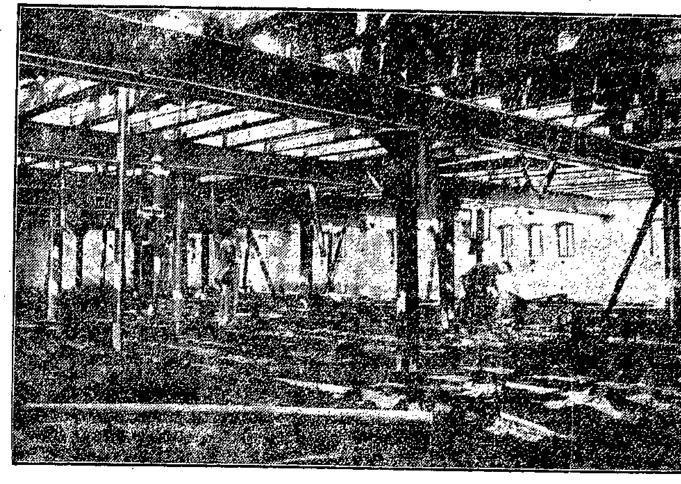
Wieder ein Zodesurteil bestätigt

Der Haltepunkt-Vorsteher Jacob Göß, der Vater von fünf erwachsenen Kindern ist, war vom Schwurgericht Stuttgart am 19. April d. J. wegen schweren Raubes zum Tode verzurteilt worden. Der erste Strassenat bestätigte am Dienstag das Urteil. Göß war in der Nacht des 1. Februar 1929 maskiert in ein Bohnwärterhäuschen in Baidlingen eingedrungen, hatte dort seinen Kollegen Hundt geknebelt, die Stationsstassen sahlse erhrochen und die darin besindlichen 100 Mark gezraubt. Der Tod Hundts war durch Ersticken eingetreten. Als der Tat dringend verdächtig wurde der Angeklagte verhaftet. Er legte später ein Geständnis ab, widerrief es jedoch in der Hauptverhandlung.

Grüner Schnee

Gine sehr interessante Naturerscheinung können Polarsorscher oft am Südpol beobachten. Der Schnee sieht dort nämlich sehr häufig nicht weiß aus, sondern grün, rötlich, gründraun und phosphoreszierend, ohwohl keine äußeren Einwirkungen in der Luft oder am Himmel feststellbar sind. Wir haben es hier also tatsächlich mit fardigem Schnee zu tun. Er entsteht dadurch daß sich in dem von der Salzslut durchnäßten und später gestrocketen Schnee kleine Algen besinden, die man nur mit dem Wikroskop erkennen kann und die leuchten, wenn der Schnee eine Temperatur von eiwa minus 10 und die Luft von minus 33 Grad Celsius hat. Der erste, der diese merkwürdige Naturserscheinung heodachtete, war der uns leider viel zu früh durch den Tod entrissene Enthecker des Südpols. Roald Amunds en. Er saste harüber, daß das Licht, das der fardige Schnee ausströmte, mitunter so start war, daß er und seine Gesährten zeitweise in einer Wischung aus Schnee und Flammen zu gehen schnen. Ein Matrose frattete sogar allen Ernstes, daß seine Kleider und Schuhe von den schner herumsprühenden Flammen verbrannt werden könnten, woraus man sich ungefähr vorsstellen kann, wie intensiv der sardige Schnee auf den Menschen unter Umständen wirken kann.

"Leer gebrannt ist die Stätte . . ."



In der Mölzerei der Engelhardt-Brauerei in Berlin-Stralau brach in der Rocht zum 10. Juli ein Brank aus, der schness außerordentliche Ausdehnung annahm. Troch des Einsaches sämtlicher versügbaren Löschzüge Berlins sind 25 000 Zentner Gerste durch Feuer und Wasser vernichtet worden.

Erpressung auf dem Arankenbett

Eine religiöse Bergewaltigung, die in das dunkelste Mittel= alter zurudverweist, spielte sich bieser Tage im Knappichaftskrankenhaus in Beuthen (Oberschlessen) ab. Dort liegt gegenwärtig ein ehemaliger Steigerstellvertreter schwer frank zu Beit Bon den im Krankenhaus als Pflegepersonal stationierten Ordensschwestern und einem katholischen Bater murbe ber Mann mit allen möglichen Mitteln becinflugt, fich mit ben Sterhesaframenten verschen zu lassen. Er hat schlieflich den Forderungen nicht mehr ausweichen können und willigte ein. Das genügte aber den Schwestern und dem Geist= lichen nicht. Man erpreste von dem Mann, der in der zweiten Che lebie, in Gegenwart feiner Frau folgende Erflärung: "Der pensionierte Steigerstellvertreter Ro. cus Beuthen D/G. wohnhaft ..., ist mit seiner Frau nur standesamtlich getraut, weil seine erste Frou noch lebt. Er ist schwer erkrankt. Er erklärt in Gegenwart der ihm standesamtlich angetranten Frau und der mitunterzeichneten Zeugen folgendes: Ich will meine Angelegenheit mit dem Herrgott in Ordnung bringen. Durum porspreche ich, ebenso wie meine Frau, daß wir uns, wenn ich wieder gesund merden follte, jeglichen ehelichen Berfehrs enthalten und wie Bruder und Schwester Bufammen leben wollen. Und auch im übrigen bin ich bereit, mich den etwo mir noch von der firchlichen Behörde aufauerlegenden Anordnungen au fügen. Beuthen D'G., ben 2. Juli 1929. Weg. Unterichriften der beiden Cheleute, der zwei Ordensichweitern und des Weistlichen."

Zwölf. Jahre lang hatte der Mann mit seiner zweiten Frau in glücklicher Che geleht. Pfässische Intoleranz will, daß auch die zweite Che unglücklich werden soll. Die Frau sorderte aber die Erklärung wieder zurück, und der Mann zerif sie in einem Mutanfall. Die Knappschaftsverwaltung wird sicht mit diesem Vorgang zu heschöftigen haben.

Obligatorische Erholung

Der saschistische Parteisekretär hat an die Provinzialsekrestäre ein Rundschreiben erlassen, in dem es heißt: "Biele unserer Kameraden bleiben in der Zeit des Militärdienstes dem Leben und der Organisation der Partei fremd, und das häusig deschalb, weil sie keinen obligatorischen Ort haben, wo sie zusammenkommen. Bei der Entwicklung unserer Parteitätigkeit muß es ein leichtes sein, diesem Umstand abzuhelsen usw." Die armen Teusel sind beim Militär noch nicht genug gebunden. Sie müssen noch einen Ort haben, wo sie verpflichtet sind, in ihren kargen freien Stunden zusammenzukommen. Und dann soll man das kaschischen Italien nicht ein Gefängnis nennen!

Das größte Flugzeug der Welt,

das nun balb nach Travemunde fommt

Auf der Werst der Domicr-Werke in Altenrhein ist "Do X." fertiggestellt worder. Es stellt das größte Fluge zeug der Welt dar. In den nächsten Wochen sollen die Probeslige des Schiffes über dem Bodensee beginnen. Das Flugzeug weiest einen regelrechten Schiffsrumpf von 42 Meter Lange und 6 Meter Breite auf; es gleicht überhaupt mehr einem Torpedoboot als einem Flugzeug. Als durchgehende Fläche ist ein Tragded von 48 Meter Spannweite und neuneinhalb Meter Breite montiert. Darüber liegen zwölf Siemens-Jupiter-Mostoren mit zehn Zug- und sechs Druckschrauben. Die Motorenswifte betraat je 525 BG, insgesamt also 6300 BG. Bum Antrieb der Motoren werden 16000 Liter Bengin und 1500 Rilogramm Del erforderlich fein. "Do. I." wird ungefahr bundert Baffagiere mit ihrem Gepäck tragen können, wobei eine Brennstoffreserve von 50 Prozent vorausgesekt ist. Das Gewicht foll, zusammen mit der geplanten Passagiereinrichtung und ber 3wölfköpfigen Besahung, 25 Tonnen betragen. Die Sochitgeichwindigfeit des Alugichiffes wird sich auf 240 Kilometeer, die Reiseaeschwindigkeit auf 190 Kisometer in der Stunde beziffern. Die Besahung besteht aus dem Kapitan, einem Offizier, zwei Piloten, einem Ingenieur, vier Maschiniften, einem Funter, einem Roch und einem Steward. Der Vorteil der großen Maschinen-anlage besteht darin, daß selbst beim Wegsall von drei dis vier Wotoren der Flug von "Do. X." nicht beeinträchtigt sein wird. In belodenem Zustand wird der Lieigang des Flugschiffes aus bem Maffer 1,25 Meter fein; feine Propeller merden bann 7,25 Meter über dem Masserspiegel liegen. In Gegensatz zu dem Dornier-Wal-Ipp ist das Flugschiff nicht flach, sondern gekielt tonstruiert. Die Gangmetallwände find auf höchken Widerstand

Am Fluge die Sprache wiedergefunden

Eine Stenotypistin in Neugork hatte durch ein Nervensleiden, das sie sich im Beruse zugezogen hatte, die Sprache völlig verloren. Die Aerzte der Postverwaltung, von der sie monateslang behandelt wurde, rieten schließlich zu einer Luftkur. Dieser Tage stieg die Batientin mit einem Flugzeug aus, dessen Pilor von den Aerzten ganz bestimmte Anweisungen sür Sturzund Tauchslüge erhalten hatte. In der Tat zeigte sich bereits nach dem ersten Aussting eine merkliche Vosserung. Die Patientin konnte, wenn auch mit einer gewissen Mühe, schon einige Minuten hintereinander sprechen. Die Luftkur, für die sich auch medizinische Autoritäten seht interessieren, wird sortgesetzt werden.

Wit is uncl



durch unsere rücksichíslos herabgesetzien Preise

Herren-Anzüge

Heren-Mäniel



Serie 1 sonst bis 39.— 10 Serie 2 sonst bis

58.— **28**.-

Serie 3
sonsi bis
68.—
150

Serie 4
sonsi bis
95.—
jefzi 404

Serie 5
sonsi bis
108.— 58.jetzi 58.-

Beachten Sie biite unsere Fenster!

Aktien-Gesellschaft für feine Herren- und Knaben-Kleidung



Amtlicher Teil

Am 9. Juli 1929 ist in das hiesige Sandelsregister bei ber Firma Frang Beftphal, Liibed eingetragen worden: Jeziger Eigentilmer: Carl Johann Hermann **Westphal**, Obertelegraphenin-spektor, Lübed. Die Profura des Carl Johann Hermann **Westphal** ist erloschen. Amtsgericht Libed

In dem Konfursberjahren

über das Bermögen des Kaufmannes August Siter in Lubect wird ber Schluftermin vom 12. Juli 1929 auch gur Prüfung nachträglich angemelbeter Forderungen bestimmt. Lübeck, ben 8. Juli 1929

Das Amtsgericht, Abteilung 2

Befannimad) ung

Es ist geplant, den Bebauungsplan für das Marlier Burgfeld zwischen der Marlistraße und dem Marliring und amijden Arnimftrage und Goebenftrage abauandern.

Die Pläne liegen vom 12. Juli bis 26. Juli 1929 einschl. von 8 bis 1 Uhr im Bauamt, Abt. Stadterweiterung, Mühlen-Damm 10, jur Ginficht aus.

Einsprüche sind bis zum 26. Juli d. J fdrifilich einzureichen.

Libed, ben 9. Juli 1929.

Die Baubehörde

Gemeinde Stoffelsdorf Bekanntmachung

Awecks Erneuerung ber Wohnungslifte werden die Wohnungsluchenden im Begirt ber Gemeinde Stockelsborf aufgeforbert, sich bis zum 25. Juli 1929 personlich im Rathause mährend ber Dienststunden zu melben. Wer die Meldung unterläßt, geht feines Ranges in ber bisberigen Wohnungslifte verluftig.

Stockelsdorf, den 9. Juli 1929. Der Gemeindevorftand Tietjen.

Famillen-Anzeigen

Für erwiesene Aufe mertiamteiten u. Geichente zu unfer. Bermählung dank herzt lari Marsinke a. Fran geb. Leff i Teerhofinsel 45

Gur die vielen Gratulationen u. Geschente jur Silberhochzeit danken herzlich £50

Fr. Moll and Frau

Dornestraße 49

**** Mietgesuche

Zum 15. 7. möbl. Bimmer v. d. Burg-tor s. miet. gef. Ung. u. 0 14 a. d. Erp. d. Bl.

21.3. m. Ruchenbenugung 3. mieten ges. 7. 15. Juli od. I. Aug.
W. Hellberg Stemskamp

2 gr. leere Zimmer m. Rebent. 3. 1. Aug. v. Lauermieter gej. 468 Ang. 11. **9 43** a. d. E.

******** Verkäufe ****

Ashenbordmotor 2 \$5, 150 JL Kaufmann, Karlifir. S

Scheiderpope, Gi billig zu verkaufen. 💯 An d. Mouer 1281

Garinerforbe mit Hentel, 1-Scheffeltorb 1.80, 1/2=Scheffeltorb 1.40, l-Tuziorb 1.-Rofs: und Rohlenforbe, nut Robr n Weide, febr billig. NB. Ich nehme Feuerung in Zahlung es

K. Mielsch

Gin moberner Rinber-magen billig zu verff. Reiserstraße 16

Kanigesache ******

Dant.Fahrrad "kovi. gei. Angeb. m. Preis n. #42 an die Groedition.

Sebrouchte aute Gaslampe (Köngelicht) ge-iuch Angeb. u. 8 49 a. d. Gepen d. Flattes.

********** Verschiedene

ICHON-Häntel Schuhe Jamon Kleider Keltüme S. Ittmann Breite Str. 33, 1.

Zur Verlobung

zur Hochzeit und bei allen anderen lestlichen Anlässen liefern wir Karien n. Danksagungen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen

 ${f Wullenwever}$ Druckverlag

G.m.b.H. lohannisstraße 46

Patent-Matraken Polstet-Auflagen Matratzen: Mühike Untere gandin. 54 Libeder Stahlieder-Mairagen

Ein never

Jabrit 😄

dia Junuin выб ожовым

Ju Leinen 4.80

Wullenwever buth a and and

Johannisstrafte 46



Damen-Konlektion

Damen-Häntel, Herren- 075 stoll, früher 29.50 jetzt Dam.-Mäntel, engl. Stoft- 1350 arten, früher 29.50 jetzi Dam.-Mäntel, gefüttert 4950 früher 45.— . . . jetzi Dam.-Kleider, in Wasch-K'Seide, früh. 6.90 jetzt Dam.-Sportkleider, weiß 595 Panama, hüh, 9,75 jetzt Panama, trüh. 9.75 jetzt Dam.-Xleider, Ia. Woll- 1675 mussel., früh. 39.50 jetzt 1675

Herren-Konfektion

Herr.-Inzilge, g. Stolle 1650 früher 49.50 . . jetzt Herr.-Inzilge, Sacco- u. 2950 Sportf., Irüh. 69.50 jetzt Herr.-Anzüge, 1-u.2reih. 4950 früher 78.50 . . . jetzt Herr.-Mänlel, Rückeng. **1950** früher 49.50 . . . jelzt Burschen-Regenmänte! früher 19.75 . . jetzt Stotfart, trüh. 19.50 jetzi Knab.-Anzüge, engl.

Strümpfe

Dam.-Strümple, B'wolle 20 % schw.u.ib., fr. 48 . jetzt 20 % Mako, tr. 1.20 . . jetzt 65 48 Dam.-Strümple, prima Seidentl., tr. 1.65 . jetzi 95% Dam.-Strümple, Wasch-K'seide, früher 95 jetzt Kind.-Söckchen, Gr. 1-4 in schwarz . . . jetzt Herren-Socken, Mako u. 75 K'Seide, Irüh, 1.65 jetzi 75%

Trikotagen

Herrenhemd, Mako, imit. dopp. Brust, fr. 2.25 ietzt Herrenhemd, gut wollgem, früh. 2.95 . jetzt H.-Einsalzh., farbig, mit Mansch, fr. 3.95 . ietzt Dam.-Schlüpfer, la. B'wolle, fr. 1.10 ietzt 654 Kind.-Schlüpf., guteB'w. 48 B'wolle, ir. 1.95 . jetzt 95%

Baumwollwaren

Hetthezug. la. Rohnessel 995 trüher 3.65 . . . jetzt 🗲 Bettücher, la. Rohnessel 495 früher 2.45 . . jetzt Kissenbezug.wß.m.Lan-95 /s Handfücher, Gerstenk. 25 & früher 88 . . . jetzt Geschirrtücher, 40×40 40 Reinlein., trüh. 68 jotzt 40 4 Geschirrtücher, rot-blau 25 kariert, früh. 85 jeizt 25

Bett I Oberbett 11.95 Oberbett 17.50 Oberbett 20.50 Oberbett 24.00 Oberbett 30.00

ietzt 23.90

Kissen

Unterbett 9.30 Unterbett 13.00 2.65 Kissen Komplett

Komplett ietzt 34.50

Unterbett 16.50 Unterbeit 21.00 **4.00** Kissen **4.95** Kissen Komplett jetzt 41.95

Bett III

Kompiett jetzt 51.75

Unterbett 24.75 6.75 Kissen 7.50

Komplett jetzt **62.25**

Beit Y

Kissen Komplett

Unterbeit 29.50 Unterbeit 34.00 10.50 Kissen

jefzt 74.25

Bett VIII Oberbett 55.00 Oberbett 34.25 Oberbett 42.75

Unterbeit 42.50 12.00 15.00 Kissen Komplett Komplett

jetzt 88.75

Kleiderstoffe

Kleider-Zephir kariert 48 di früher 95 . . . jetzt Wasch-Musseline aparte 75 & Muster früh. 1.10 jeizt Wasch-Kunstseide gute **95** Muster, trüh. 1.95 jetzt **95**45 Woll-Musseline ca.80cm 05 brett früher 2.95 jetzt 35% Voll-Voile ca.100cm breit 95 bedruckt, fr. 2,95 jetzt Künstler-Druck indan- 95.45

Gardinen und Teppiche

Fach Gardinen Steilig irüher 3.95 . . . jeizi Spannsielle 180 cm neue 445 Muster hüher 1.95 jetzt Steppdecken gute Füllg. 795 Jaconet fr. 10.50 jetzt Smyrna-Teppiche imit. **1950** 170×230 ir.27.50 jetzt 170×240 h.59.50 jetzt 3958 Tapestry-Teppiche 2×3 m h. 78.50 jetzi 4950 Tagestry-Teopiche

Oberhemden, Ia. Popeline 495 m.Krag., irüh. 10.75 jetzt Oberhamd., Perk., 2Kr., in 945 Weite 41/42, fr. 5.50 jetzt 4 Oberhemden, Perkal, ap. 395 Muster, früh. 4.95 jeizt Selbsthinder, in reicher 95 & Auswahl früh. 2.45 jetzt Doppelkragen, la. Mako 48 trüher 75 jetzi Blave Herren-Mützen, la

Herren-Artikel

Tuch, trüher 3.95 jetzt

Wollwaren

ohne Arm, irüh. 3.95 letzt D.-Pullover, in K'seide, D.-Pullover, in K'seide, ohne Arm, früh. 4.95 jeizt K.-Pullover, Wollem. Seide 995 Gr. 45, trüh. 4.50 . jetzt 4 Wolle, früher 12.75 jetzt D.-Strickkieid, Wolle mit 975 Seide, früh. 19.75 . Jetzt Sportwesten, reine Wolle früher 10.75 . . . jetzt

Damenwäsche

Damen-Hemd. m. Träg. 95% früher 1.60 . . . jetzt O.-Beinkleider. geschl. 95% irüher 2.45 . . jetzt Damen-Hemdhosen irüher 2.95 . . . jeizt D.-Rockhemdhosen hüher 7.25 . . . jetzt D.-Unterfaillen m. Träg. 65 4. Achselschl., fr. 1.20 j. O.-PrinzeOröcke m.Sfick. früher 2.95 . . . letzt

Königstraße 87-89

Wahmstraße 23.25

Mit Steinwürfen

eines nationalistisch erregten Pöbels endeten die ersten »Friedensverhandlungene in Versailles. Um zu ermessen, welchen Fortschritt der Verständigungswille der Deutschen Republik seitdem erzielt hat, muß man das neue Buch des sozialdemokratischen Redakteurs VICTOR SCHIFF gelesen haben:

So war es in Versailles...

Keine Revanche, keine Verhetzung, keine heimliche Aufrüstung, kein Nationalbolschewismus, unter diesen Parolen begann unser Wiederaufstieg.

Zehn Jahre nachher

schildert dieses Buch unter Mitarbeit von OTTO LANDSBERG, FRIEDRICH STAMPFER und REICHSKANZLER MÜLLER den Gang der Ereignisse in Versailles, im Kabinett, in der Nationals versammlung und in den Parteien.

> Das von der Presse glänzend besprochene Werk kostet gebunden nur M. 4.-

Wellenwever-Buchhandlung Lübeck, Johannisstraße 46

Anstunit erleilt:



Boltsfürsorge Uniernehmen der deutschen Arbeiter=

und Angestelltenschaft Wer sich bei ihr versichert, bient der Allgemeinheit und sich selbst

Liber, Filmstrake 14. Tel. 28663

Haukohl-Kaffee ist der beste. 🖹

lm Saison-Augverkau? meine Qualitätswaren

zu enorm billigen Preisen Auf alle im Preise nicht herabgesetzten Waren

10% Rabatt

das Haus der gufen Qualifäfen

Markt 10/12 Breite Str. 64/68

Das lustige T

des Bücherkreises ist erschienen.

Eine prachivolle Sammlung von Humoresten u. Grotesten, ausgewählt von **Arthur Goldstein**

In Leinen 4.80 mitglieder 3.-Wullenwever-Buchhandlung Jeden Dienstag u. Freitag v. 3—7 Uhr

BehneckeRojenit.10 Behrend, Yorfftr. 6 Boller,Schützenstr.61 Barth, Wielandstr. 91 Christoffers, Gr. Vogellang 8

Everling, And. Fal-

kenwiese 10 Fick, hartengr. 34 Gerds, Mariiftr. 73a Groth, Siedlung Brandenbaum Herzog, Sendligft. 16 Jancks, Sartengr.38 Koch, Effengrube S Koch, Segebergftr. 43 MeyerhoffObertr13 Möller, Widedestr. 72

Meyborg, Dant: wartsgrube 56 Ruche, Max Glodengießerstr. 81 Retzlaff, Kottwigstraße 15

Scharnberg, Marquardstr. 21 Schiering, Dorne

steder, Josephinens ftraße 3 Stölk, Friedrichstr. 1 Uter, Langer Lohbg. Rix, Wahmitrahe 29

H. Bade

Thre Uhr repar. ichnellft. u. bill Will Westichling Aegidienstr. 8 u.Gloginstr. 22